

ILE Südries-Kesseltal

2025

ILEK



Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept



PLANWERK STADTENTWICKLUNG NÜRNBERG

ILE Südries-Kesseltal

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept 2025

Nürnberg, den 10.07.2025



IMPRESSUM

AUFTRAGGEBERIN

ILE Südries-Kesseltal
vertreten durch Gemeinde Mönchsdeggingen
Albstraße 30
86751 Mönchsdeggingen

KONZEPT UND BEARBEITUNG

PLANWERK STADTENTWICKLUNG
Dr. Preising, Schramm & Sperr Stadtplaner PartG mbB
Äußere Sulzbacher Straße 29
90491 Nürnberg
www.planwerk.de

Dr. Tobias Preising, Stadt- und Regionalplaner ByAK
Klara Kemmler, B.Sc. Nachhaltiges Regionalmanagement
Anna Weinberger, M.Sc. Stadt- und Raumplanung

KARTENGRUNDLAGE

Landesamt für Vermessung und Geoinformation, München
© OpenStreetMap und Mitwirkende, CC-BY-SA

DATENGRUNDLAGE

Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik
Bayerisches Landesamt für Umwelt
Gemeinden der ILE Südries-Kesseltal
Eigene Erhebungen

GRAPHIKEN UND BILDER

PLANWERK STADTENTWICKLUNG (sofern nicht anders angegeben)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Freistaates Bayern aus der
Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes gefördert.

FACHLICH BEGLEITET DURCH



Amt für Ländliche Entwicklung
Schwaben



Inhalt

1.	Einführung	1
1.1	Anlass und Zielsetzung	1
1.2	Projektverlauf	2
1.2.1	Auftaktgespräch und Lenkungsgruppendiskussionen	3
1.2.2	Online-Beteiligung	3
1.2.3	Auftaktveranstaltung	5
1.2.4	Expertengespräche/-interviews	5
1.2.5	Arbeitskreise	6
1.2.6	Jugendbefragung	6
1.2.7	Exkursion	6
1.2.8	Interkommunale Ratssitzungen	7
1.2.9	Abschlussveranstaltung	7
2.	Profil der ILE Südries-Kesseltal	9
2.1	Gebietskulisse, Lage im Raum	9
2.2	Übergeordnete Planungen	9
2.3	Gemeindliche Planungen	11
2.4	Demographische Entwicklung	11
2.5	Wirtschaft	16
2.6	Verkehr und Mobilität	18
2.7	Ortsbild, Wohnen und Innenentwicklung	23
2.8	Daseinsvorsorge	25
2.8.1	Kinderbetreuung und Bildung	25
2.8.2	Medizinische Versorgung und Pflege	27
2.8.3	Nahversorgung	28
2.9	Soziales und Ehrenamt	30
2.10	Landschaft, Landwirtschaft und Umweltschutz	31
2.11	Tourismus, Kultur und Freizeit	35
2.12	Klima, Energie und Wärmeversorgung	37
2.12.1	Klima	37
2.12.2	Erneuerbare Energien	38
2.12.3	Wärmeversorgung	40
2.13	Interkommunale Zusammenarbeit	40
2.14	Digitalisierung	41
3.	Gesamtbewertung	43

4.	Entwicklungskonzept	47
4.1	Zielsetzungen und Leitbild	47
4.2	Maßnahmenübersicht	54
4.3	Maßnahmensteckbriefe	65
5.	Weiteres Vorgehen und mehrstufige Evaluierung	77
5.1	Organisationsstruktur und nächste Schritte	77
5.2	Evaluierungsprozess	78
6.	Anhang	81

Tabellen

Tabelle 1:	Abhängigenquotient 2023-2033	15
Tabelle 2:	Beschäftigtenentwicklung in den ILE-Kommunen 2008-2023	17
Tabelle 3:	Kinderbetreuungseinrichtungen nach Gemeinde	25
Tabelle 4:	Schulen nach Gemeinde	26
Tabelle 5:	Entwicklung der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe nach Gemeinden 2005 und 2020	33
Tabelle 6:	Stärken, Potenziale, Schwächen und Herausforderungen im Handlungsfeld Siedlungsentwicklung, Wohnen, Ortsbilder	43
Tabelle 7:	Stärken, Potenziale, Schwächen und Herausforderungen im Handlungsfeld Soziales, Dorfgesellschaft, Ehrenamt	44
Tabelle 8:	Stärken, Potenziale, Schwächen und Herausforderungen im Handlungsfeld Verkehr, Mobilität	44
Tabelle 9:	Stärken, Potenziale, Schwächen und Herausforderungen im Handlungsfeld Wirtschaft, Handel, Nahversorgung	45
Tabelle 10:	Stärken, Potenziale, Schwächen und Herausforderungen im Handlungsfeld Klima, Umwelt, Landwirtschaft, Energie	45
Tabelle 11:	Stärken, Potenziale, Schwächen und Herausforderungen im Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus	46

Karten

Karte 1:	ILE Südrries-Kesseltal	8
Karte 2:	Straßennetz	18
Karte 3:	ausgewiesene Radrouten	21
Karte 4:	Nahversorgung	29
Karte 5:	Schutzgebiete	34
Karte 6:	Wanderrouten	35
Karte 7:	Erneuerbare Energie	39
Karte 8:	Entwurf einer Radrundwegkarte für die ILE Südrries-Kesseltal	73

Abbildungen

Abb. 1: Projektzeitplan	2
Abb. 2: Aufruf zur Online-Beteiligung	3
Abb. 3: Ergebnis der digitalen Ideen-Karte	4
Abb. 4: Plakat Auftaktveranstaltung	5
Abb. 5: Postkartenaktion	5
Abb. 6: Impressionen aus den Arbeitskreisen	6
Abb. 7: Plakat Jugendbefragung	6
Abb. 8: Impressionen aus der Exkursion	7
Abb. 9: Impressionen aus der interk. Ratssitzung	7
Abb. 10: Ausschnitt Raumstrukturkarte, Regionalplan Region 9 Augsburg	10
Abb. 11: Legende Raumstrukturkarte	11
Abb. 12: Bevölkerungsentwicklung in den Landkreisen, Prognose 2022-2042.	12
Abb. 13: Bevölkerungsentwicklung 1960-2023	13
Abb. 14: Jährliche Bevölkerungsveränderung 2015-2023	13
Abb. 15: Altersstruktur der Gemeinden im Vergleich 2023	14
Abb. 17: Entwicklung der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren 1990-2023	15
Abb. 16: Bevölkerungsprognose 2025-2033	15
Abb. 18: Entwicklung der sozialv.pflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 2008-2023	16
Abb. 19: Linienetz Donau-Ries	19
Abb. 20: Bediengebiet DoRies-mobil	20
Abb. 21: Größte Schwächen der Region laut Online-Befragung	22
Abb. 22: Ortsdurchfahrt Hohenaltheim	23
Abb. 23: Ortsansicht Mönchsdeggingen	23
Abb. 24: Beispiel eines Rieser Bauernhauses	23
Abb. 25: Schloss Reimlingen	23
Abb. 26: Wohnungsbestand nach Raumzahl 2023	24
Abb. 27: Entwicklung der durchschnittlichen Wohnungsgröße 1990-2023	24
Abb. 28: Ergebnis der Online-Befragung: Versorgungslage	26
Abb. 29: Anzahl an Hausärzt:innen nach Gemeinden	27
Abb. 30: Vollsortimenter in Bissingen	28
Abb. 31: Größte Stärken der Region laut Online-Befragung	30
Abb. 32: Lage der ILE-Kommunen in und um den Rand des Rieskraters	31
Abb. 33: Anteil der Flächennutzungen an der Gesamtfläche 2022	32
Abb. 34: Kunstobjekt Torii in Mönchsdeggingen	36
Abb. 35: Burgruine Niederhaus	36
Abb. 36: Trend von 1951–2019 in der Klimaregion Donau	37

Abb. 37:	Almarin Mönchsdeggingen.....	65
Abb. 38:	Kunst im Leerstand, Beispiel Stadt Schwandorf.....	65
Abb. 39:	Jugendbefragung.....	66
Abb. 40:	Nachbarschaftshilfe.....	67
Abb. 41:	Nachbarschaftshilfe Mö & Mö.....	67
Abb. 42:	Haltestelle in Bollstadt, Amerdingen.....	68
Abb. 43:	Medizinische Versorgung.....	69
Abb. 44:	Landwirtschaftliche Flächen im Südries-Kesseltal.....	70
Abb. 45:	Begrünte Siedlungsfläche in Bollstadt, Amerdingen.....	70
Abb. 46:	Beispiel eines Infocontainers.....	71
Abb. 47:	Beispiel eines Infocontainers.....	71
Abb. 48:	Radrundweg in der ILE Mainschleife Plus.....	73
Abb. 49:	Radrundweg in der ILE Bina-Vils.....	73
Abb. 50:	Reiseführer für die Hosentasche der ILE Altmühl- und A6.....	75
Abb. 51:	Aufsteller der ILE Holzwinkel-Altenmünster.....	75



1. EINFÜHRUNG

1.1 Anlass und Zielsetzung

Der Freistaat Bayern entwickelte sich in den vergangenen 60 Jahren von einem stark landwirtschaftlich geprägten zu einem bedeutenden Industrie- und Dienstleistungsstandort. Gleichzeitig konnte das charakteristische, vielfältige und attraktive Landschaftsbild Bayerns bewahrt und die regionale Identität der Bevölkerung erhalten werden. Insbesondere der ländliche Raum trägt dazu maßgeblich bei (LEP 2023).

Bayern unterstützt durch die Ländliche Entwicklung Kommunen und Bürger:innen dabei, die Dörfer, Landschaften und Regionen, in Hinblick auf attraktive Lebens-, Wohn- und Arbeitsbedingungen im ländlichen Raum, zu stärken. Ziel der ländlichen Entwicklung ist eine nachhaltige und eigenständige Entwicklung des ländlichen Raums. Ein übergeordnetes Instrument der Ländlichen Entwicklung ist hierbei die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE). In einer ILE schließen sich mehrere Kommunen freiwillig nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stärker“ zusammen. Die Interkommunale Zusammenarbeit wird dadurch gefördert sowie Herausforderungen und Probleme des ländlichen Raums gemeinschaftlich und über Gemeindegrenzen hinweg bearbeitet. Begleitet werden die ILEn von den Ämtern für Ländliche Entwicklung.

Die ländlichen Räume sollen als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume gesichert und weiterentwickelt werden. Für eine erfolgreiche Entwicklung der ländlichen Räume sind neben den politischen Akteuren, engagierte Vereine, Verbände und Bürger:innen vor Ort maßgeblich. Diese sollen daher frühzeitig und aktivierend in konkreten Planungen und Maßnahmen eingebunden werden.

Im Herbst 2022 haben sich vor diesem Hintergrund die sieben Kommunen Amerdingen, Bissingen, Ederheim, Forheim, Hohenaltheim, Mönchdeggingen und Reimlingen aus den Landkreisen Donau-Ries und Dillingen an der Donau zur Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) Südries-Kesseltal zusammengeschlossen.

Im Juli 2022 fand an der Schule für Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten ein Findungsseminar statt, bei dem die Kommunen, darunter auch Möttingen, zusammenkamen. Im Rahmen des Findungsseminars fand ein Austausch der Kommunen zu möglichen Handlungsfeldern der zukünftigen Zusammenarbeit statt. Es zeigte sich, dass bereits zahlreiche Verbindungen zwischen den Kommunen vorhanden sind. Bestehende Synergien und Potenziale sollen für einen Ausbau der Zusammenarbeit genutzt werden. Im Herbst

des gleichen Jahres sprachen sich die Räte der jetzigen ILE-Kommunen für die Gründung der ILE Südries-Kesseltal aus und traten dieser bei.

Zur Erstellung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) als strategische Grundlage der ILE-Arbeit wurde im Januar 2024 das Büro PLANWERK Stadtentwicklung aus Nürnberg beauftragt.

Das beauftragte Konzept wird im Rahmen der Ländlichen Entwicklung durch das Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben (ALE Schwaben) gefördert. Zudem berät und unterstützt das ALE Schwaben im Prozess.

1.2 Projektverlauf

Die ILEK-Erstellung erfolgte in den „klassischen Planungsschritten“ von Analyse – Zielentwicklung – Maßnahmenarbeit unter aktivierender Beteiligung der ILE Südries-Kesseltal (s. Abb. 1). Hierzu fand ein regelmäßiger Austausch mit den sieben Bürgermeister:innen, welche die Lenkungsgruppe bilden, statt.

Weiter wurde eine breite Beteiligung der Bürgerschaft in der Region durchgeführt. Dies war mit dem Ziel verbunden, die Bürger:innen von Beginn an im ILEK-Prozess mitzunehmen, zu informieren, sowie die Sichtweise und Ideen der Bürger:innen in die Planungen aufzunehmen. Die Ergebnisse der Beteiligungsbausteine wurden dokumentiert, analysiert, abgewogen und soweit möglich in der Konzeption berücksichtigt.

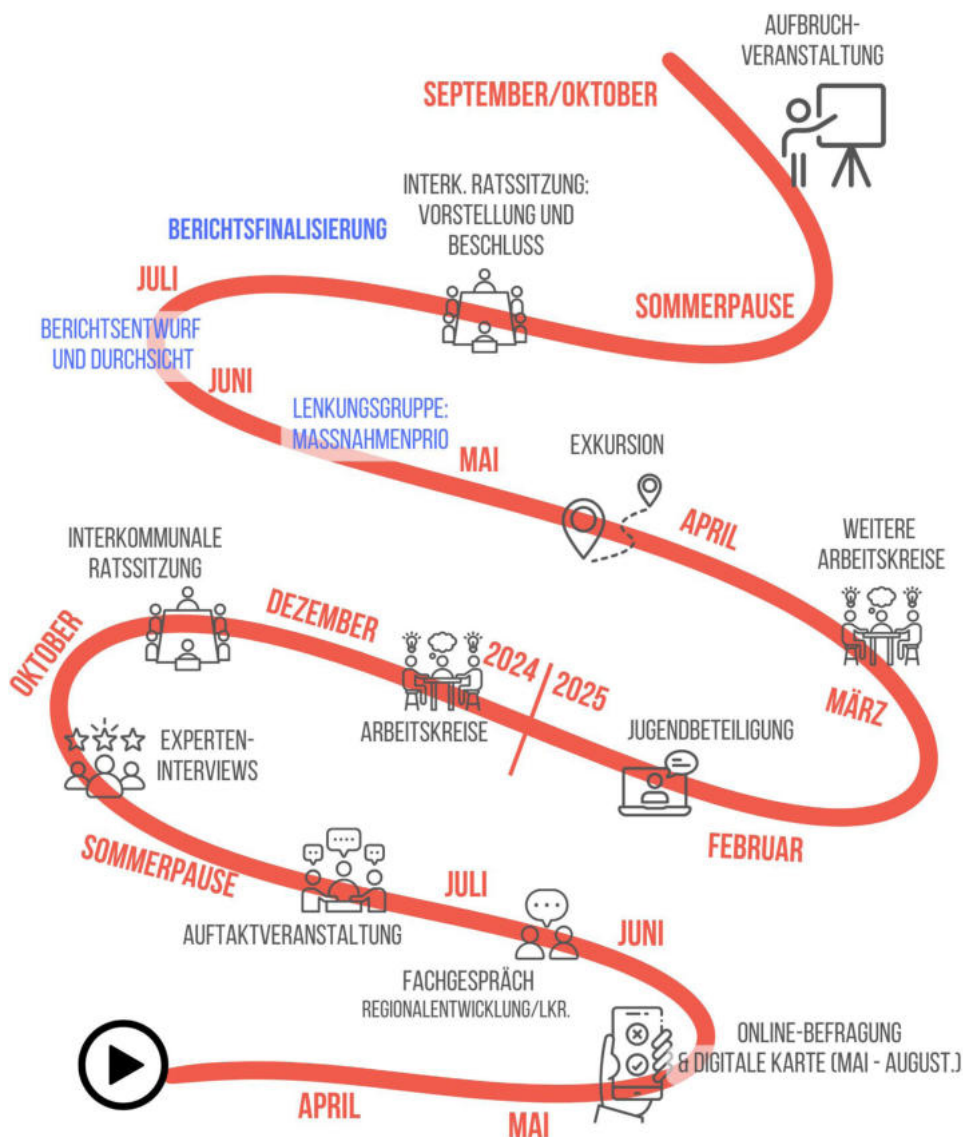


Abb. 1: Projektzeitplan

1.2.1 Auftaktgespräch und Lenkungsgruppensitzungen

Zu Beginn der ILEK-Erstellung fand am 22. Februar 2024 ein erstes Auftaktgespräch mit der Lenkungsgruppe, dem Planungsbüro sowie dem ALE Schwaben im Rathaus in Mönchsdeggingen statt. Dabei wurde der Rahmen und die Inhalte des weiteren Vorgehens gesetzt.

Im weiteren Verlauf wurden in 6 weiteren Lenkungsgruppensitzungen die jeweiligen nächsten Schritte abgestimmt, (Zwischen-)Ergebnisse aus den Beteiligungsbausteinen präsentiert und mögliche Starterprojekte erarbeitet und diskutiert. In der zweiten Hälfte des Projekts wurden die erarbeiteten Maßnahmen priorisiert und das finale Konzept abgestimmt.

1.2.2 Online-Beteiligung

Vom 15. Mai bis 30. August 2024 wurde eine Online-Beteiligung durchgeführt, an welcher die Bürger:innen teilnehmen konnten. Diese bestand aus einer Umfrage sowie einer digitalen Karte, der sogenannten Dialogkarte.

Mit Hilfe dieses Bausteins konnte eine breite Bürgerschaft erreicht werden. Die Online-Beteiligung wurde auf mehreren Kanälen beworben (u.a. Postwurfsendung, Mitteilungsblätter, Plakate, Internetauftritt).

An der Umfrage nahmen insgesamt 484 Personen aus der Region und darüber hinaus teil. Befragt wurden die Teilnehmenden zu deren Einschätzung

der Region, der Ist-Situation in ihrer Kommune in verschiedenen Bereichen (u.a. Wohnen, Arbeitsmöglichkeiten, Bildung und Betreuung) sowie zur zukünftigen Entwicklung der Region.

In der Dialogkarte konnten die Teilnehmenden ihre Beiträge sieben Themen zuordnen und in Form von Punkten oder Linien verorten. Eingetragene Ideen konnten zudem kommentiert oder mit „Gefällt Mir“ markiert werden. Insgesamt gab es 66 Beiträge, 6 Kommentare und 96 Gefällt-Mir-Angaben (s. Abb. 3).

Die folgende Tabelle stellt dar, welchen Themen die Beiträge in der Dialogkarte zugeordnet waren.

THEMA	ANZAHL IDEEN
Verkehr & Mobilität	19
Kultur, Freizeit & Tourismus	18
Ortsbild, Aufenthaltsqualität & Wohnen	8
Soziales, Dorfgesellschaft & Ehrenamt	8
Umwelt, Grün & Klima	6
Wirtschaft, Handel & Versorgung	6
Sonstiges	1
Gesamtergebnis	66

In Bissingen und Mönchsdeggingen wurden die meisten Punkte, in Amerdingen und Forheim die wenigsten Punkte gesetzt. Weiter waren 16 Beiträge nicht verortet.

KOMMUNE	ANZAHL IDEEN
Amerdingen	3
Bissingen	13
Ederheim	4
Forheim	3
Hohenaltheim	7
Mönchsdeggingen	12
Reimlingen	7
übergreifend	1
nicht verortete Ideen	16
Gesamtergebnis	66



Abb. 2: Aufruf zur Online-Beteiligung

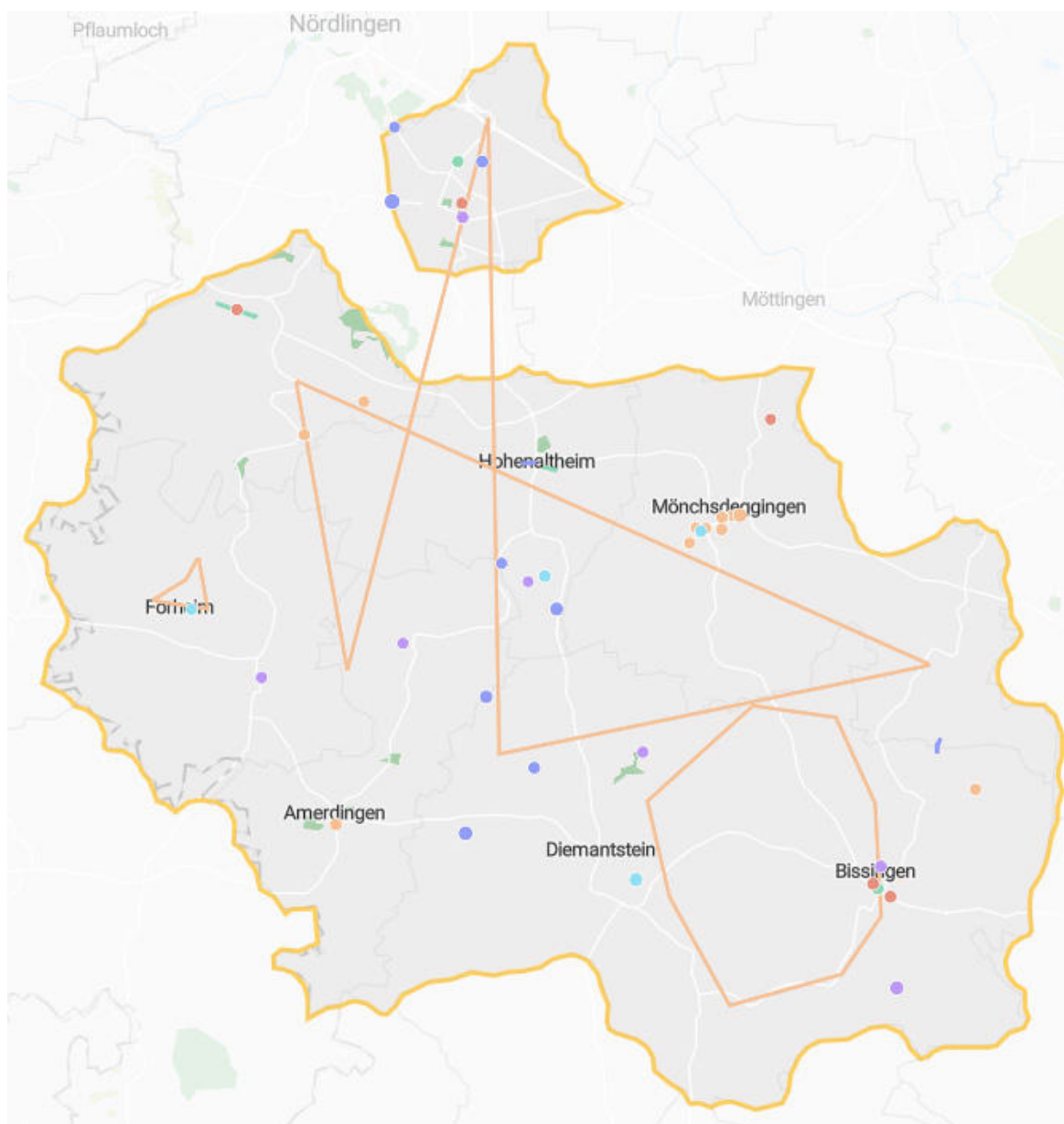


Abb. 3: Ergebnis der digitalen Ideen-Karte

1.2.3 Auftaktveranstaltung

Am 22. Juli 2024 fand eine öffentliche Auftaktveranstaltung im Gemeindesaal in Forheim statt, bei der über 100 Interessierte aus der gesamten ILE-Region intensiv über verschiedene Themen der regionalen Entwicklung diskutieren konnten. Eingeladen wurde über Plakataushänge und eine Postkartenaktion, bei der jeder Haushalt in der Region eine Einladung in Form einer Postkarte erhielt.

Nach der Begrüßung gab es eine kurze Einführung ins Thema Integrierte Ländliche Entwicklung durch das ALE Schwaben sowie eine inhaltliche

Einführung des Planungsteams zum ILEK-Prozess und bisheriger Erkenntnisse. Im Anschluss konnten sich die Teilnehmenden in Form eines „Zukunftsmarktes“ einbringen. An vier moderierten „Ständen“ wurden für die folgenden Themen Stärken, Schwächen, Handlungsansätze und Ideen für die ILE Südrries-Kesseltal gesammelt:

- Mobilität & Versorgung
- Wohnen & soziales Leben
- Freizeit & Tourismus
- Energie & Klima

An einem zusätzlichen „Stand“ konnte eine erste Konzeption für einen Radrundweg durch die ILE-Region entwickelt werden.

Die Ergebnisse der Arbeitsphase wurden anschließend im Plenum präsentiert und haben Eingang in den weiteren Planungsverlauf gefunden. Zum Teil wurden die Themen in konzentrierten Arbeitskreisen (vgl. Kap. 1.2.5) mit regionalen Akteuren vertieft.

1.2.4 Expertengespräche/-interviews

Im Laufe des Septembers fanden fünf Experteninterviews (digital, telefonisch) sowohl mit Expert:innen aus der Region aber auch zum Einholen von Erfahrungen aus anderen ILE-Regionen statt. Dies umfasste etwa Akteure aus der Nahversorgung (Dorfläden, Hofläden) sowie aus der Nachbarschaftshilfe als auch externe Akteure (s. folgend).

In einem Fachgespräch wurde explizit die Umsetzung eines Radrundwegs am Beispiel der ILE B303+ thematisiert. Die übrigen Fachgespräche dienten dazu mehr über die aktuelle Situation der ILE Südrries-Kesseltal im Bereich Nachbarschaftshilfe und Nahversorgung (insbes. Dorf-/Hofläden), zentralen Herausforderungen und möglichen Potenziale zu deren Weiterentwicklung zu erfahren.



Abb. 4: Plakat Auftaktveranstaltung



Abb. 5: Postkartenaktion

1.2.5 Arbeitskreise

An mehreren Terminen fanden sieben Arbeitskreissitzungen mit unterschiedlicher thematischer Schwerpunktsetzung statt, darunter:

- Bauhof-Kooperation (1)
- Nahversorgung (2)
- Radrundweg (2)
- Vereine: Vernetzung und Zusammenarbeit (1)
- Kultur und Erwachsenenbildung (1)

Zu den Arbeitskreissitzungen wurden Akteure der jeweiligen Themenfelder aus den Kommunen und der Region gezielt eingeladen. Die Arbeitskreissitzungen dienten dem Austausch und der Vernetzung der Akteure, der Beschreibung der Ist-Situation sowie der Erarbeitung von Projekt- und Maßnahmenideen. Es fanden je zwei Arbeitskreissitzungen für Nahversorgung und Radrundweg statt. In der ersten Sitzung wurden, wie bei den übrigen Arbeitskreisen, erste Erkenntnisse und Projektideen gesammelt. In der zweiten Sitzung wurde der Fokus auf die Ausarbeitung konkreter Projektideen gelegt. Eine Verstetigung der Arbeitskreise in Zukunft ist vorgesehen und entspricht auch dem Wunsch der Teilnehmenden.

Das Ergebnis der beiden Radrundweg-Arbeitskreise sind in Form einer Karte mit Routen-Vorschlag in Kapitel 4.3 zu finden.



Abb. 6: Impressionen aus den Arbeitskreisen

1.2.6 Jugendbefragung

Die Meinung und Sicht der Jugendlichen im Alter von 14 bis 22 Jahren auf die Region sollte im Rahmen der Konzepterstellung in die Planungen miteinfließen. Daher fand vom 03. Februar bis 28. Februar (ursprünglich bis 23.02, Verlängerung des Zeitraums) eine Online-Befragung statt. Es nahmen 61 Jugendliche aus den sieben Kommunen und darüber hinaus an der Befragung teil.



Abb. 7: Plakat Jugendbefragung

1.2.7 Exkursion

Am 02. April 2025 fand eine Exkursion der Mitglieder des Südrries-Kesseltals und weiteren Akteuren in die ILE Holzwinkel und Altenmünster im Augsburgs Land statt. Vor Ort wurde zur Arbeit des Entwicklungsforums Holzwinkel und Altenmünster e. V., so der Name der ILE, informiert sowie ein Austausch der beiden Regionen angeregt. Zudem wurden mehrere, exemplarische Projekte, welche u.a. im Rahmen der Dorferneuerung oder des Regionalbudgets umgesetzt wurden, oder sich in der Umsetzung befinden, besichtigt. Das Entwicklungsforum Holzwinkel und Altenmünster e. V. besteht seit mehreren Jahren und wird seit 2015 durch die Integrierte Ländliche Entwicklung gefördert.

1.2.8 Interkommunale Ratssitzungen

Es fanden zwei Interkommunale Ratssitzungen am 15. Oktober 2024 und am 22. Juli 2025 statt.

Im Rahmen der ersten Sitzung wurden die Räte zum Projektrahmen, Projektverlauf und Ergebnissen der Beteiligungen informiert und Schwerpunktthemen der künftigen interkommunalen Zusammenarbeit vorgestellt. Diese erste, gemeinsame Sitzung der Gremienmitglieder bot zudem den Rahmen, gemeinsam über die Ziele der ILE, die vom Planungsbüro vorgestellten Analyseergebnisse und Schlussfolgerungen hieraus zu diskutieren. Hiermit wurde die Basis für eine zukünftige Zusammenarbeit auch der politischen Gremien gelegt.

In der zweiten, beschlussfassenden, Sitzung wurde der finale Konzeptentwurf präsentiert und Rückfragen beantwortet. Wichtig war den Akteuren, eine gemeinsame, identitätsstiftende Sitzung der Gremien als Aufbruchsignal für die ILE-Arbeit. Das „ILEK Südrries-Kesseltal“ wurde im Rahmen der gemeinsamen Sitzung durch den jeweiligen Rat der Kommunen in Einzelbeschlüssen verabschiedet.

1.2.9 Abschlussveranstaltung

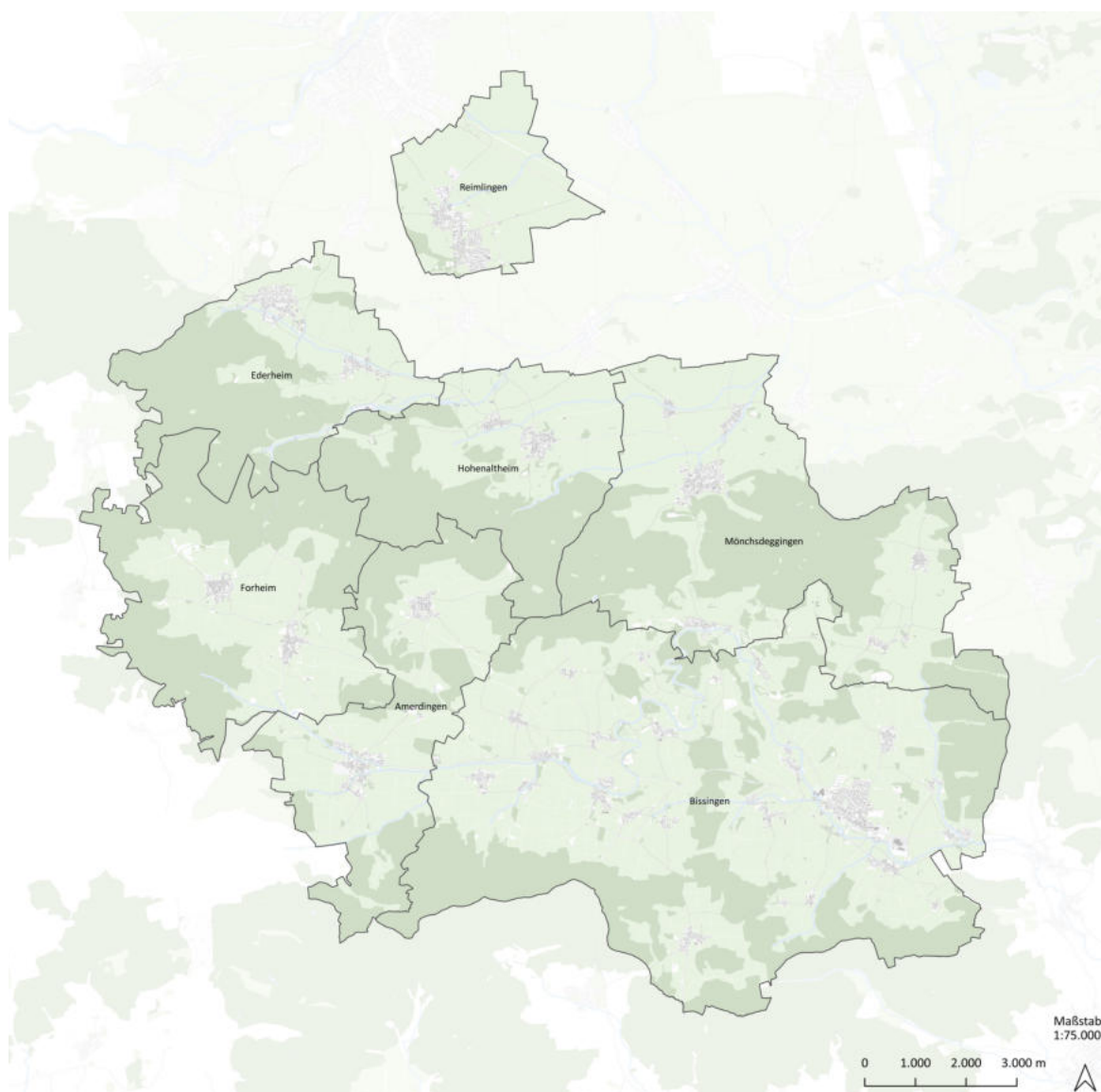
In der öffentlichen Auftaktveranstaltung am 24.09.2025 im Almarin in Mönchsdeggingen wurde das finale ILEK der Öffentlichkeit und regionalen Akteuren präsentiert. Zudem stellte sich die neue Umsetzungsbegleitung vor. Auch wurden bereits erste Startprojekte präsentiert; hier waren die Teilnehmenden dazu aufgerufen, sich für die Umsetzung zu Interessiertengruppen zusammenzufinden. Mit dieser Veranstaltung wurde so die Umsetzungsphase des Konzepts eingeleitet.



Abb. 8: Impressionen aus der Exkursion



Abb. 9: Impressionen aus der interk. Ratssitzung



Karte 1: ILE Südries-Kesseltal



2. PROFIL DER ILE SÜDRIES- KESSELTAL

2.1 Gebietskulisse, Lage im Raum

Der ILE Südries-Kessel gehören sieben Kommunen an, wie in der Karte 1 dargestellt: die Gemeinden Amerdingen, Ederheim, Forheim, Hohenaltheim, Mönchsdeggingen und Reimlingen aus dem südwestlichen Landkreis Donau-Ries sowie die Marktgemeinde Bissingen aus dem nördlichen Landkreis Dillingen a.d. Donau. Sie befindet sich damit im Regierungsbezirk Schwaben in Bayern. Sechs der sieben Gemeinden grenzen aneinander, lediglich Reimlingen liegt räumlich vom restlichen ILE-Gebiet getrennt. Dazwischen befinden sich Ortsteile der Stadt Nördlingen.

Das ILE-Gebiet umfasst ca. 18.250 ha, auf welchen rund 9.660 Einwohner:innen leben. Diese verteilen sich auf folgende Ortsteile:

Gemeinde Amerdingen: Amerdingen, Bollstadt

Markt Bissingen: Bissingen, Buggenhofen, Burgmagerbein, Diemantstein, Fronhofen, Gaishardt, Göllingen, Hochstein, Kesselostheim, Leiheim, Oberliezheim, Oberringingen, Stillnau, Thalheim, Unterbissingen, Unterringingen, Warnhofen, Zoltingen

Gemeinde Ederheim: Ederheim, Hürnheim, Christgarten

Gemeinde Forheim: Forheim, Aufhausen

Gemeinde Hohenaltheim: Hohenaltheim, Niederltheim

Gemeinde Mönchsdeggingen: Mönchsdeggingen, Merzingen, Rohrbach, Schaffhausen, Untermagerbein, Ziswingen

Gemeinde Reimlingen: Reimlingen

Landschaftlich geprägt ist das Gebiet durch den Riesrand des Nördlinger Rieses sowie dem Gewässerlauf der Kessel. Nähere Ausführungen dazu folgen in den Kapiteln 2.10 und 2.11.

2.2 Übergeordnete Planungen

Das Gebiet der ILE Südries-Kessel gehört zur Planungsregion 9 Augsburg. Laut der Strukturkarte des Landesentwicklungsprogramms Bayern (LEP, Stand 2023) werden alle sieben Gemeinden als allgemeiner ländlicher Raum gekennzeichnet, die Gemeinden Reimlingen und Mönchsdeggingen zudem als Gemeinde mit besonderem Handlungsbedarf. In der Raumstrukturkarte des Regionalplans (Stand 2006) wird der Markt Bissingen als einzige der sieben ILE-Kommunen als Kleinzentrum (inzwischen: Unterzentrum) aus-

gewiesen; dieses ist bevorzugt zu entwickeln. Zudem ist Bissingen der Kreisregion mit besonderem Handlungsbedarf Dillingen a.d.Donau zugewiesen.

diese gewährleistet werden sollte. Die Gemeinde Reimlingen liegt zudem in der Entwicklungsachse von überregionaler Bedeutung, welche Nördlingen und Donauwörth miteinander verbindet.

Die nächstgelegenen Zentren stellen Nördlingen sowie Donauwörth als Mittelzentren dar. Diese übernehmen Versorgungsfunktionen für die Region, weshalb die verkehrliche Anbindung an

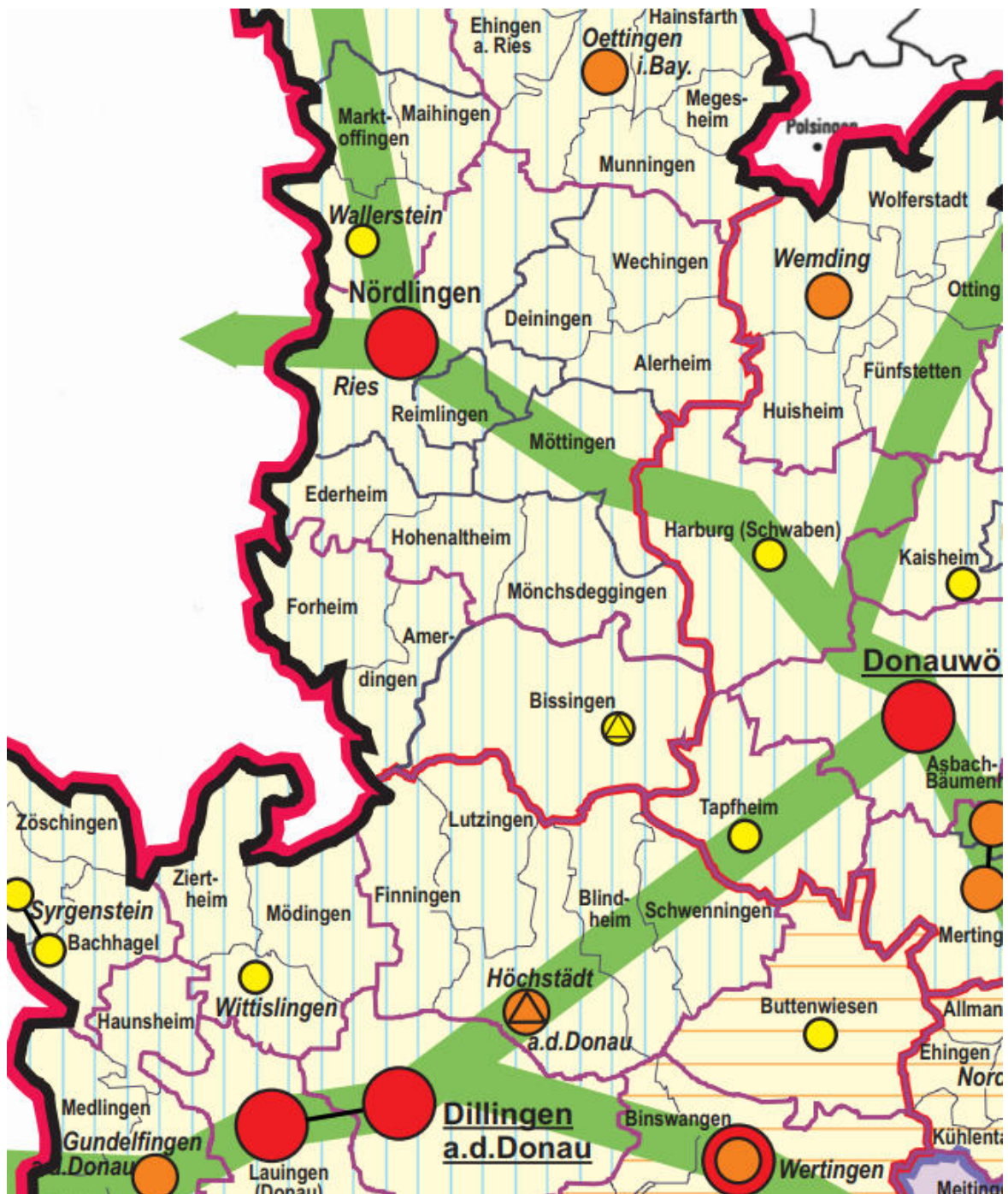


Abb. 10: Ausschnitt Raumstrukturkarte, Regionalplan Region 9 Augsburg
Quelle: Regionaler Planungsverband Augsburg

2.3 Gemeindliche Planungen

Von den sieben ILE-Gemeinden verfügen Bissingen und Mönchsdeggingen über eigene kommunale Entwicklungskonzepte und sind zudem aktive Mitglieder in lokalen LEADER-Aktionsgruppen (LAGs). Die Planungen zeigen einige inhaltliche Schnittmengen mit dem ILEK und bieten Potenzial zur Zusammenarbeit.

Bissingen hat im Jahr 2024 ein Gemeindeentwicklungskonzept (GEK) erarbeitet, das u.a. auf Innenentwicklung, die Aktivierung von Leerständen sowie die touristische Infrastruktur (z. B. Radwegenetz, Rastplätze, Wohnmobilstellplätze) fokussiert. Ergänzend werden moderne Mobilitätsangebote wie E-Ladestationen und mobile Fahrdienste verfolgt. Die Ziele decken sich zu einem wesentlichen Teil mit den angedachten Maßnahmen im ILEK. Zudem werden für den Ortskern Bissingen aktuell Vorbereitende Untersuchungen erstellt, die die Sanierungstätigkeit im Ortskern vorbereiten sollen.

In der LAG Schwäbisches Donautal engagiert sich Bissingen (zusammen mit 60 weiteren Kommunen – die beiden Landkreise Dillingen a.d. Donau und Günzburg) zudem für soziale Teilhabe, nach-

haltigen Tourismus und die regionale Energieerzeugung – Themen, die auch in der ILE bearbeitet werden.

Mit einem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) und Vorbereitenden Untersuchungen (VU) leitete die Gemeinde Mönchsdeggingen im Jahr 2023 die städtebauliche Sanierung im Hauptort ein. Im Fokus stehen u.a. die Reaktivierung ortsbildprägender Gebäude, Schaffung eines Wohnmobilstellplatzes sowie Ausbau der Radinfrastruktur mit Rastplätzen und Beschilderung. Der geplante Geopark-Infopunkt bietet zudem Anknüpfungspunkte zur touristischen Zusammenarbeit mit dem Geopark Ries.

Als Mitglied der LAG Monheimer Alb–Altmühljura bringt sich die Gemeinde (zusammen mit 16 weiteren Kommunen) z.B. bei Themen wie Radwegenetzausbau, Kulturlandschaftspflege und Innenentwicklung ein.

Sowohl in den kommunalen Konzepten als auch in den beiden Lokalen Entwicklungsstrategien der LAGs sind Ansätze erkennbar, welche sich auch im ILEK-Prozess herauskristallisierten. Daher ergeben sich Potenziale zur Kooperation mit den LAGs und weiteren regionalen Akteuren, z.B. im Bereich Tourismus, Rad- und Wanderwegen, sozialer Vernetzung oder Umweltbildung.

2.4 Demographische Entwicklung

Um Rückschlüsse auf künftige Herausforderungen von Kommunen zu ziehen, hilft die Betrachtung der demografischen Situation in Bezug auf Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur in der ILE Südries-Kesseltal. Dadurch kann auf damit einhergehende Bedürfnisse und Herausforderungen reagiert werden.

Überregionale Einordnung

Der demografische Wandel findet seinen Ausdruck vor allem in der zunehmenden Alterung der Bevölkerung. So kommen die geburtenstarken Jahrgänge ins Rentenalter, während die aktuelle Geburtenrate auf einem niedrigen Niveau liegt. Gleichzeitig nimmt die Lebenserwartung der Bevölkerung weiter zu. Dies führt zu einem Anstieg



Abb. 11: Legende Raumstrukturkarte

Quelle: Regionaler Planungsverband Augsburg

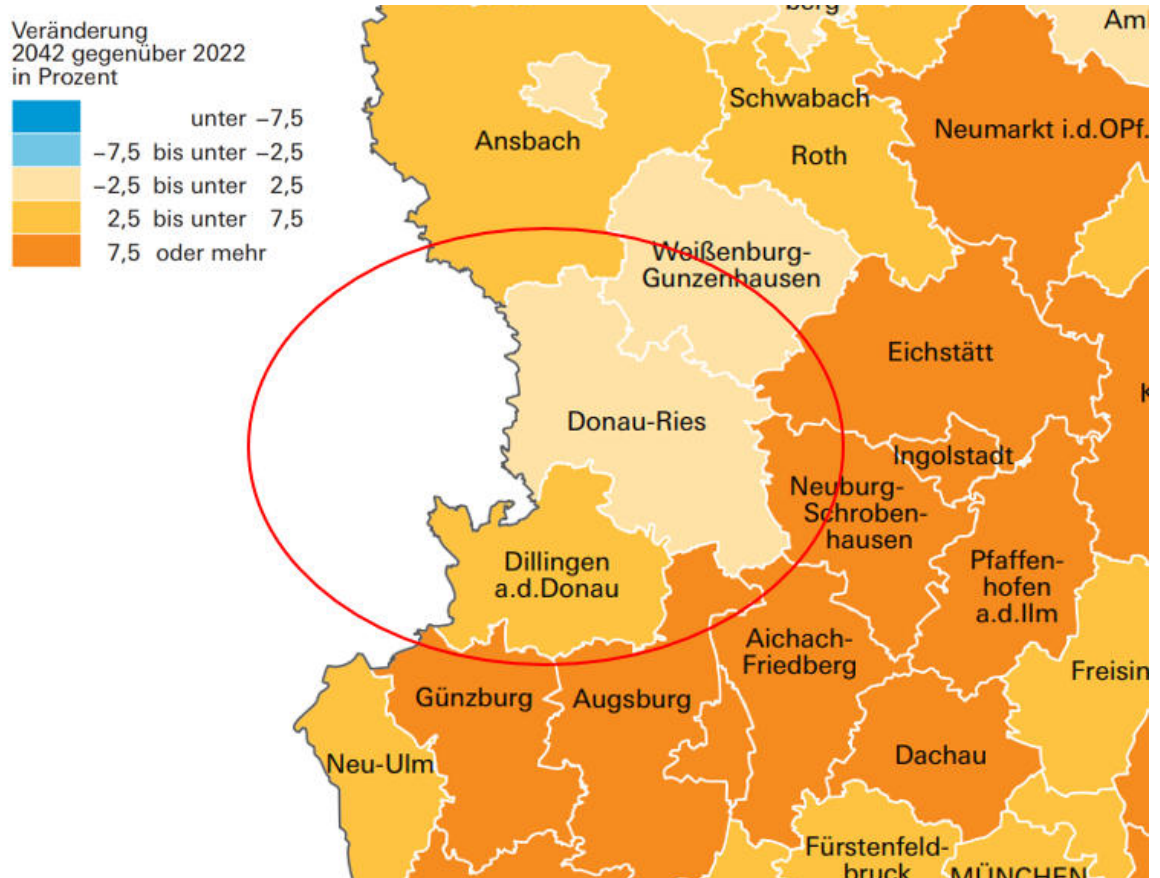


Abb. 12: Bevölkerungsentwicklung in den Landkreisen, Prognose 2022-2042.
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

des Durchschnittsalters in Deutschland mit gleichzeitig rückläufigen Bevölkerungszahlen in vielen Regionen der Bundesrepublik.

Zum anderen haben Migrationsbewegungen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung. Dabei profitieren zumeist urbane Räume von Zuwanderung auf Kosten ländlicher Regionen, die mit rückgehenden Bevölkerungszahlen konfrontiert sind.

Regional und lokal sind die Folgen dieser Entwicklung in unterschiedlicher Intensität zu spüren. In Bayern profitieren einige Regionen von der starken Wirtschaftskraft, hier ist eine Zunahme der Bevölkerungszahl festzustellen. Das Bayerische Landesamt für Statistik erwartet für den Zeitraum 2021 bis 2041 für insgesamt 65 bayerische Landkreise und kreisfreie Städte eine Zunahme der Bevölkerungszahl (2,5 % bis 7,5 % oder mehr), für 23 Landkreise und kreisfreie Städte eine stabile Entwicklung (-2,5 % bis unter 2,5 %) und für sieben Landkreise und kreisfreie Städte einen Rückgang der Bevölkerungszahl (-2,5 % bis unter -7,5 %). In und um die Ballungsgebiete

München, Regensburg und Nürnberg befinden sich die Landkreise mit Wachstumstendenzen, während v.a. im Norden und Nordosten Bayerns Schrumpfungstendenzen zu erwarten sind. In der Abb. 12 ist die Bevölkerungsprognose der Landkreise dargestellt, in denen die Gemeinden der ILE Südries-Kesseltal liegen. Für die beiden Landkreise Dillingen a. d. Donau (2,5 bis unter 7,5 %) und Donau-Ries (-2,5 bis unter 2,5 %), in denen die ILE-Kommunen liegen, ist eine stagnierende oder positive Bevölkerungsentwicklung von 2042 gegenüber 2022 zu erwarten. Allerdings kann sich dies auf Ebene der einzelnen Mitgliedskommunen modifiziert darstellen, weshalb eine differenzierte Betrachtung hier notwendig ist.

Bevölkerungsentwicklung in der ILE Südries-Kesseltal

In der ILE-Region Südries-Kesseltal lebten im Jahr 2023 rd. 9.660 Menschen. Davon wohnte der Großteil der Menschen in den Kommunen Bissingen (3.724 EW), Mönchsdeggingen (1.437 EW) und Reimlingen (1.366 EW). Die wenigsten Einwohner waren in den Gemeinden Forheim (536

EW), Hohenaltheim (608 EW) und Amerdingen (880 EW) ansässig.

Wie in Abb. 13 dargestellt, verzeichnet die ILE-Region seit dem Jahr 1960 einen leichten Bevölkerungsanstieg von 975 Personen (+ 11,1 %). Im Vergleich ist bei den Landkreisen und gesamt Bayern (+ 14,1 %) ein stärkerer Bevölkerungsanstieg zu beobachten. Innerhalb der ILE-Region ist zwischen den einzelnen gemeindlichen Entwicklungen zu differenzieren: während in den Gemeinden Hohenaltheim (- 11 %), Forheim (- 8 %) und Mönchsdeggingen (- 4 %) rückläufige Bevölkerungszahlen zu verzeichnen sind, ist lediglich in Reimlingen ein überdurchschnittlich positives Wachstum zu erkennen (+ 15,5 %)

Der Saldo aus Geburten und Sterbefällen in der ILE-Region ist im Zeitraum zwischen 2015 und 2021 fast durchgehend negativ

(s. Abb. 14). Das bedeutet, dass in der ILE-Region mehr Menschen gestorben sind als im gleichen Zeitraum geboren wurden. Der Wanderungssaldo dagegen ist durchgängig positiv; die Zuzüge in der ILE-Region übersteigen die Fortzüge. Damit ist die Bevölkerungsentwicklung in der Summe der beiden Entwicklungen zwischen 2015 und 2023 überwiegend positiv. Daraus lassen sich verschiedene Erkenntnisse bzw. Handlungsbedarfe für die Region ableiten. Das Südries-Kesseltal erscheint als eine attraktive Region für

Zuziehende. Gleichzeitig kann die Geburtenzahl die Sterbefallzahl nicht ausgleichen, was angesichts des demografischen Wandels keine Ausnahme, sondern ein weit verbreitetes Phänomen in vielen Kommunen Deutschlands ist. Um die Attraktivität für Zugezogene zu erhalten und zugleich familienfreundliche Rahmenbedingungen für die ansässige Bevölkerung zu schaffen, sollte der Schwerpunkt auf die Entwicklung passender Wohnraumangebote sowie auf den Ausbau und die Sicherung sozialer, betreuender und freizeittlicher Einrichtungen gelegt werden.

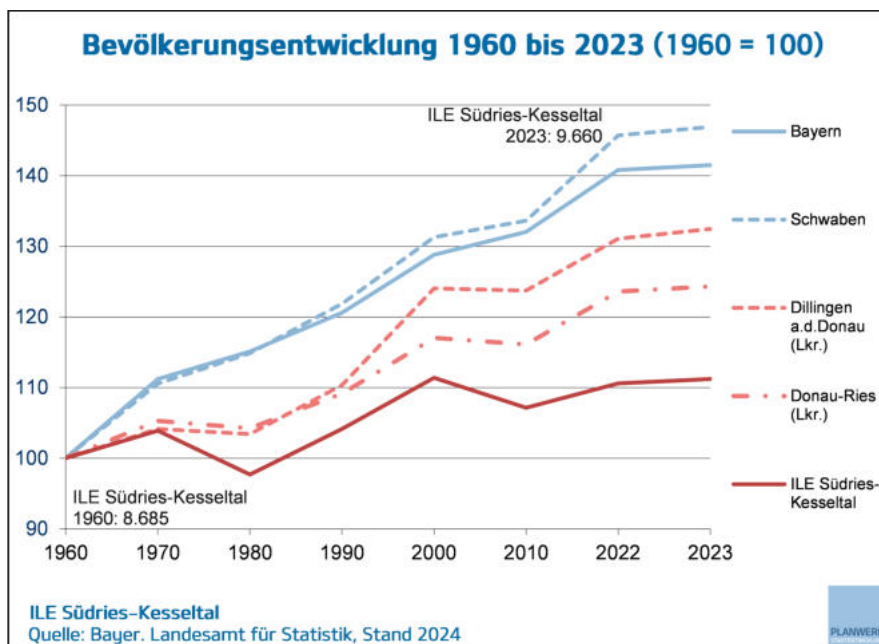


Abb. 13: Bevölkerungsentwicklung 1960-2023

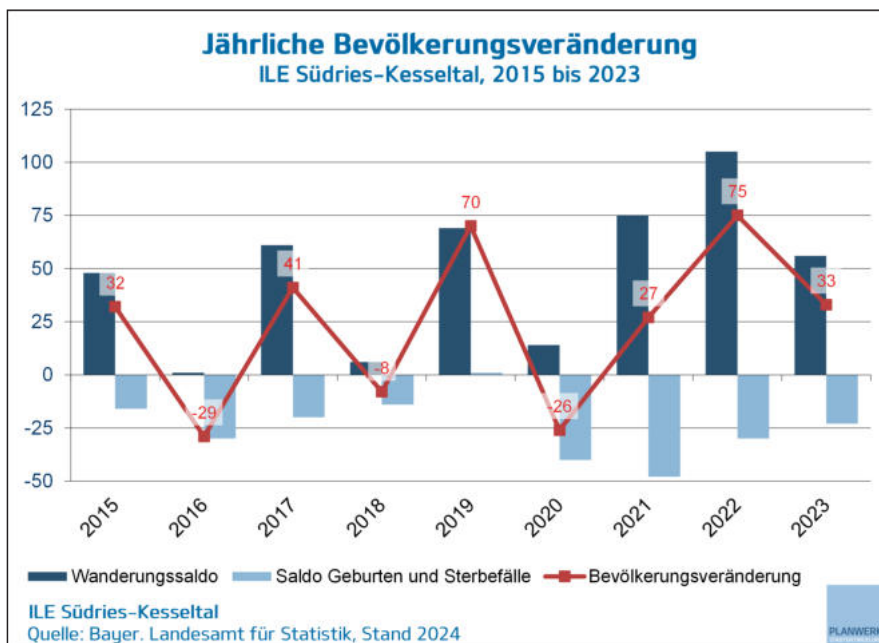


Abb. 14: Jährliche Bevölkerungsveränderung 2015-2023

Altersstruktur

Die Altersstruktur der Bevölkerung der ILE Südries-Kesseltal ist in der Abb. 15 dargestellt. Insgesamt waren in der ILE-Region 21,1 % der Bevölkerung 65 Jahre und älter, was in etwa dem Durchschnitt der Landkreise, Schwaben und Bayern entspricht. Genauso liegen die Anteile der potenziell Erwerbstätigen zwischen 18 bis 65 Jahren mit 61,6 % im Durchschnitt. Auffällig sind die Zahlen der jüngeren Bevölkerung der ILE-Region. Hier ist ein leicht überdurchschnittlicher Anteil an unter 6-Jährigen (6,3 %) zu verzeichnen. Der Anteil der 6 bis 18-Jährigen liegt zwar im Durchschnitt zu Bayern und Schwaben, aber leicht unter dem Durchschnitt der beiden Landkreise Dillingen a. d. Donau und Donau-Ries.

Bei der Altersgruppe von 65 Jahre und älter sind in den Kommunen der ILE-Region Unterschiede zu erkennen. Bis auf die Gemeinde Hohenaltheim mit einem überdurchschnittlichen Anteil von 24,7 % liegen alle Gemeinden im Durchschnitt der ILE-Region (21,1 %). In den letzten Jahren ist zu verzeichnen, dass der Anteil an älteren Personen zwischen 1990 und 2023 um 7,4 % gestiegen ist. Bei der Altersgruppe der unter 18-Jährigen sind ebenfalls deutliche Unterschiede sichtbar. Deren Zahl ging in den ILE-Kommunen seit 1990 tendenziell zurück, von rd. 2.100 (1990) auf rd. 1.700 Personen (2023). Im Jahr 2023 betrug der Anteil der unter 18-Jährigen 17,4 %. In den Kommunen sind deutliche Unterschiede sichtbar. In den Ge-

meinden Reimlingen (18,2 %), Ederheim (18,4 %) und Amerdingen (18,9 %) wohnen mehr, in den Gemeinden Hohenaltheim (14,0 %), Mönchsdeggingen (15,7 %) und Forheim (15,0 %) weniger Jüngere.

Bevölkerungsprognose

Der Demographiespiegel des bayerischen Landesamtes für Statistik schreibt die demographische Entwicklung für jede bayerische Gemeinde fort. Für die zukünftige Entwicklung prognostiziert das Bayerische Landesamt für Statistik für die kommenden Jahre bis 2033 eine etwa gleichbleibende bis leicht steigende Bevölkerungszahl in der ILE Südries-Kesseltal (s. Abb. 16). Dabei wird ein Zuwachs von 150 Personen im Markt Bissingen erwartet, während für Gemeinden wie Forheim oder Reimlingen eine leichte Abnahme angenommen wird. Allerdings muss einschränkend erwähnt werden, dass die Berechnungen des Bayerischen Landesamts für Statistik auf den Zahlen des Jahres 2019 beruhen – d.h. Entwicklungen in den vergangenen Jahren wie die Corona-Pandemie oder Wanderungsbewegungen sind hierbei nicht berücksichtigt. Nichtsdestotrotz können die Berechnungen eine Hilfestellung für die kommunale Planung darstellen.

Für die Altersgruppe der unter 18-Jährigen rechnet das Bayerische Landesamt für Statistik mit einer leichten Zunahme von 17,4 % auf 18,0 % bis zum Jahr 2033, d.h. nahezu einer Stagnation (s. Tabelle 1). Für die jüngere Bevölkerung müssen langfristig attraktive Angebote geschaffen werden, um sie in der Region zu halten. Attraktive Bildungsangebote und Arbeitsplätze, bezahlbarer und diverser Wohnraum sowie Freizeit- und Kulturangebote spielen dabei eine wichtige Rolle.

Bis zum Jahr 2033 wird eine deutliche Zunahme von rund 35 % an 65-Jährigen

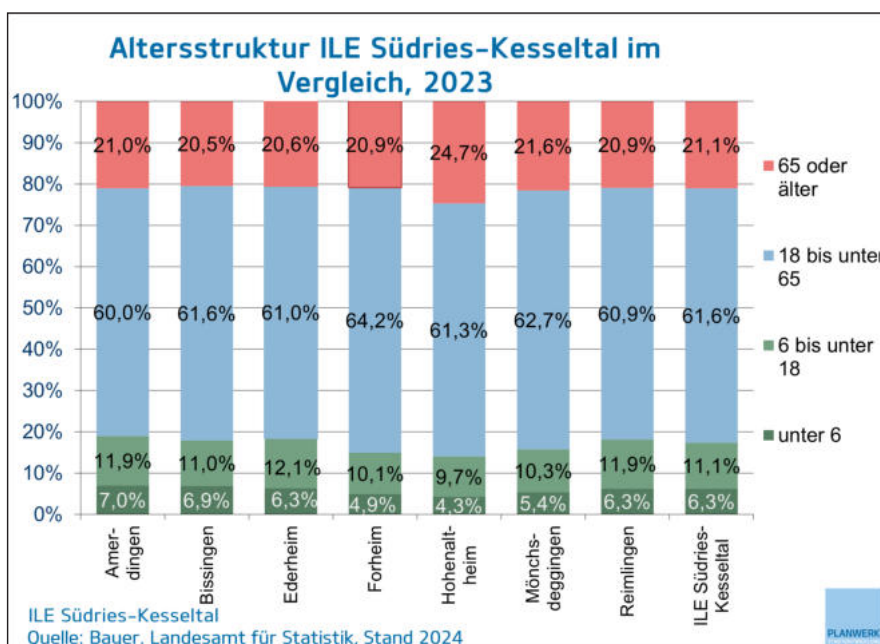


Abb. 15: Altersstruktur der Gemeinden im Vergleich 2023

und älter erwartet. Mit dem sich abzeichnenden demografischen Wandel gilt es, sich mit den verändernden Bedarfen der Älteren auseinanderzusetzen. Themen wie Barrierefreiheit, kleinräumigeren Wohnraum, Pflege- und medizinische Angebote müssen zukünftig ausgebaut werden, um die Daseinsvorsorge und Lebensqualität der Älteren zu sichern und weiterzuentwickeln.

Bei der Altersgruppe der 18- bis 65-Jährigen, den potenziell Erwerbstätigen, wird bis zum Jahr 2033 eine weitere Abnahme prognostiziert (s. Tabelle 1). Diese Entwicklung hat Auswirkungen auf den Abhängigenquotienten, welcher darstellt, wie viele Personen statistisch gesehen von einer erwerbstätigen Person mitversorgt werden müssen. Dabei wird die Menge der unter 18-Jährigen und der über 65-Jährigen ins Verhältnis zur Menge der Erwerbstätigen gesetzt. Je höher dieser Wert, desto mehr Personen sind von einer erwerbstätigen Person „abhängig“.

Im Jahr 2023 liegt der Abhängigkeitsquotient bei 62,2 %, d.h. auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter kommen ca. 62 Personen, die nicht erwerbstätig sind. In den folgenden Jahren wird sich der Prognosen zufolge der Wert noch auf 84,3 % erhöhen. Für die zukünftige Entwicklung muss sich die ILE stärker auf die Bedürfnisse der sich ändernden Gesell-

schaftsstruktur einstellen, besonders auf die der alternden Bevölkerung – jedoch ohne die Lebensqualität von Familien mit jungen Kindern zu vernachlässigen.

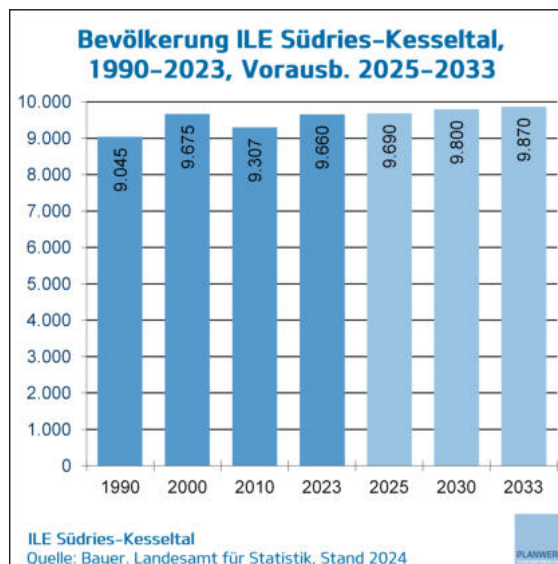


Abb. 16: Bevölkerungsprognose 2025–2033

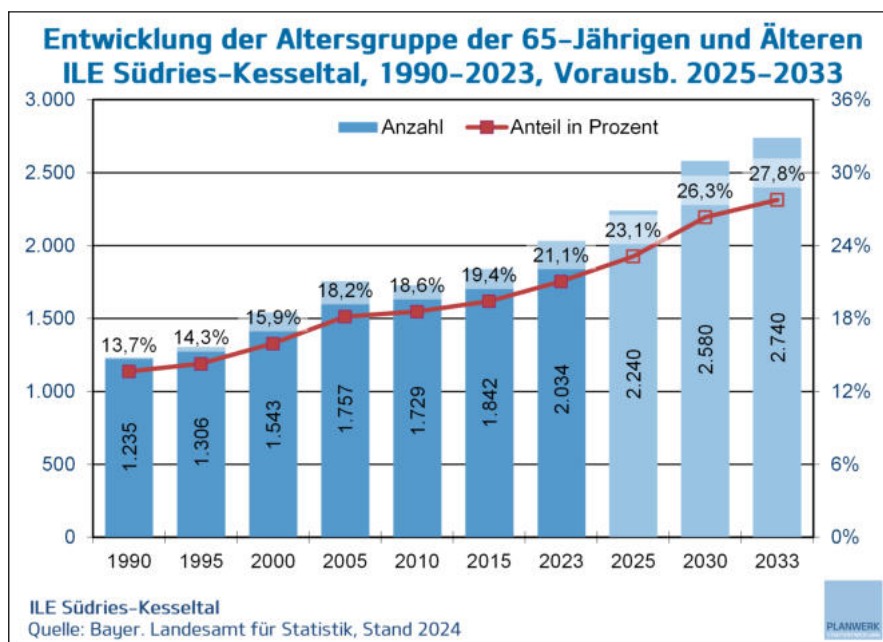


Abb. 17: Entwicklung der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren 1990–2023

ALTERSGRUPPE	2023	2025	2030	2033
Unter 18-Jährige	1.677	1.690	1.740	1.780
18- bis unter 65-Jährige	5.949	5.760	5.490	5.360
65 Jahre und älter	2.024	2.740	2.580	2.740
Abhängigenquotient	62,2 %	76,9 %	78,7 %	84,3 %

Tabelle 1: Abhängigenquotient 2023–2033

2.5 Wirtschaft

Die Betrachtung der Arbeitsplatzentwicklung, also näherungsweise der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer:innen am Arbeitsort, ist für die Bewertung der Zukunftschancen der ILE bedeutend.

Die Zahl der Arbeitsplätze nahm im ILE-Gebiet von 2008 bis 2023 um rd. 800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (+61 %) zu (s. Abb. 18). Im Vergleich mit Bayern, Schwaben und den Landkreisen Dillingen a. d. Donau und Dona-Ries ist in der ILE-Region ein deutlich stärkerer Anstieg von Sozialversicherungspflichtigen am Arbeitsort zu verzeichnen. Diese Werte verdeutlichen die wachsende Bedeutung der Gemeinden der ILE als Arbeitsorte.

Im Allgemeinen konzentrieren sich die Beschäftigungsmöglichkeiten auf die Kommunen Bissingen, Amerdingen und Reimlingen, die aktuell die meisten Beschäftigten am Arbeitsort sowie seit dem Jahr 2008 einen hohen Anstieg an Beschäftigten verzeichnen. Im Jahr 2022 war Bissingen mit rd. 1.317 Beschäftigten im Vergleich zu Amerdingen mit rd. 165 und Reimlingen mit rd. 175 Beschäftigten deutlicher Spitzenreiter. Die Gemeinden Hohenaltheim (-29 %) und Mönchsdeggingen (-14 %) weisen hingegen eine negative Entwicklung an Beschäftigten auf.

Das spiegelt sich ebenfalls in der Arbeitsplatzdichte wider. Die Gemeinde Bissingen weist mit 559 Beschäftigten pro 1.000 Einwohner:innen von 15 bis unter 65 (Stand 2023) die höchste Arbeitsplatzdichte in der ILE-Region auf. Danach folgen Amerdingen (312 B. pro 1.000 Einwohner:innen), Forheim (296 B. pro 1.000 Einwohner:innen) und Reimlingen (227 B. pro 1.000 Einwohner:innen) mit einem deutlichen Abstand zu Bissingen. Bissingen liegt dabei im Durchschnitt des Landkreises Dillingen a. d. Donau (549 B. pro 1.000 Einwohner:innen), allerdings deutlich unter dem Durchschnitt des Landkreises Donau-Ries (735 B. pro 1.000 Einwohner:innen) und Bayern (682 B. pro 1.000 Einwohner:innen).

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in der ILE Südries-Kesseltal stieg zwischen den Jahren 2008 und 2023 um rd. 660 Beschäftigte (+18,6 %). Dies entspricht in etwa dem Anstieg der Landkreise und Bayern.

Die ILE-Region ist eine Auspendlerregion. Sie weist einen negativen Pendlersaldo auf: Im Jahr 2023 pendelten rd. 3.660 Personen aus und rd. 1540 Personen ein. Damit pendelten 2023 rd. 2.120 Personen mehr aus als in die ILE-Region ein. Dabei stellen die Städte Nördlingen, Donauwörth und Dillingen a.d.Donau mit ihren zahlreichen Arbeitsstätten die mit Abstand häufigsten Ziele der Auspendelnden dar. Es ist abzuleiten, dass die Bewohner:innen der Auspendlergemeinden ihre

Besorgungen meist am Arbeitsort oder auf dem Weg zum Arbeitsort tätigen.

Beim Blick auf die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen wird deutlich, dass in der ILE-Region ein hoher Anteil an Beschäftigten im produzierenden Gewerbe (66,1 %) tätig ist. Handel, Verkehr und Gastgewerbe (12,8 %), öffentliche und private Dienstleister (14,5

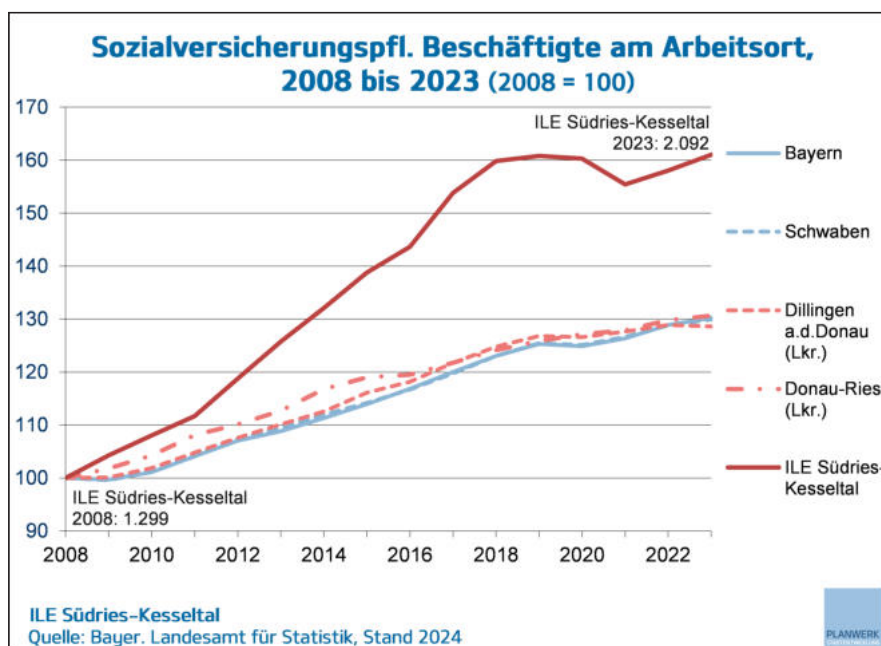


Abb. 18: Entwicklung der sozialv.pflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 2008-2023

%) und Unternehmungsdienstleister (5,7 %) und Land- und Forstwirtschaft (0,9 %) nehmen dahingegen jeweils einen deutlich geringeren Anteil ein. Auch im Vergleich mit gesamt Bayern (31,2 %) und den beiden Landkreisen (42,9 % bzw. 45,5 %) wird die Dominanz des produzierenden Gewerbes in der ILE-Region deutlich. Aufgrund der Wahrung des Datenschutzes werden die Werte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen nur unvollständig für die ILE-Kommunen durch das Bayerische Landesamt für Statistik zur Verfügung gestellt.

Der Geopark Ries bietet in der ILE-Region großes ökonomisches Potenzial, da er sowohl für die regionale Entwicklung als auch für die wirtschaftliche und touristische Nutzung von Bedeutung ist. Der Geopark stellt mit seiner einzigartigen Entstehungsgeschichte einen touristischen Anziehungspunkt dar, beinhaltet Arbeitsplätze und fördert mit Gastronomen und Produzierenden vor Ort regionale Produkte.

Netzwerke von Unternehmen steigern die Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Austausch. Die ILE-Region Südrries-Kesseltal weist nur wenige Unternehmensnetzwerke in den Gemeinden auf. Um kleine lokale Betriebe zu unterstützen, hatte die Gemeinde Bissingen während der Coronapandemie die ehrenamtliche Plattform „local.help“ erstellt, auf der sich Unternehmen (insb. Gastronomiebetriebe) registrieren und Verbraucher:innen Gutscheine von regionalen Unternehmen erwerben konnten. Ggf. könnte diese Maßnahme im Zuge des Südrries-Kesseltals

wieder reaktiviert werden. Neben den kommunalen Netzwerken hat der Landkreis Donau-Ries Netzwerke wie den Wirtschaftsförderverband Donauries und das Regionalmanagement. Beim Wirtschaftsförderverband Donauries bekommen Mitglieder die Möglichkeit, Kontakte zu anderen Unternehmen zu knüpfen, sich auszutauschen und zu kooperieren. Der Verband organisiert regelmäßige Netzwerk-Veranstaltungen wie den Tag der Wirtschaft oder ein Unternehmerfrühstück. Seit dem Jahr 2010 sorgt das Regionalmanagement im Landkreis Donau-Ries zur Vernetzung von Akteuren verschiedener Bereiche (Unternehmen, Bildung, Kunst und Kultur, Landwirtschaft), um regionale Stärken zu bündeln und die Wettbewerbsfähigkeit des Landkreises langfristig zu steigern.

Langfristig sollten auch auf lokaler Ebene die landkreisweiten Netzwerke ergänzen, und somit die Gemeinden als attraktive Arbeitsstandorte entwickelt und vermarktet werden. Dies ist von großer Bedeutung, um insbesondere junge Menschen in der Region zu halten, Arbeitsplätze zu sichern und die regionale Wirtschaft nachhaltig zu stärken.

KOMMUNE	BESCHÄFTIGTE AM ARBEITS-ORT 2008	BESCHÄFTIGTE AM ARBEITS-ORT 2023	VERÄNDERUNG ABSOLUT (2008-2023)	VERÄNDERUNG RELATIV (2008-2023)
Amerdingen	83	174	+91	+110 %
Bissingen	732	1-333	+601	+82 %
Ederheim	156	158	+2	+1 %
Forheim	40	107	+67	+168 %
Hohenaltheim	48	34	-14	-29 %
Mönchsdeggingen	102	88	-14	-14 %
Reimlingen	138	198	+60	+43 %
ILE Südrries-Kesseltal	1.299	2.092	+793	+61 %

Tabelle 2: Beschäftigtenentwicklung in den ILE-Kommunen 2008-2023

Württemberg; diese verbindet in Nord-Süd-Richtung Ulm mit Würzburg. Von Ederheim aus ist

2.6 Verkehr und Mobilität

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

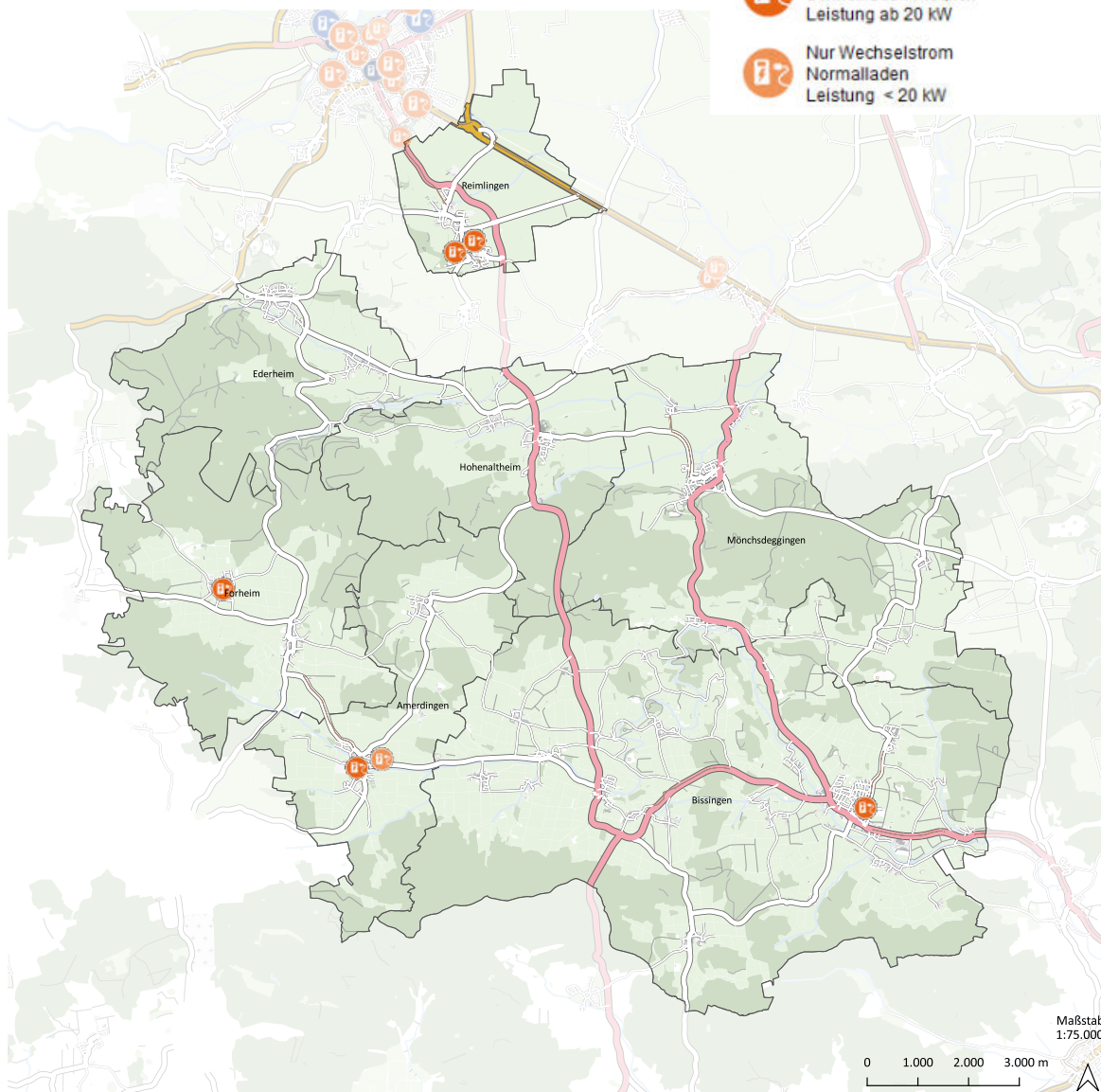
Die Gemeinden der ILE Südries-Kesseltal werden vorwiegend über Staats- oder Kreisstraßen erschlossen, welche überwiegend in Nord-Süd-Richtung verlaufen. In Ost-West-Richtung werden die einzelnen Ortsteile vorwiegend durch Gemeindestraßen miteinander verbunden (s. Karte 2), was strukturelle Lücken in der interkommunalen Erreichbarkeit aufzeigt.

Die überregionale Anbindung erfolgt über die Bundesstraßen 25 (Nördlingen - Donauwörth) sowie 16 (Donauwörth - Dillingen a.d.Donau). Die nächstgelegene Autobahn befindet sich in Baden-

-  Bundesstraße
-  Staatsstraße
-  Kreisstraße
-  Gemeindestraße

Öffentliche Ladestationen für Elektromobilität

-  Gleichstrom vorhanden
Ultraschnellladen (HPC)
Leistung ab 150 kW
-  Gleichstrom vorhanden
Schnellladen
Leistung < 150 kW
-  Nur Wechselstrom
Schnellladen möglich
Leistung ab 20 kW
-  Nur Wechselstrom
Normalladen
Leistung < 20 kW



Karte 2: Straßennetz

die Anschlussstelle 115 Aalen in ca. 22 PKW-Fahrminuten zu erreichen; die überregionale Lage ist daher eher als peripher zu bewerten.

Innerhalb der ILE-Region ist deutlich die Dominanz des PKWs als hauptsächliches Verkehrsmittel erkennbar. Straßenzüge sind an den PKW-Verkehr ausgerichtet; auf privaten, gewerblich genutzten oder öffentlichen Flächen finden sich zahlreiche Stellplätze. Die hohe PKW-Dichte unterstreicht dies – im Schnitt teilen sich in der ILE-Region nur etwa 1,4 Personen ein Auto, während der bayernweite Durchschnitt bei 1,6 liegt.

Begleitend zur PKW-Dominanz zeigten sich auch in der Online-Befragung die Teilnehmenden zufrieden mit der Straßenanbindung: knapp 77 % bewerten diese als gut bzw. eher gut.

E-Mobilität

Der Ausbau der E-Mobilität - insbesondere im ländlichen Raum bei der Dominanz und teilweisen Notwendigkeit der PKW-Nutzung - stellt eine essenzielle Möglichkeit dar, CO²-Emissionen im Ver-

kehrssektor zu senken und die Lebensqualität zu steigern. Der Ausbau der Ladeinfrastruktur ist notwendig, um Anreize zum Kauf zu schaffen.

In den Zulassungsbezirken Donau-Ries und Dillingen a.d. Donau weisen rund 2,7 % bzw. rund 2,2 % des gesamten PKW-Bestands einen reinen E-Antrieb auf (Stand 1. Januar 2024). Dies ist unterdurchschnittlich im bayernweiten Vergleich; in gesamt Bayern sind 3,2 % der PKWs reine E-Autos.

Auch in der (öffentlichen) Ladeinfrastruktur gibt es noch Lücken. Während in Amerdingen (1 Steckplatz), Bissingen (2 St.), Forheim (2 St.) und Reimlingen (4 St.) öffentliche Lademöglichkeiten vorhanden sind, gibt es weder in Ederheim noch in Hohenaltheim oder Mönchsdeggingen entsprechende Angebote. Hier sollten vor allem an frequentierten Plätzen - z.B. am Rathaus, Veranstaltungsorten, Gastronomie, etc. - entsprechende E-Ladesäulen geschaffen werden. Zusätzlich sollte angesichts der Bedeutung für den Radtourismus in allen sieben Gemeinden angedacht werden, Lademöglichkeiten für E-Bikes zu ergänzen (s. Unterkapitel Rad- und Fußverkehr).

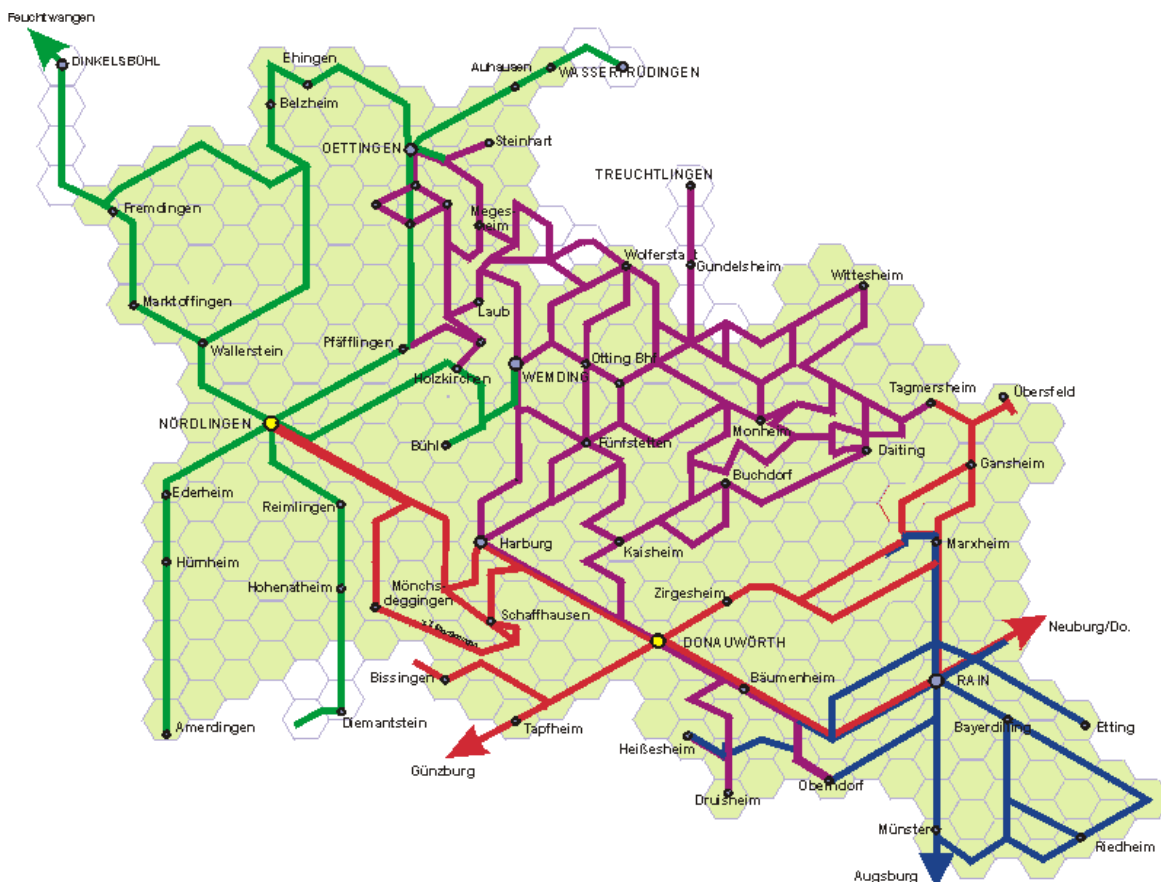


Abb. 19: Linienetz Donau-Ries
Quelle: Verkehrsgemeinschaft Donau-Ries-VDR

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Eine gute ÖPNV-Anbindung im ländlichen Raum ist entscheidend, um Menschen ohne eigenes Auto soziale Teilhabe zu ermöglichen und den Zugang zu wichtigen Nahversorgungseinrichtungen wie Supermärkten, Ärzten und Schulen sicherzustellen. Zudem fördert ein attraktives und breites Angebot den Umstieg der Bevölkerung weg vom PKW hin zum nachhaltigeren ÖPNV.

Im gesamten ILE-Gebiet gibt es keine Bahnhaltestelle. Die nächstgelegenen Bahnhalte befinden sich in Möttingen, Harburg (Schwaben), Tapfheim, Donauwörth und Nördlingen.

Die beiden Regionalbahntrassen, welche die ILE einrahmen, verlaufen entlang der Bundesstraßen 15 und 25. Darüber werden Nördlingen und Donauwörth sowie Donauwörth und Dillingen a.d.Donau miteinander verbunden. Seit 2017 ist Donauwörth ein ICE-Systemhalt; alle den Bahnhof täglich passierenden ICE-Züge halten auch dort. D.h. über Donauwörth besteht ICE-Anbindung in Richtung München, Kiel/Hamburg und Berlin.

Innerhalb des ILE-Gebiets wird der ÖPNV über verschiedene Buslinien organisiert. Hier zeigt sich eine zentrale Herausforderung: Die Zugehörigkeit zu zwei Landkreisen (Donau-Ries und Dillingen a.d.Donau) führt zu einer Zersplitterung der Verkehrsverbünde. Während in der Marktgemeinde Bissingen Fahrten des Schwabenbusses sowie des Donauwörther Stadtbusses angeboten werden, verkehrt in den weiteren ILE-Kommunen die Verkehrsgemeinschaft Donau-Ries. So bestehen auch keine direkten Busverbindungen von Bissingen zu den anderen sechs Gemeinden.

Die Teilnehmenden der Online-Befragung äußerten sich eher unzufrieden mit dem bestehenden ÖPNV-Angebot. Fast 80 % bewerteten das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs als (eher) nicht ausreichend. Daneben meinten jedoch knapp über 80 %, die Bushaltestellen seien gut erreichbar. Entsprechend ist – auf Grundlage der Befragungsergebnisse – bei den Linienplänen und der Abdeckung über das gesamte ILE-Gebiete und damit über Landkreis-Grenzen nachzusteuern. Allerdings sei die Lage der Bushaltestellen innerhalb der Gemeinden als gut zu bewerten.

Auch wurde in der Befragung die Anbindung im ÖPNV als zweitwichtigstes Thema (nach der Sicherung der medizinischen Versorgung) der Region für die nächsten Jahre bewertet. Die Versorgung einer Region mit ÖPNV ist jedoch üblicherweise Aufgabe des Landkreises. Ergänzungen für den klassischen ÖPNV können Sharing- oder Rufbusangebote darstellen. Die Befragten der Jugendbeteiligung gab nur eine Person an, aktuell mit dem Bus zu fahren. Der Großteil (73,5 %) fährt mit dem eigenen Auto oder als Beifahrer. Aktuell besteht für die Befragten der Jugendbeteiligung zukünftig wenig Bedarf (10,4 %) für den Ausbau des Busangebots.

Alternative Mobilitätsangebote, Sharing-Angebote

Um bestehende Mobilitätslücken in der Region zu schließen, wurden bereits verschiedene ergänzende Angebote geschaffen. Seit bereits Anfang Mai 2021 besteht das landkreiseigene Angebot des sogenannten NÖ-mobils: ein flexibles Rufbusssystem rund um die Stadt Nördlingen. Aufgrund des Erfolgs wurde nun Anfang 2025 beschlossen, das Bediengebiet zu erweitern. Damit sind nicht nur – wie bisher – die ILE-Gemeinden

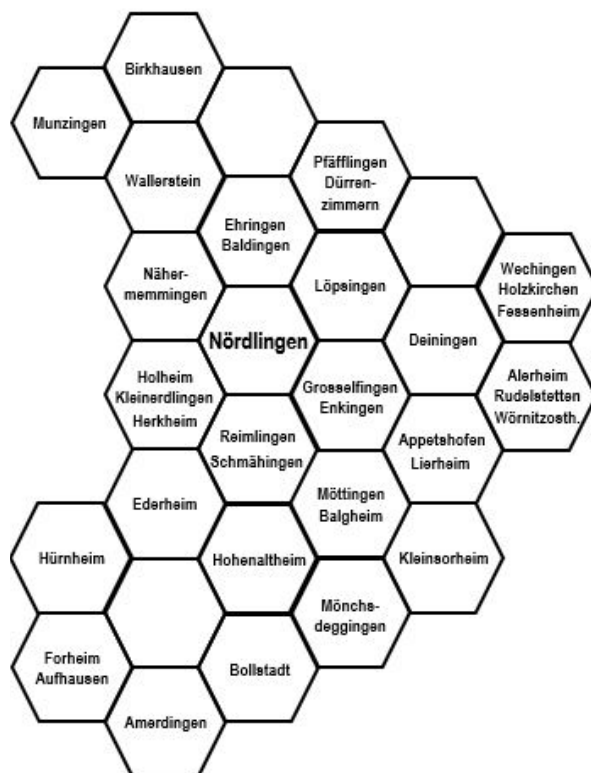


Abb. 20: Bediengebiet DoRies-mobil
Quelle: Landkreis Donau-Ries

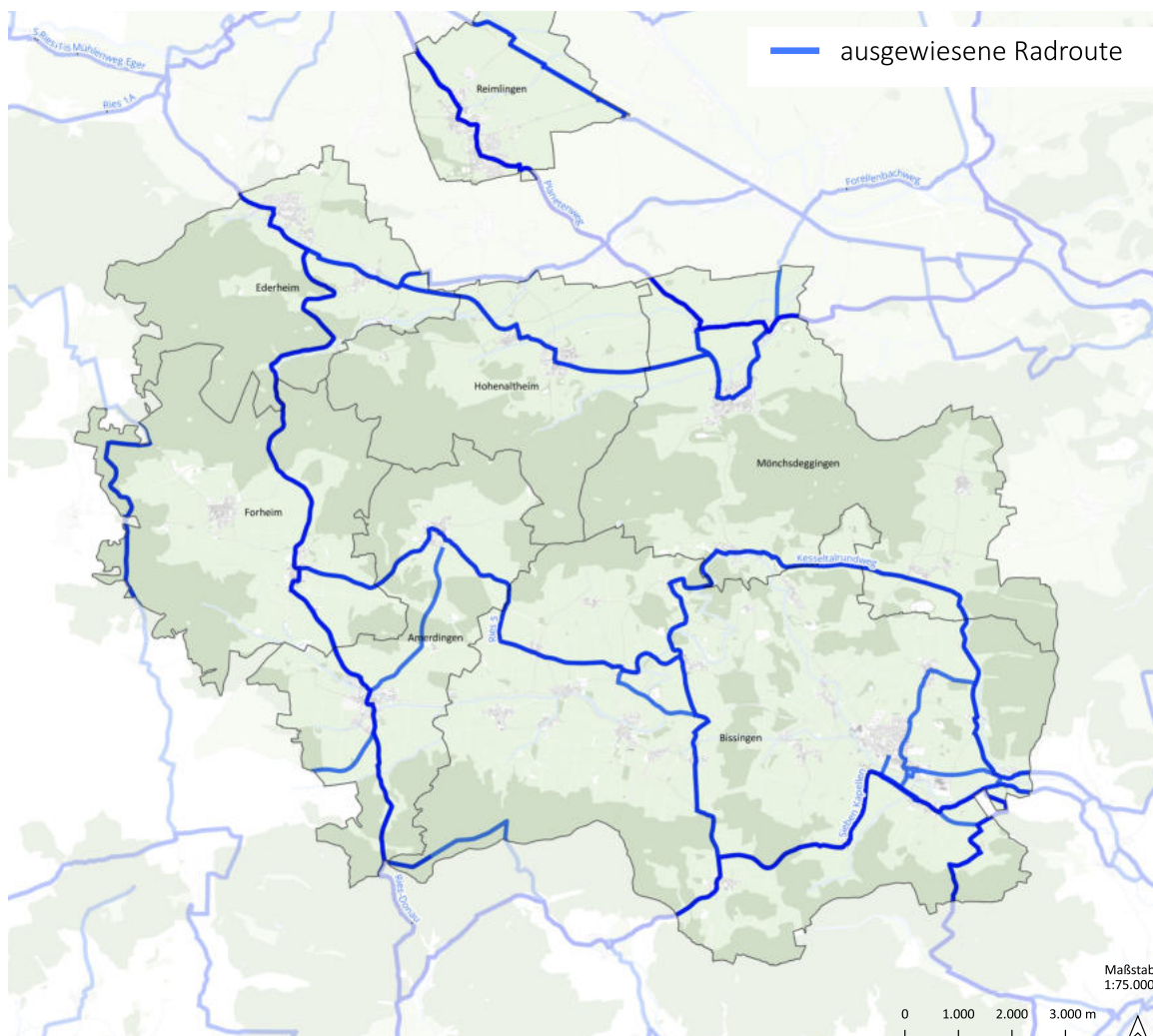
Reimlingen und Ederheim abgedeckt, sondern nun auch Amerdingen, Forheim, Hohenaltheim und Mönchsdeggingen. Mit der Ausweitung des Gebiets erfolgte eine Namensänderung zu Do-Ries-mobil sowie eine Ausweitung der Bedienzeiten (länger in die Abendstunden bis 20 Uhr und auch sonn- und feiertags). Allerdings endet das Rufbusangebot auch weiterhin an der Landkreisgrenze, so dass Fahrten nach Bissingen aus den weiteren ILE-Kommunen nicht möglich sind.

Im Landkreis Dillingen, zu dem die Gemeinde Bissingen gehört, betreibt der Landkreis ein eigenes Rufbussystem. Darüber hinaus gibt es in Bissingen weitere lokale Mobilitätsangebote. Der Kesseltaler Bürgerservice (KeBs) stellt einen ehrenamtlich organisierten Fahrdienst insbesondere für ältere und hilfebedürftige Personen bereit. Es werden Fahrten zu Arztbesuchen, Einkaufsmöglichkeiten oder sozialen Einrichtungen angeboten. Ergänzt wird dieses Angebot durch mikar, ein ge-

meinschaftlich genutztes Fahrzeug in Form eines Kleinbusses, das durch Sponsoring lokaler Unternehmen unterstützt wird.

Im Jahr 2002 wurde zudem das Projekt „FIFTY-FIFTY“ durch den Landkreis Donau-Ries ins Leben gerufen. Dieses hat zum Ziel, dass Jugendliche nachts nach Partys o.ä. sicher nach Hause gelangen können. Hierbei können Personen zwischen 14 und 15 Jahren gegen eine einmalige Schutzgebühr von 10 € einen Ausweis erwerben. Dieser berechtigt die Jugendlichen an Wochenenden oder Vorabenden von gesetzlichen Feiertagen zu einer vergünstigten Fahrt mit dem Taxi oder Mietwagen. Dabei werden jeweils 50 % des Fahrpreises durch die Jugendlichen selbst sowie den Landkreis gemeinsam mit Sponsoren finanziert.

Der Ausbau von Sharing Angeboten wird in der Online Umfrage von nur 8,3 % der Teilnehmenden als bedeutend betrachtet.



Karte 3: ausgewiesene Radrouten

Rad-, Fußverkehr

Die Ergebnisse der Online-Befragung zeigen, dass sich rund 70 % der Bevölkerung zu Fuß oder mit dem Fahrrad sicher in der Region fühlen. Zudem sehen etwa 72 % die Fußwege und Bushaltestellen als ausreichend barrierefrei gestaltet. In den vergangenen Jahren wurden entsprechend auch Verbesserungen erzielt: In mehreren Ortsteilen sind im Rahmen von Dorferneuerungsmaßnahmen die Verkehrsflächen barrierefrei umgestaltet worden. Dies trägt zur besseren Zugänglichkeit insbesondere für ältere oder mobilitätseingeschränkte Menschen bei.

Bei der Bewertung des Radwegenetzes ergibt sich dahingegen ein uneinheitliches Bild: Während 54 % der Befragten die Radverbindungen als (eher) gut einschätzen, bewerten 46 % diese als (eher) nicht ausreichend. Die topographischen Gegebenheiten – insbesondere die Lage des ILE-Gebiets am Rand des Rieskraters sowie im höhergelegenen Kesseltal – erschweren in Nord-Süd-Richtung durch starke Höhenunterschiede die Radverbindungen.

Ein konkreter Ansatz zur Verbesserung des Radanbindung besteht in der Idee, einen ILE-Radrundweg zu schaffen, der zunächst überwiegend auf bestehenden Wegen verlaufen soll. Ziel ist es, nicht nur ein attraktives Angebot für den Freizeitverkehr zu schaffen, sondern auch alltagsrelevante Radverbindungen zwischen den Gemeinden zu fördern.

Im Zuge der Umsetzung des Rundwegs sollte zudem der Ausbau der E-Bike-Ladeinfrastruktur angedacht werden, um die Nutzung von E-Bikes zusätzlich zu fördern – insbesondere angesichts der topographischen Bedingungen in der Region.

Fast 40 % der Teilnehmenden (39,3 %) der Online-Umfrage wünschen sich zukünftigen einen Ausbau von Rad- und Fußverkehr.

Zwischenfazit

In der ILE Südries-Kesseltal dominiert der PKW-Verkehr, was jedoch angesichts der zurückzulegenden Wege im ländlichen Raum nicht überraschend ist. Dennoch besteht insbesondere für weniger mobile Bevölkerungsgruppen – Jugendliche und ältere Menschen – ein hoher Bedarf an Alternativen. Auch die Teilnehmenden in der Online-Befragung werten die Angewiesenheit auf das Auto und das unzureichende ÖPNV-Angebot als größte Schwäche der Region (s. Abb. 21).

Die größten Defizite bestehen im ÖPNV-Angebot: Die Verbindungen zwischen den Ortsteilen sowie über Landkreisgrenzen hinweg sind lückenhaft. Rufbusse, Sharing-Systeme und ehrenamtliche Angebote wie KeBs sind grundsätzlich bereits gute Ansätze; die Rufbusangebote können jedoch (zum aktuellen Stand) die Landkreisgrenzen nicht überbrücken.

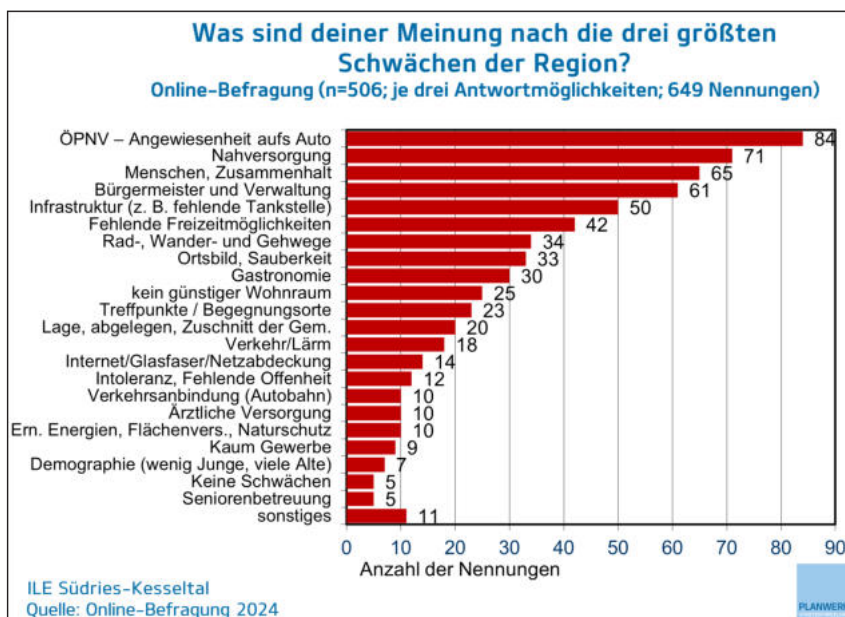


Abb. 21: Größte Schwächen der Region laut Online-Befragung

Die E-Mobilität und der Radverkehr zeigen weiteres Potenzial, das jedoch gezielt durch Infrastrukturmaßnahmen gestärkt werden muss.

2.7 Ortsbild, Wohnen und Innenentwicklung

Siedlungsstruktur und Ortsbild

Die Kommunen der ILE Südrries-Kesseltal weisen eine vorwiegend dörflich geprägte Siedlungsstruktur auf. In Ederheim, Forheim, Hohenaltheim und Amerdingen bestehen die Gemeinden jeweils aus einem Hauptort und einem danebenliegenden, kleineren Ortsteil. Reimlingen verfügt nur über einen Hauptort. Mönchsdeggingen und Bissingen im Osten der Region besitzen dagegen großflächigere Gemeindegebiete mit kleinteiliger Gliederung – hier ist ein großflächiger Hauptort jeweils umgeben von mehreren kleineren Ortsteilen. Charakteristisch sind Haufendörfer, die sich teils entlang von zwei sich kreuzenden Hauptachsen (z. B. Amerdingen) oder entlang einer Hauptstraße, oftmals in L-Form (z. B. Forheim), entwickelten.

Die Ortsbilder sind stark durch historische Bauten geprägt. Burgen, Schlösser und Klöster sind innerhalb der Orte Landmarken und dienen gleichzeitig als Zeugen der historischen Siedlungsentwicklung. Die Region wird laut Geopark Ries daher als „Land der Burgen und Schlösser“ bezeichnet. Besonders hervorzuheben sind hier u.a. das Schloss Reimlingen (s. Abb. 25), das Kloster Mönchsdeggingen, das Kartäuserkloster Christgarten sowie die Burg ruine Niederhaus. Diese prägenden Bauwerke befinden sich meist in erhöhter oder prominenter Lage und sind bereits aus weiterer Entfernung sichtbar.

Die historische Ortsstruktur ist vorwiegend durch landwirtschaftliche Hofanlagen entstanden, die sich rund um kirchliche oder herrschaftliche Zentren gruppieren. Architektonisch prägend ist das Rieser Bauernhaus mit steilem Satteldach, einem Voll- und einem Dachgeschoss sowie giebelständiger Ausrichtung (s. Abb. 24). Die typische Fensteranordnung – zwei nahe beieinanderliegende Fenster der Stube und ein drittes im Abstand – gibt der Gebäudeform das charakteristische Erscheinungsbild. Ursprünglich waren L-förmige oder Dreiseithöfe üblich. Die Bautradition



Abb. 22: Ortsdurchfahrt Hohenaltheim



Abb. 24: Beispiel eines Rieser Bauernhauses



Abb. 23: Ortsansicht Mönchsdeggingen
Quelle: Gemeinde Mönchsdeggingen



Abb. 25: Schloss Reimlingen
Quelle: Gemeinde Reimlingen

des Rieser Bauernhauses wird teils auch in moderner Form bei neugebauten Wohngebäuden aufgegriffen. Im Kesseltal finden sich darüber hinaus noch Reste der ortstypischen Strohdachhäuser, welche – wie der Name bereits verrät – ein Stroh bedecktes Dach aufweisen.

Wohnen

Das Wohnen in der Region ist durch überdurchschnittlich große Wohneinheiten geprägt. Mit einer durchschnittlichen Wohnfläche von rund 120 m² liegt die Region deutlich über dem bayerischen Durchschnitt (98 m²) (s. Abb. 27). Rund 80 % der Haushalte leben zudem im selbstgenutzten Wohneigentum, meist in Form von Ein-

familienhäusern. Viele dieser Gebäude stammen aus einer Zeit des Generationenwohnens in großen bäuerlichen Häusern. Auch heute noch verfügt etwa ein Drittel der Wohneinheiten über sieben oder mehr Wohnräume.

Diese Struktur bringt zunehmend Herausforderungen mit sich: mit dem Auszug der nachkommenden Generationen entstehen Leerstände oder Unterbelegungen, insbesondere in großen Wohnhäusern. Perspektivisch steigt damit das Risiko des (teilweisen) Wohnleerstands. Sanierungswillige Käufer:innen sind daher essenziell, um viele dieser Gebäude zu attraktivieren und reaktivieren.

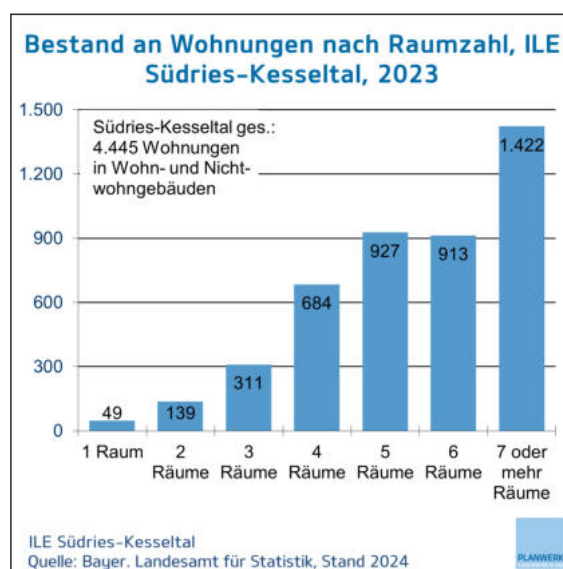


Abb. 26: Wohnungsbestand nach Raumzahl 2023

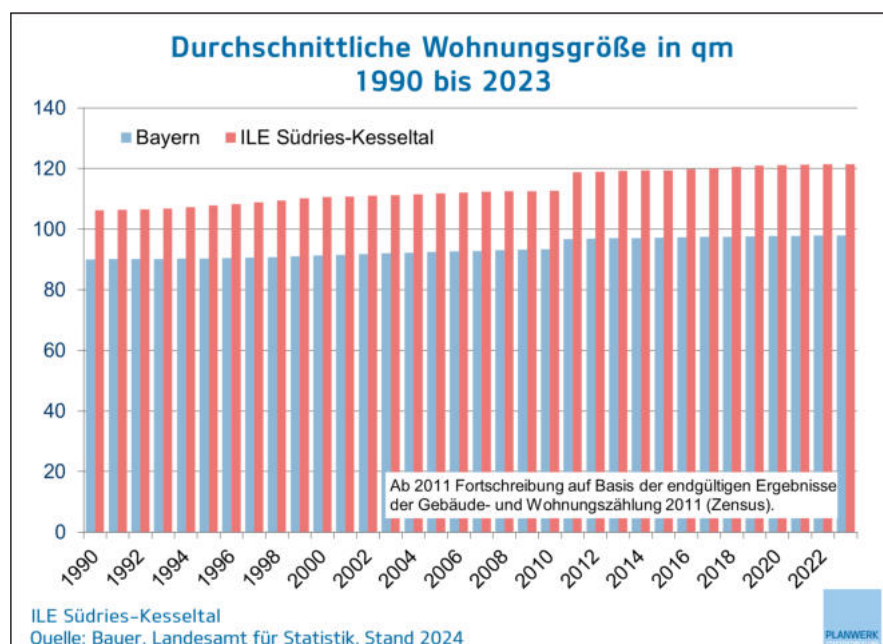


Abb. 27: Entwicklung der durchschnittlichen Wohnungsgröße 1990-2023

Innenentwicklung

Das Prinzip „Innen vor Außen“ wird in der ILE-Region bereits in verschiedenen Formen verfolgt. In Mönchsdeggingen und Bissingen bestehen entsprechende Ansätze durch ISEK- bzw. GEK-Prozesse. Auch in den übrigen Kommunen wird das Thema durch direkte Kommunikation mit Eigentümer:innen vorangebracht – insbesondere durch regelmäßige Abfragen zur Verkaufs- oder Entwicklungsbereitschaft von Baulücken und Leerständen.

Im Landkreis Donau-Ries wurde zudem durch das Konversionsmanagement im Rahmen des Netzwerks Flächensparen (2022/23) eine Erhebung zu Innenentwicklungspotenzialen durchgeführt.

Perspektivisch braucht es stärkere interkommunale Zusammenarbeit, gezielte Förderungen und Anreize, um bestehende Leerstände und Baulücken zu aktivieren und die weitere Flächeninanspruchnahme zu vermeiden.

2.8 Daseinsvorsorge

Die Sicherung der Daseinsvorsorge ist wesentlich für eine attraktive und lebenswerte Region. Die Daseinsvorsorge umfasst die Versorgung aller Bevölkerungsgruppen u.a. mit Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, Gesundheits- sowie Nahversorgungseinrichtungen und deren Erreichbarkeit. Eine Herausforderung für die ILE Südries-Kesseltal stellen die disperse, kleinteilige Siedlungsstruktur und der fortschreitende demographische Wandel mit der damit verbundenen älter werdenden Bevölkerung dar. Die Bedürfnisse der Senior:innen an die soziale Infrastruktur werden zukünftig eine größere Rolle in der Region spielen, auch weil diese Bevölkerungsgruppe mit steigendem Alter tendenziell weniger mobil ist. Gleichzeitig ist es wichtig die Bedarfe der übrigen Bevölkerungsgruppen nicht zu vernachlässigen. Insbesondere Jugendliche sollten im Blick behalten werden, da so die Motivation gestärkt werden kann, in der Region zu bleiben – oder nach Abschluss einer auswärtigen Ausbildung – wieder in die Heimat zurückzukommen.

2.8.1 Kinderbetreuung und Bildung

In allen sieben ILE-Kommunen sind Kinderbetreuungseinrichtungen vorhanden; entsprechend ist die Kinderbetreuung in der Region allgemein als gut zu bewerten (s. Tabelle 3).

Ergänzt wird das Angebot durch einen kommunalen Natur- und Waldkindergarten in Bissingen sowie durch einen privaten Bauernhofkindergarten in Reimlingen. Die Anzahl der Plätze in den Kinderbetreuungseinrichtungen sind teilweise nicht vollständig ausgelastet. Dies lässt sich u.a. auf den rückläufigen Anteil der unter 6-Jährigen zurückführen: lag der Anteil im Jahr 1990 noch bei 8,3 %, waren es im Jahr 2023 nur noch 6,3 % in der ILE-Region. Besonders hoch ist der Rückgang in Hohenaltheim (9,1 % (1990) auf 4,3 % (2023)).

Dennoch ist ein flächendeckendes Angebot gegeben. Auch die Ergebnisse der Online-Befragung bestätigen dies: fast 90 % der Teilnehmenden stimmten der Aussage „es gibt genug und gute Kinderbetreuungseinrichtungen“ (eher) zu.

Neben der Verfügbarkeit von Kinderbetreuungseinrichtungen ist auch das Vorhandensein sowie die Erreichbarkeit von schulischen Bildungseinrichtungen ein wichtiger Faktor für junge Familien

KOMMUNE	KINDERKRIPPE	KINDERGARTEN	KINDERHORT
Amerdingen	St. Vitus (1 Gruppe, 15 Plätze), kommunal	St. Vitus (1 Gruppe, 30 Plätze), kommunal	St. Vitus (1 Gruppe, 10 Plätze (Platzsharing), kommunal
Bissingen	Erzbischof-Schreiber Kindertageseinrichtung (3 Krippengruppen, 36 gleichzeitig belegbare Plätze), kommunal	Erzbischof-Schreiber Kindertageseinrichtung (5 Kindergartengruppen, 125 gleichzeitig belegbare Plätze), kommunal	
Ederheim	Evangelischer Kindergarten Ederheim (1 Grupp, 15 Plätze), kirchlich	Evangelischer Kindergarten Ederheim (2 Gruppen, 60 Plätze), kirchlich	
Forheim	Kinderkrippe (1 Gruppe, 10 Plätze), kirchlich	Evangelischer Kindergarten „Entdeckerinsel“ Forheim (1 Gruppe, 39 Plätze), kirchlich	
Hohenaltheim		„Spatzennest“ (1 Gruppe, 30 Plätze), kommunal	
Mönchsdeggingen	KiTa Sonnenschein (1 Gruppe, 12 Plätze), kirchlich	KiTa Sonnenschein (2 Gruppen, 43 Plätze), kirchlich	
Reimlingen	Kinderkrippe (2 Gruppen, 24 Plätze), kirchlich	Kath. Kindergarten St. Georg (3 Gruppen, 75 Plätze), kirchlich	Kinderhort (1 Gruppe, 25 Plätze), kirchlich

Tabelle 3: Kinderbetreuungseinrichtungen nach Gemeinde

bei der Wahl des Wohnortes. In der ILE-Region gibt es mehrere Grundschulen sowie eine Mittelschule (s. Tabelle 4).

Bis auf die Mittelschule in Bissingen gibt es im ILE-Gebiet keine weiterführende Schule. Sofern Schüler:innen ab der fünften Klasse nicht auf die Mittelschule in Bissingen gehen, müssen sie Schulen in den umliegenden Kommunen besuchen

(z.B. Nördlingen, Donauwörth). Damit gehen auch verkehrliche und soziale Verflechtungen zwischen den ILE-Kommunen mit umliegenden Gemeinden oder Städten einher. Daher gilt es, die verkehrliche Erreichbarkeit über Schulbusverkehr auch künftig sicherzustellen.

Der zukünftige Ausbau von Bildungsangeboten bekam in der Online-Befragung nur wenig Beachtung (7,7 %).

In der Gemeinde, in der ich wohne...

	nein	eher nein	eher ja	ja
gibt es ausreichend Angebote zur Nahversorgung (Dinge des täglichen Bedarfs).	25,8 % (98)	35 % (133)	26,6 % (101)	12,6 % (48)
gibt es ausreichend medizinische Versorgungseinrichtungen.	44,4 % (167)	22,6 % (85)	19,9 % (75)	13 % (49)
gibt es ausreichend Dienstleistungsangebote.	26 % (96)	37,9 % (140)	29,8 % (110)	6,2 % (23)
gibt es genug und gute Kinderbetreuungseinrichtungen.	2,5 % (9)	9,1 % (33)	43,1 % (156)	45,3 % (164)
gibt es eine lebendige Ortsmitte (im Hauptort der Gemeinde).	28,7 % (106)	39 % (144)	19,5 % (72)	12,7 % (47)

Abb. 28: Ergebnis der Online-Befragung: Versorgungslage

KOMMUNE	GRUNDSCHULE	MITTELSCHULE
Amerdingen	▪ zweizügig, ca. 67 Schüler:innen ▪ im Verbund mit GS Mönchsdeggingen ▪ Mitglied im Schulverband Bissingen	keine
Bissingen	▪ zweizügig, ca. 100 Schüler:innen ▪ im Verbund mit Schulverband Höchstädt ▪ offene Ganztagschule	▪ Klassen 5-9 ▪ einzügig, ca. 70 Schüler:innen ▪ offene Ganztagschule
Ederheim	▪ einzügig, ca. 80 Schüler:innen ▪ Schulverband Kleinerdingen-Ederheim ▪ Mittagsbetreuung Mo-Fr	
Mönchsdeggingen	▪ zwei-/dreizügig, ca. 180 Schüler:innen ▪ Schulverband Mönchsdeggingen (bestehend aus Gemeinden Möttingen, Mönchsdeggingen, Hohenaltheim) ▪ Zertifikat „Geopark-Ries Grundschule“ ▪ Offenes Ganztagsangebot Mo-Do	keine
Reimlingen	▪ ein-/ zweidreizügig, ca. 90 Schüler:innen ▪ im Verband mit Stadt Nördlingen (Ortsteile Schmähingen und Herkheim) ▪ Zertifikat „Geopark-Ries Grundschule“ ▪ Ganztagesangebot durch Hort in der Kindertagesstätte St. Georg	keine

Tabelle 4: Schulen nach Gemeinde

2.8.2 Medizinische Versorgung und Pflege

Die Sicherung der medizinischen Versorgung und der Pflegeangebote gewinnt insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels immer mehr an Bedeutung. Vor allem für mobilitätseingeschränkte und ältere Personen ist die wohnortnahe Verfügbarkeit von Apotheken und Arztpraxen ein relevanter Aspekt in der Lebensqualität.

Die Kommunen der ILE Südries-Kesseltal werden im Versorgungsatlas der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern (KVB 2025) dem Versorgungsbereich Nördlingen zugeordnet.

Der Versorgungsgrad der Hausärzte im gesamten Bereich Nördlingen wird mit 96,36 % angegeben. Im ILE-Gebiet verfügt lediglich Bissingen über zwei Allgemeinärzt:innen. Weiter gibt es welche in Möttingen (1), Alerheim (2) und Nördlingen (20) (s. Abb. 29).

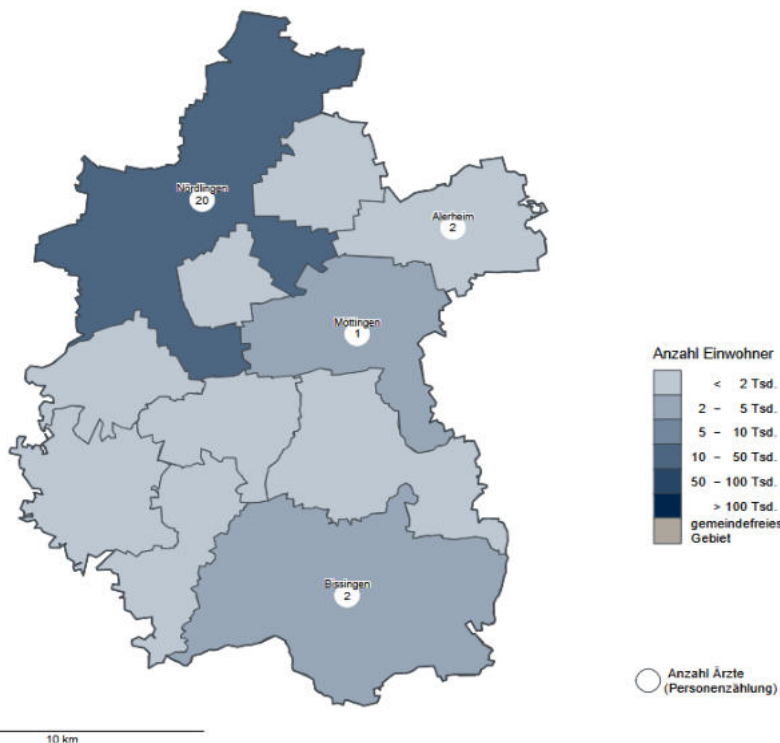
Das Durchschnittsalter der Allgemeinärzt:innen in diesem Bereich beträgt 52,9 Jahre, was unter dem bayernweiten Durchschnitt von 55,1 Jahren liegt. Dies ist positiv hervorzuheben. Von den insgesamt 25 Allgemeinärzt:innen sind bereits 11 Ärzt:innen im Versorgungsbereich Nördlingen 60 Jahre oder älter. Daher wird die Sicherung der Nachfolge der Hausärzt:innen in Zukunft ein relevantes und dringendes Thema werden. So gilt es im Zuge dessen, das Arbeitsumfeld und die ILE Südries-Kesseltal als Arbeits- und Lebensort für junge Ärzt:innen attraktiv zu gestalten.

Auch die Teilnehmenden der Online-Befragung stellten fest, dass die Sicherung der medizinischen Versorgung das am dringendsten zu behandelnde Thema für die ILE für die kommenden Jahre sein sollte. So äußerten ca. 67 % der Teilnehmenden, dass die medizinische Versorgung in der ILE-Region (eher) nicht ausreichend ist.

Die beiden Landkreise Donau-Ries und Dillingen a.d. Donau leisten im Rahmen der GesundheitsregionPlus (Landkreis-Donauries; Landkreis Dillingen a.d. Donau) bereits einen wichtigen Beitrag,

um den zukünftigen Herausforderungen im Bereich Gesundheit zu begegnen. So findet über das Förderprojekt des Freistaats eine Vernetzung regionaler Akteure im Gesundheitswesen statt. Die GesundheitsregionPlus will u.a. zur Optimierung bzw. Sicherstellung der wohnortnahen Gesundheitsversorgung, Vernetzung der relevanten Akteur:innen sowie zur Identifikation des lokalen Versorgungsbedarfs beitragen. Im Rahmen von Arbeitsgruppen werden diese Themen angegangen. Zudem bietet das Netzwerk Veranstaltungen mit diversen Themenschwerpunkten an (z.B. Pflege,

Räumliche Verteilung



Einwohner zum 31. Dezember 2023 (Quelle: LfStat Bayern), Arztregisterdaten zum Stand 30. Januar 2025

Abb. 29: Anzahl an Hausärzt:innen nach Gemeinden
Quelle: Versorgungsatlas der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (Stand: Januar 2025)

Demenzkrankungen, Einsamkeit im Alter). Kommunen bzw. Bürgermeister:innen können sich zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung in den kommenden Jahren beraten lassen.

Pflege

In der ILE-Region gibt es lediglich in Bissingen ein Alten- und Pflegeheim (Pro Seniore Residenz Bissingen). Dort werden 126 Pflegeplätze in Einzel- und Doppelzimmern angeboten. Zudem kann über dieses Haus auch Kurzzeit- und Verhinderungspflege in Anspruch genommen werden.

Die Ambulante Pflege St. Josef mit Sitz in Reimlingen bietet zudem mobile Pflegeleistungen für die gesamte ILE und darüber hinaus an.

In Bollstadt, Amerdingen ist zum aktuellen Zeitpunkt eine Tages- und Kurzzeitpflege in Planung.

Über die Pflegestützpunkte Nördlingen, Donauwörth und Dillingen a.d. Donau werden unterschiedliche Unterstützungs- und Hilfsangebote im Landkreis individuell und kostenfrei angeboten. Damit unterstützen die Pflegestützpunkte unterschiedliche Personengruppen (Pflegebedürftige, deren Angehörige und helfendes Umfeld, Fachleute wie Ärzt:innen und Pflegefachkräfte, stationäre Einrichtungen, Sozialdienste und -stationen, etc.) u.a. bei Unsicherheiten hinsichtlich gesetzlicher Änderungen in der Pflege von Angehörigen weiter und vermitteln wichtige Kontaktstellen für ältere Menschen. Zudem werden im Rahmen der oben genannten GesundheitsregionPlus weitere Informationsveranstaltungen und Anlaufstellen zum Thema Gesundheit und Pflege angeboten.

In beiden Landkreisen sind Seniorenpolitische Gesamtkonzepte vorhanden; diese sollen dazu dienen, auf Landkreisebene die Angebote für Senior:innen zu erfassen, zu sichern und ggf. auszubauen. Beide sind jedoch bereits in den Jahren 2007 bzw. 2010 erstellt worden. Aufgrund des voranschreitenden demografischen Wandels und Änderungen in der Gesundheitspolitik sollten diese überarbeitet werden. Berücksichtigung finden sollte künftig beispielsweise, dass die steigende Lebenserwartung rein statistisch höhere Fallzahlen an Erkrankungen mit entsprechendem Pflege(platz)bedarf erfordert. Diese Entwicklung gilt es im Auge zu behalten und ggf. auf ILE-Ebene

ergänzende Angebote und vor allem Netzwerke zu schaffen, um Betroffene und Akteure gezielt unterstützen zu können.

2.8.3 Nahversorgung

Im ILE-Gebiet ist ein Angebot an „kleinen“ Nahversorgungseinrichtungen, wie Dorf-, Regio- oder Hofläden (Amerdingen, Bissingen, Reimlingen) sowie Metzgereien und Bäckereien (Bissingen, Ederheim) vorhanden. Ein Vollsortimenter befindet sich lediglich in Bissingen, weitere Vollsortimenter bzw. Discounter liegen in Möttingen und Nördlingen (s. Karte 4). Die Erreichbarkeit dieser Einrichtungen (innerhalb von 10 Minuten) sind jedoch insbesondere im westlichen ILE-Gebiet nicht gegeben. Ein Angebot ist zwar grundsätzlich vorhanden, jedoch entspricht dieses nicht flächendeckend dem Anspruch einer guten Nahversorgung.

In der Online-Umfrage war Nahversorgung dementsprechend die zweitmeistgenannte Schwäche in der Region (s. Abb. 21). Darüber hinaus gaben 60,5 % der Befragten an, dass es in ihrer Gemeinde eher wenig Angebote zur Nahversorgung gäbe.

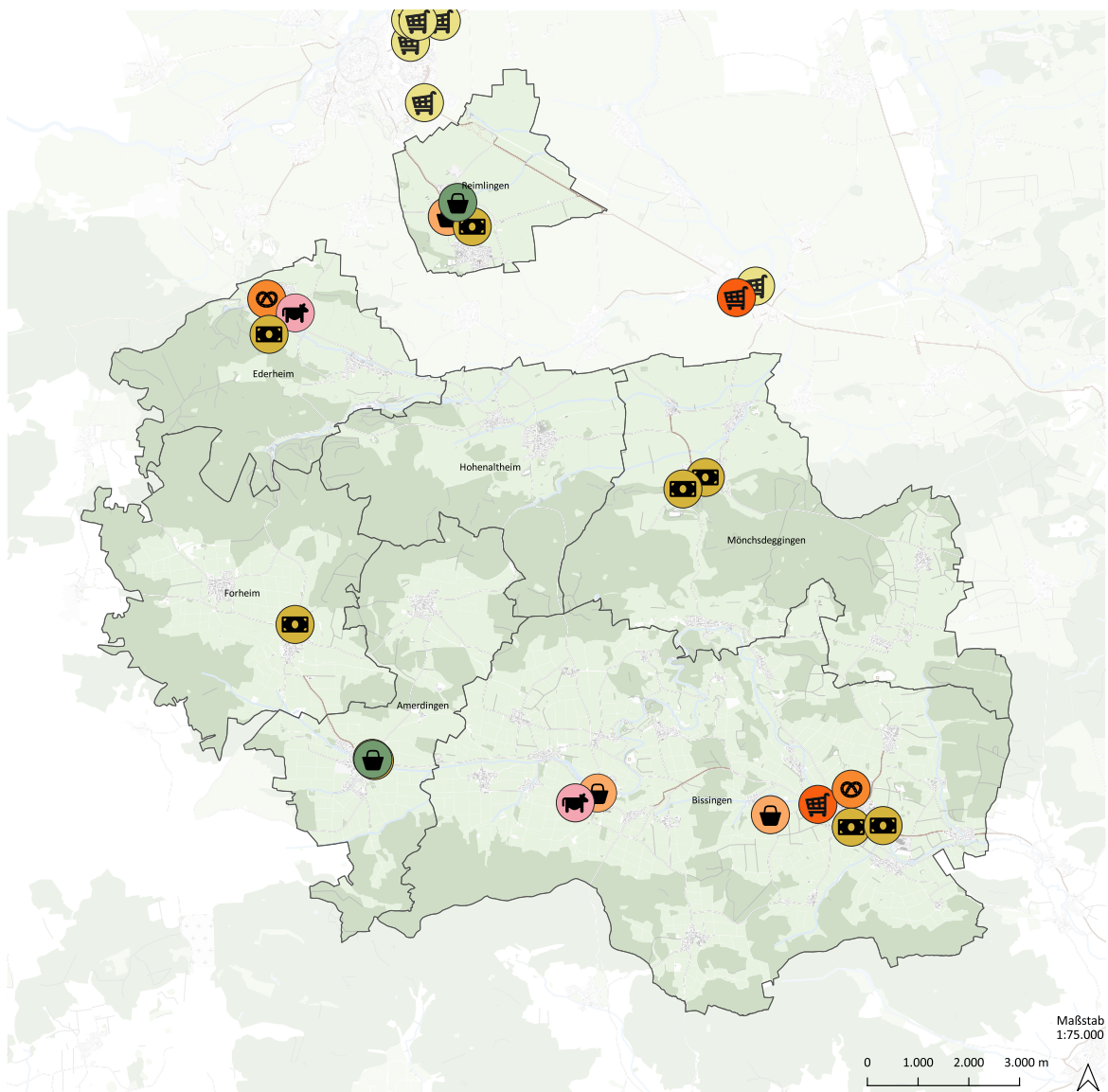
Das Thema Nahversorgung wurde vor dem geschilderten Hintergrund in der Konzepterstellung intensiv mit regionalen Akteuren der Nahversorgung im Rahmen von Experteninterviews und zwei Arbeitskreissitzungen behandelt. Dabei stellte sich heraus, dass die „kleinen“ Nahversorger vor ähnlichen Herausforderungen wie fehlender Wertschätzung des Angebots von Seiten der Bevölkerung, einer sich immer schwieriger gestaltenden Nachfolger- und Arbeitnehmer-suche und steigender Lohnkosten stehen. Auch die Konkurrenz mit Vollsortimentern und Discounter sowie fehlende Bekanntheit des eige-



Abb. 30: Vollsortimenter in Bissingen

nen Angebots und Sortiments wurden genannt. Gleichzeitig weisen die „kleinen“ Nahversorger ähnliche Stärken auf, darunter das regionale Produktangebot oder die Funktion des Ladens als Ort der Kommunikation und Austauschs zwischen den Bürger:innen. Auch Kooperationen mit Vollsortimentern sind teilweise bereits (z.B. Edeka in Bissingen) vorhanden. Zudem werden neue Modelle, wie 24/7-Läden, bereits von Anbietern (Regioladen Reimlingen) gefahren. Als Chance für die Region Kooperationen mit anderen Dorfläden wären denkbar. Die Schaffung von Dorfladenboxen, Lebensmitteläden auf Rädern oder die Belegung der Läden durch mehr Funktionen (Café) wurden in Gesprächen als mögliche Projektideen genannt.

-  Bäckerei
-  Bank
-  Dorfladen/Regioladen
-  Hofladen
-  Metzgerei
-  Vollsortimenter
-  Discounter



Karte 4: Nahversorgung

2.9 Soziales und Ehrenamt

Vereinswesen und Ehrenamt nehmen insbesondere in Hinblick auf die soziale Bindung an eine Region eine wichtige Funktion ein. So sind diese u.a. im Rahmen von Betreuungsangeboten für Senior:innen oder auch von Angeboten für Kinder und Jugendliche besonders wichtig. Auch die Heimatverbundenheit und Lebensqualität vor Ort werden durch intakte Vereinsstrukturen und ehrenamtliches Engagement verbessert – die regionale Identität wird gestärkt.

Das soziale Leben der Bevölkerung aus der ILE Südries-Kesseltal ist geprägt durch eine Vielzahl und Vielfalt von Vereinen. Vereinsleben und Vereinsstrukturen sowie der soziale Zusammenhalt wurden als die zwei größten Stärken der ILE-Region hervorgehoben (s. Abb. 31). Eine Auflistung der Vereine ist den Websites der Gemeinden zu entnehmen. Bewohner können sich in über 50 Vereinen engagieren, dabei sind die meisten Vereine aus den Bereichen Sport und Bewegung, Musik, Feuerwehr und Garten/Natur. Auch die Vereine der ILE-Region leiden seit Jahren dem bundesweiten Trend folgend unter einem Mitgliederschwund.

Neben den klassischen Vereinsstrukturen spielt bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt eine wichtige Rolle. Hier sind folgende Angebote aus den Gemeinden und den Landkreisen exemplarisch zu nennen:

Seit dem Jahr 2009 engagieren sich aktive Bürger:innen bei der Initiative Kesseltaler Bürgerservice (KeBs) Bissingen, um u.a. Ältere, Alleinlebende oder Kranke in ihrem Alltag zu unterstützen. Dafür erledigen sie zum Beispiel Fahrdienste zu wichtigen Einrichtungen wie zum Arzt, zur Bank, zum Einkaufen oder zur Kirche. Träger des KeBs sind zwei evangelische Kirchengemeinden, eine katholische Kirchstiftung, der Caritasverband des Landkreises Dillingen und die Marktgemeinde Bissingen. Das Angebot wird Stand 2024 gut angenommen.

Im Landcafé SIMA in Forheim wurde im Frühjahr 2024 das Reparaturcafé DONAURIES eröffnet. Monatlich treffen sich Bewohner:innen, um sich bei Reparaturen von alltäglichen Gegenständen durch ehrenamtliche Reparaturoxperten unterstützen zu lassen.

Durch ehrenamtliche Hilfe und Spenden konnten Anfang des Jahres 2025 zum achten Mal die Veranstaltung „Forum Junge Kunst“ stattfinden. Dies fand im Jahr 2025 in Mönchsdeggingen statt. Das Projekt der Wirtschaftsunioren Donau Ries e.V. ermöglicht jungen Talenten der Kunst- und Kulturszene, ihre Werke auszustellen, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sich untereinander auszutauschen. Dabei werden sie von Fachleuten unterstützt. Mit den erlangten Spenden werden lokale Entwicklungen gefördert, in der Grundschule Mönchsdeggingen entsteht nun zum

Beispiel ein Grünes Klassenzimmer mit direktem Zugang zum Geopark Ries.

In den Gemeinden Mönchsdeggingen-Möttingen wird Bewohner:innen durch Nachbarschaftshilfe geholfen. Der Verein „Mö & Mö Nachbarschaftshilfe e.V.“ ermöglicht Mitbürger:innen ein möglichst langes

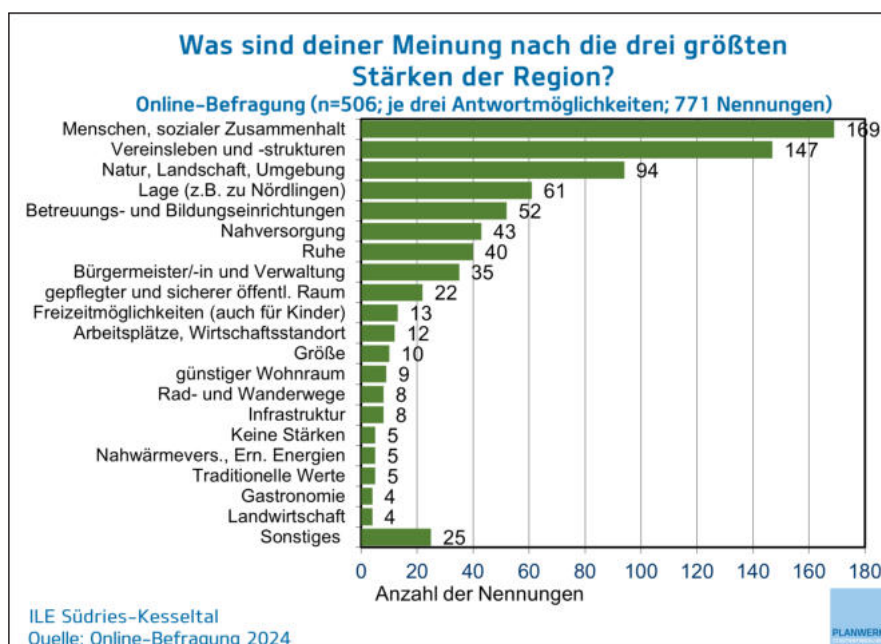


Abb. 31: Größte Stärken der Region laut Online-Befragung

selbstbestimmtes Leben, u.a. durch alltägliche Hilfsangebote bei Handwerkstätigkeiten oder Einkaufsbegleitung.

Neben lokalen Angeboten bieten die Landkreise Donau-Ries und Dillingen a.d. Donau ehrenamtliche Tätigkeiten an. Der Landkreis Donau-Ries bietet über die Website eine sogenannte Ehrenamtsbörse an, bei der interessierte Bürger:innen und Organisationen einander vermittelt werden können, entweder um ein passendes Ehrenamt oder passende Ehrenamtliche zu finden.

Die gemeindeübergreifende Unterstützung und Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten stellen damit eine weitere Kernaufgabe der ILE Südrries-Kesseltal dar. Gemeindeübergreifende Kooperationen der Vereine und deren Unterstützung, die Verbesserung der Wertschätzung von Ehrenamt sowie die Schaffung von Anreizen sich zu engagieren sind hierfür wichtige Bausteine.

Ein Drittel der Befragten der Online-Befragung (32,5 %) findet die Stärkung von Ehrenamt ein relevantes Thema für die zukünftige Entwicklung der Region.

2.10 Landschaft, Landwirtschaft und Umweltschutz

Die ILE Südrles-Kesseltal zeichnet sich durch eine einzigartige Landschaft des Geoparks Ries aus. Die Hügellandschaft ist geprägt durch das Nördlinger Ries und den Verlauf der Kessel, hochwertige Kulturlandschaft und wertvolle Naturdenkmäler, Sehenswürdigkeiten und weitere kulturlandschaftliche wie geologische Besonderheiten.

Die Gesamtfläche der ILE-Region beläuft sich auf rd. 18.200 ha. Der Großteil davon (rd. 91 %) ist Vegetationsfläche (rd. 16.600 ha). Davon werden etwa 53 % landwirtschaftlich genutzt, 44 % sind Waldfläche. Ausgenommen von einzelnen durchlaufenden Bächen (0,2 %) weist die Region keine größeren Gewässerstrukturen auf.

Die Themen Klimaschutz & Klimaanpassung sowie Natur- und Umweltschutz werden von den Befragten zukünftig als weniger wichtig eingestuft (17,9 %; 23,4 %).

UNESCO Global Geopark Ries

Die ILE-Region Südries-Kesseltal ist Teil des 1.750 km² großen UNESCO Global Geoparks Ries, einem geologischen Natur- und Kulturdenkmal. Die Re-

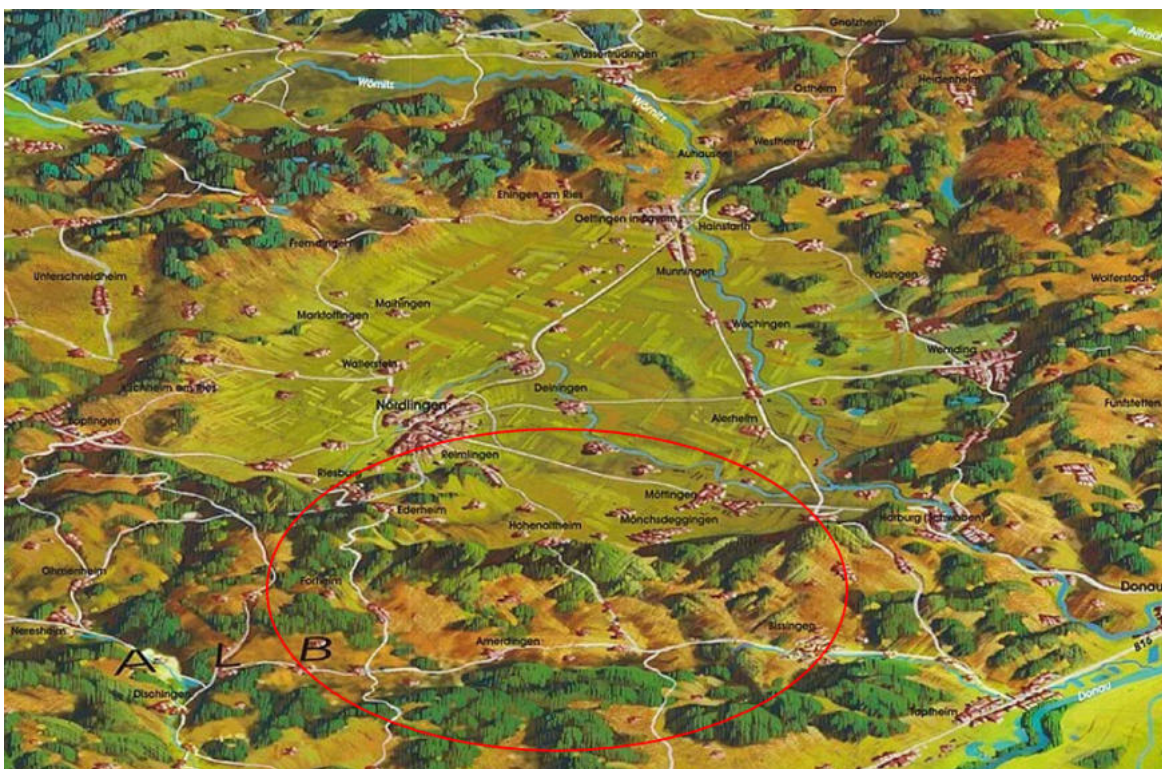


Abb. 32: Lage der ILE-Kommunen in und um den Rand des Rieskraters
Quelle: Geopark Ries (bearbeitet)

gion entstand vor etwa 15 Millionen Jahren durch den Einschlag eines Meteoroiden, der einen riesigen Krater hinterließ. Dieses Ereignis prägte die Landschaft der Region bis heute. Der Meteoritenkrater ist der am besten erhaltene Krater Europas und Grundlage des UNESCO Global Geoparks. Um den UNESCO-Status zu bewahren, müssen die vom Nationalkomitee formulierten Kriterien und Anforderungen kontinuierlich erfüllt werden. Unter die Kriterien fallen Bildungs- und Kulturaspekte zu erdgeschichtlichen Aspekten, der rechtliche Schutz von Geotopen (z.B. durch die Ausweisung von Schutzgebieten) und die Bewusstseinsbildung durch Bildungs- und Forschungsangebote. Begleitete Führungen, Lehrpfade, Touren wie dem Lauschpfad oder Geocaching und Informationszentren bieten dementsprechend Besucher:innen die Möglichkeit, mehr über die Entstehung des Rieses, die Geologie und die Geschichte der Region zu erfahren. Zentrum der Aktivitäten zum Geopark sind die Infozentren in Nördlingen, Oettingen und Treuchtlingen sowie verschiedene, dezentrale Infostellen. In Reimlingen befindet sich eine Kinder-Infostelle.

In der ILE-Region befinden sich neben der Vielzahl an erlebbaren Geotopen zudem kulturhistorische Sehenswürdigkeiten, u.a. mittelalterliche Ortsstrukturen, Burgen und Kirchen. Verschiedene Wander- und Radtouren mit interessanten Stopps laden ebenfalls Tourist:innen in die Region ein.

Wald

Die ILE-Region hat einen Waldflächenanteil von rd. 44 % (7.332 ha) und weist damit im Vergleich zu Bayern, (42 %), einen etwas überdurchschnittlichen Anteil an Waldflächen auf. Den meisten Anteil an Waldfläche weist die Gemeinde Ederheim mit ca. 61 % an der kommunalen Gesamtfläche auf, den niedrigsten die Gemeinde Reimlingen mit ca. 3 % (Stand 2022) (s. Abb. 33).

Die größte zusammenhängende Waldflächen erstreckt sich von Westen nach Osten zwischen Mönchsdeggingen und Bissingen. Des Weiteren sind südlich von Bissingen zwei größere, aneinandergrenzende Waldflächen vorhanden. Als wesentliche Herausforderung für die Erarbeitung und auch späteren Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Freizeit und Umwelt (wie z.B. Aufforstung oder Radwege) zeigt sich der hohe Anteil an Waldflächen im Privatbesitz. Bei der Konkretisierung von z.B. Radrouten des Radrundwegs sind daher die Eigentümer:innen stets mit einzu beziehen.

In Hinblick auf den fortschreitenden Klimawandel spielen Waldflächen aufgrund deren hohen Bedeutung als CO₂-Speicher und Frischluftentstehungsgebiete eine wichtige Rolle. So ist es von besonderer Bedeutung, den in der ILE-Region vorhandenen Waldanteil nachhaltig zu bewirtschaften und ggf. gefährdete Waldbestände mit klimaresilienten Baumarten sukzessiv aufzuforsten.

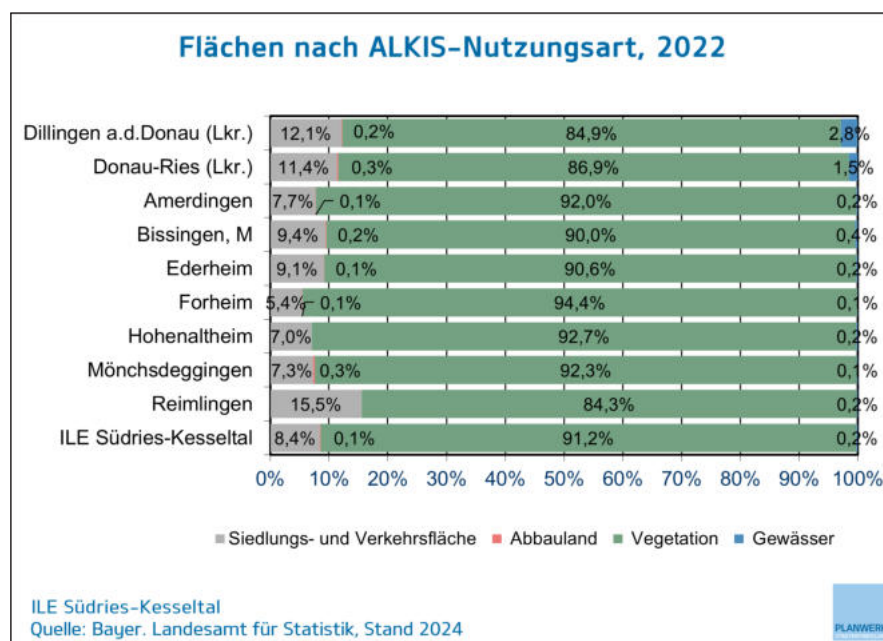


Abb. 33: Anteil der Flächennutzungen an der Gesamtfläche 2022

Landwirtschaft

Der sich seit den 1950er Jahren abzeichnende Strukturwandel in der Landwirtschaft spiegelt sich in der Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur wieder. Aufgrund von gesellschaftlichem Wandel, Modernisierung und Technisierung erfolgt im Zuge dessen ein Wandel weg von vielfältigen landwirtschaftlichen Kleinbetrieben hin zu landwirtschaftlichen Großbetrieben.

In der ILE-Region werden 8.873 ha Fläche landwirtschaftlich genutzt. Die Gesamtfläche ist zwischen 2014 bis 2022 leicht nur unwesentlich zurückgegangen (- 0,4 %). Jedoch ist die Zahl an landwirtschaftlichen Betrieben zwischen 2005 und 2020 in allen Gemeinden gesunken: In den meisten Gemeinden der ILE-Region haben sich die Zahlen an Kleinstbetrieben negativ entwickelt, während die Zahl an größeren Betrieben mit 20 oder mehr ha stagnieren oder zunehmen (s. Tabelle 5).

In den ILE-Kommunen wird hauptsächlich Getreide angebaut. Das Ries gilt als „eine der Kornkammern Bayerns“, da die ILE-Region stark von Ackerbau und insbesondere Getreideproduktion geprägt ist. Daneben werden auch Pflanzen zur Grünernte und Silomais angebaut. Eine regionale Besonderheit ist ebenso der Kesseltaler Apfelsaft. In der Tierhaltung werden hauptsächlich Rinder und Schweine gehalten. Die Zahlen an Viehhaltern sind seit dem Jahr 2007 fast in allen Gemeinden allerdings rückläufig. Insgesamt ist die Pflege der Kulturlandschaft auch in Hinblick auf die Erhaltung des Geotops als wesentlicher Aspekt festzuhalten.

KOMMUNE	2005	2020
Amerdingen		
0 bis unter 50 ha	23	9
50 ha oder mehr	3	2
Bissingen		
0 bis unter 50 ha	97	57
50 ha oder mehr	28	26
Ederheim		
0 bis unter 50 ha	18	16
50 ha oder mehr	2	1
Forheim		
0 bis unter 50 ha	38	21
50 ha oder mehr	5	5
Hohenaltheim		
0 bis unter 50 ha	28	17
50 ha oder mehr	3	3
Mönchsdeggingen		
0 bis unter 50 ha	52	38
50 ha oder mehr	5	6
Reimlingen		
0 bis unter 50 ha	15	9
50 ha oder mehr	4	4

Tabelle 5: Entwicklung der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe nach Gemeinden 2005 und 2020

Bei der Online-Beteiligung stellten die Teilnehmenden die Natur und die Landschaft als drittgrößte Stärke (12,2 %) der ILE-Region dar. Nur vier Nennungen erhielt das Thema Landwirtschaft. Beide Themen wurden nicht in den Schwächen der Online-Beteiligung genannt. Das Thema Naturschutz ist mit zehn Nennungen (1,5 %) als Schwäche der Region aufgeführt – hier wird vermutlich mehr Initiative gewünscht.

Schutzgebiete

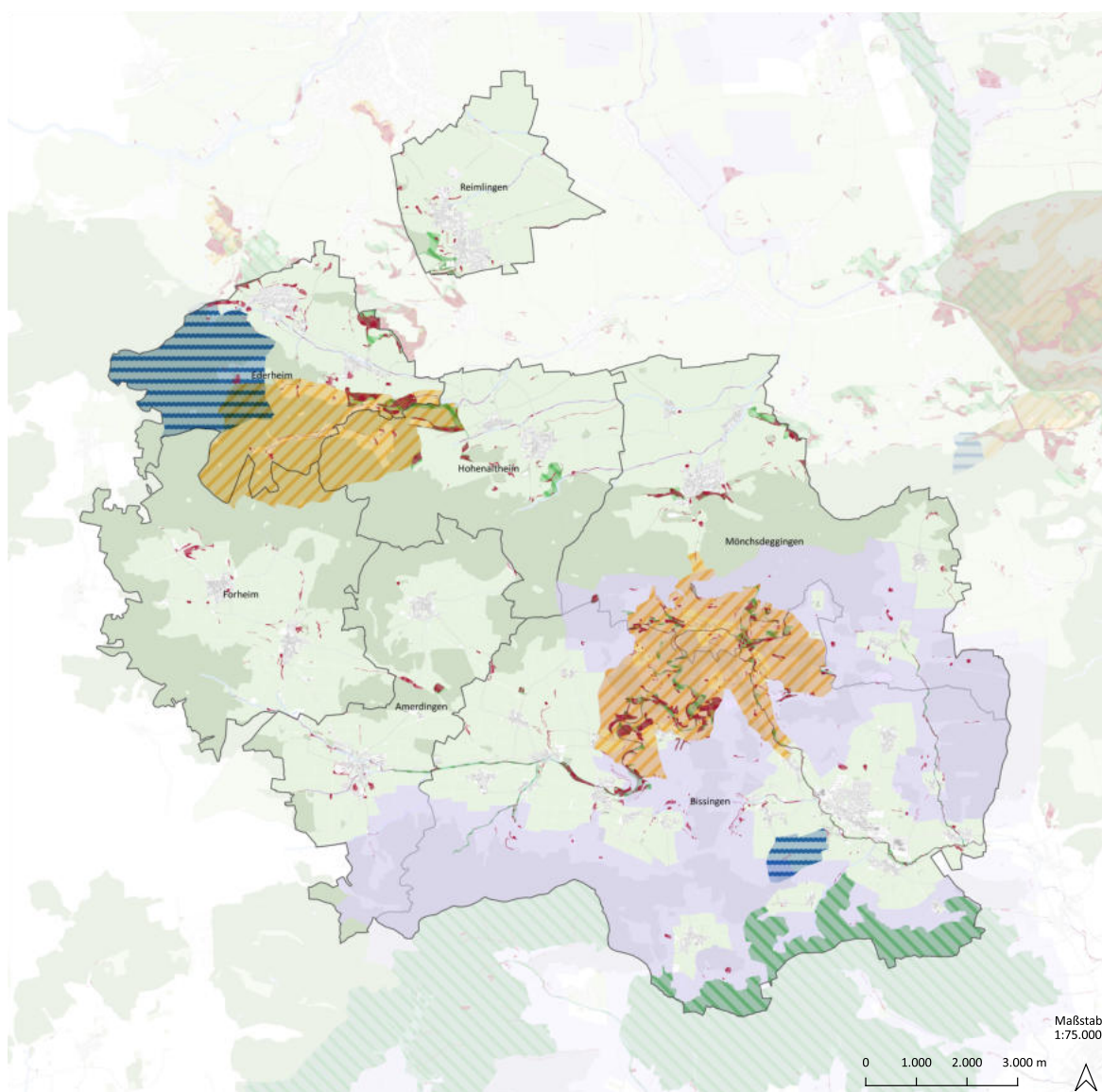
In der Karte 5 sind die Schutzgebiete auf dem Gebiet der ILE Südries-Kesseltal dargestellt. In der ILE-Region sind folgende Schutzgebiete ausgewiesen:

- Landschaftsschutzgebiet „Karthäusertal“ (bei Ederheim)
- Landschaftsschutzgebiet „Oberes Kesseltal“ (nördlich von Bissingen)
- Trinkwasserschutzgebiet „Ederheim“
- Trinkwasserschutzgebiet „Bissingen“
- Flora-Fauna Habitat „Jurawälder nördlich Höchstädt“ (südlich der ILE-Region)
- großes Vogelschutzgebiet „Riesalb mit Kesseltal“ (südöstlich der ILE-Region): Das Gebiet zählt zu den bedeutendsten Lebensräumen für den Rotmilan in Bayern. Es ist auch wertvoller Lebensraum für andere Greifvögel, für Spechte und Neuntöter sowie andere typische Arten des Kulturlands.
- weitere vereinzelte, kleinere Biotope und Flora-Fauna-Habitate

Die in der ILE-Region ausgewiesenen Schutzgebiete nehmen unterschiedliche Schutzfunktionen ein. Landschaftsschutzgebiete unterstützen den Erhalt von wertvollen Natur- und Kulturlandschaften und schützen Gebiete vor ökologischen und landwirtschaftlichen Beeinträchtigungen. Sie bieten natürliche Lebensräume für Tiere und Pflanzen und Erholungsräume. Trinkwasserschutzgebiete sind von großer Bedeutung, weil sie das Grundwasser vor Verunreinigungen schützen und dabei helfen, langfristig eine angemessene Wasserqualität zu sichern. Flora-Fauna Habitate sind besondere Schutzgebiete nach der EU-Richtlinie „Natura 2000“, die bedrohten Tier- und Pflanzenarten in Europa schützen und erhalten sollen. Vogelschutzgebiete nach der EU-Vogelschutzrichtlinie sind für den Schutz von seltenen und bedrohten Vogelarten in Europa zuständig. Die verschiedenen

Schutzgebiete in der ILE-Region bewahren gegenwärtig und zukünftig die Natur, Tiere, Pflanzen und Lebensräume. Aus der Online-Umfrage lässt sich herauslesen, dass nur wenige der Befragten (rd. 6,5 %) dem Umweltschutz eine bevorzugte Priorität einräumen, was aber auch an der hohen vorhandenen Qualität liegen kann.

-  Biotop
-  Fauna-Flora-Habitat
-  Landschaftsschutzgebiet
-  Naturpark
-  Naturschutzgebiet
-  Trinkwasserschutzgebiet
-  Vogelschutzgebiet



Karte 5: Schutzgebiete

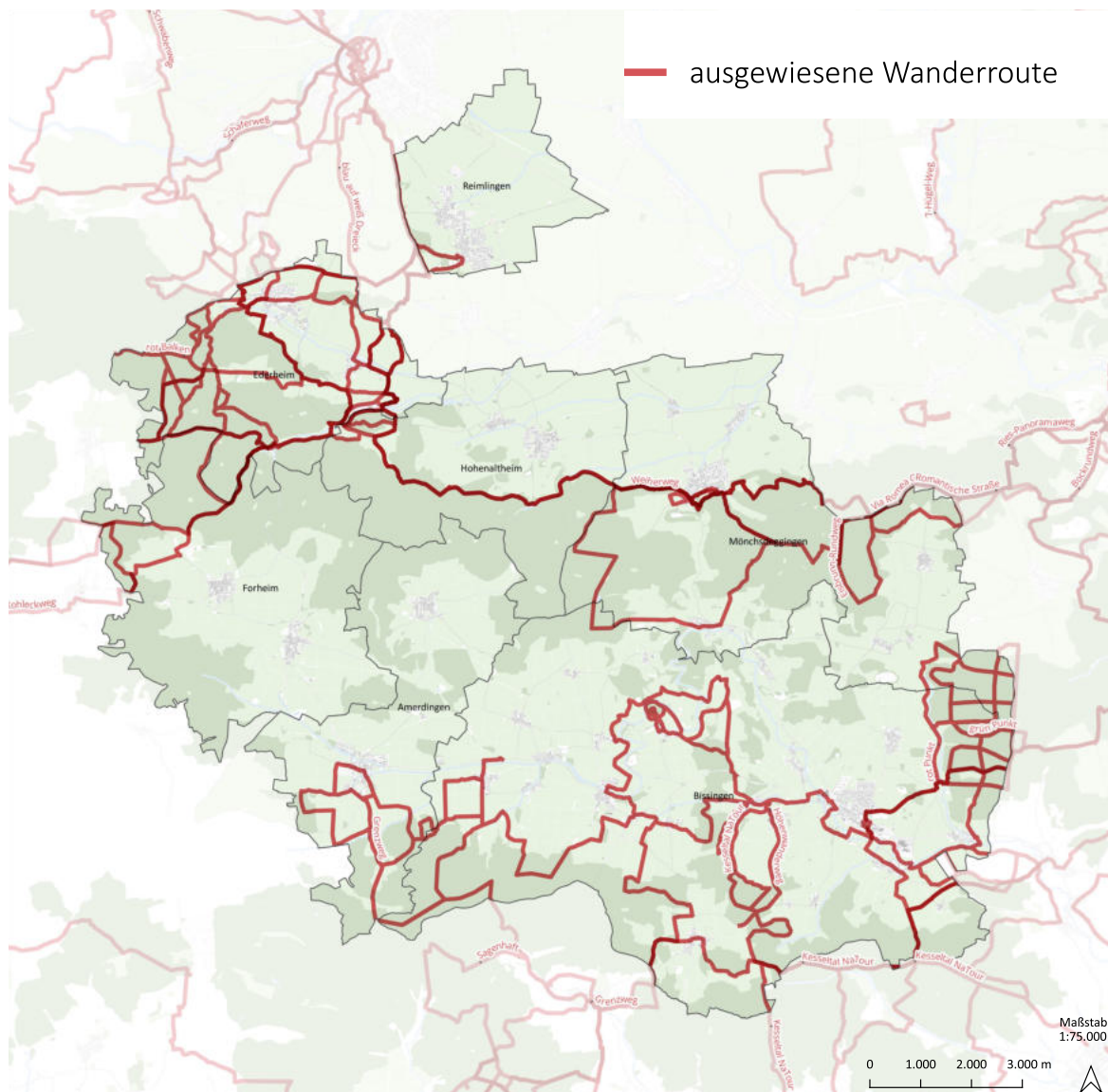
2.11 Tourismus, Kultur und Freizeit

Auch für Tourismus und Naherholung in der ILE-Region Südries-Kesseltal ist der wesentliche Faktor die einzigartige Landschaft des UNESCO Global Geoparks Ries. Die hügelige Landschaft, das Kraterbecken und die damit verbundenen attraktiven Naturerlebnisse spielen in der ILE-Region eine große Rolle und prägen die Angebote für verschiedene Freizeitaktivitäten.

Für Aktive bietet die ILE zahlreiche Rad- und Wanderwege, in der Region und über die Region hinaus. Die Wanderwege verdichten sich v.a. im Nordwesten und Süden der ILE-Region, das Zentrum weist Lücken auf. Hierbei kommt die Lage des ILE-Gebiet am Kraterrand zum Tragen; aufgrund der teils steilen Neigungen steht die Umsetzung angenehmer Radwege vor Herausforderungen.

Der Themenwanderweg Ries-Panorama, der rund um den äußeren Kraterrand führt, zieht viele Tourist:innen an. In Bezug auf den Radsport führen vereinzelte Routen durch die ILE, es sind allerdings nicht alle Orte an das touristisch ausgeschilderte Radwegenetz angebunden. Bemängelt wurden in der Bürgerbeteiligung derzeit der Zustand der Wege, das hohe Verkehrsaufkommen auf straßenbegleitenden Radwegen und Lücken im Radnetz, durch die die einzelnen Anziehungspunkte der Region aktuell nicht ausreichend vernetzt sind.

Früher waren Gastronomie und Unterkünfte ein selbstverständlicher Teil der Region, jedoch sind diese Angebote in den letzten Jahren, wie fast überall in ländlichen Regionen, rückläufig. In der Folge sind in den Gemeinden nur einzelne gastronomische Angebote wie Cafés oder Gasthöfe



Karte 6: Wanderrouuten

vorhanden; jedoch nur Amerdingen weist keinerlei Angebot auf. In den weiteren ILE-Kommunen bieten einzelne Fremdenvereine und ländliche Gasthöfe Bettenkapazitäten an. Ein spezielles Übernachtungsangebot bietet das Tagungshaus des Schlosses Reimlingen. Es ermöglicht Gruppen, Schulen und Jugendorganisationen u.a. Tagungen, Freizeiten und Übernachtung in einem Selbstversorgerhaus bis zu 40 Personen. Auf dem Zeltlagerplatz beim Michelsberg in Bissingen werden außerdem Events und Freizeiten für Jugendliche veranstaltet. Für Reisemobilisten sind keine ausgewiesenen Campingangebote oder Stellplätze vorhanden. Zukünftig sind nicht nur mehr, sondern v.a. authentische Angebote im Bereich Beherbergung und Gastronomie von Bedeutung, um diese Bereiche und die regionale Identität zu stärken.

Die ILE-Region ist Teil des UNESCO Global Geoparks Ries, mit dem eine große regionale Identifikation einhergeht. Geoparkführungen, Lehrpfade, Besichtigungen der Geotope, Lauschtouren, Geocaching laden Tourist:innen und Bewohner:innen in die ILE-Region. Zurzeit fehlt dem Geopark noch ein größeres Veranstaltungszentrum.

Kultur und touristische Ziele

In und um die Gemeinden der ILE können einige Schlösser, Burgruinen und Kloster besichtigt werden. In Bezug auf Kultur- und Freizeitangebote sind vor allem die Gemeinden Reimlingen, Ederheim, Mönchsdeggingen und Bissingen zu nennen: In der Kulturretage im Schloss Reimlingen können Konzerte, Ausstellungen, Vorträge, Seminare und private Feiern bis zu 100 Personen veranstaltet werden. Das Schloss Bissingen bietet Raum für kleinere Events. Ein beliebtes Ausflugsziel laut der Online-Umfrage stellen die Burgruinen Hochhaus und Niederhaus sowie das Kloster Christgarten in Ederheim dar. Zusätzlich zum Schloss ist der Michelsberg mit dem „Hansles Hohl“ (Höhle) ein beliebtes Ausflugsziel.

Obwohl flächenmäßig keine größeren Gewässerstrukturen in der ILE-Region zu verzeichnen sind, spielen kleinere Wasserflächen und -elemente für die Bewohner:innen der ILE-Region eine wichtige Rolle, darunter der Kesselbach, der Kesselursprung, Kneippanlagen, kleinere Weiher und Einrichtungen wie die Auerquelle mit verschiedenen Wasseranwendungen. Im Experten-

gespräch mit regionalen Akteur:innen wurde Mönchsdeggingen positiv als Ort für Kunst und Kultur sowie Tagestourismus hervorgehoben. In der Gemeinde befindet sich neben kleinen Angeboten wie der Klosterkirche, der Kneippanlage und dem Prälatenweiher, ein Kunstwald „LandArt am Ries“ sowie ein bekannter Aussichtspunkt mit Blick über das Ries.

Das größte Potenzial der ILE-Region Südrries-Kesseltal liegt dementsprechend im Naturtourismus. Bei der Online-Beteiligung wurden die Natur und die Landschaft als größte Stärken genannt. Die zugehörige touristische Infrastruktur, wie bspw. Rad-, Wanderwege, Gastronomie, Freizeitinfrastruktur und Begegnungsorte wurden als Schwächen der Region aufgeführt (s. Abb. 21). Ein Drittel der Teilnehmenden der Online-Umfrage (32,8 %) findet, dass Treffpunkte und Aufenthaltsorte in den nächsten Jahren angegangen werden sollen.

Auch in der Jugendbefragung gaben fast ausschließlich alle Befragten (88 %) an, mit den gegenwärtigen Angeboten und Aufenthaltsorten eher unzufrieden zu sein. Laut ihnen fehlt es besonders an Veranstaltungen und Treffpunkten. Zukünftig nehmen die Freizeitangebote das zweitwichtigste Thema für die Jugendlichen der ILE ein.



*Abb. 34: Kunstobjekt Torii in Mönchsdeggingen
Quelle: Gemeinde Mönchsdeggingen*



*Abb. 35: Burgruine Niederhaus
Quelle: Ferienland Donau-Ries*

2.12 Klima, Energie und Wärmeversorgung

2.12.1 Klima

Klimaschutz und Klimaanpassung stellen elementare Themen für die zukünftige Gemeindeentwicklung dar. Dabei sind Klimaschutz und Klimaanpassung zu unterscheiden.

Mit Klimaschutz (Mitigation) sollen die Ursachen des Klimawandels gemindert werden, um die Erderwärmung zu begrenzen und damit die Erreichung von Kipppunkten zu vermeiden und die planetaren Grenzen einzuhalten. Dazu zählen beispielsweise:

- Förderung erneuerbarer Energien
- Schonung von Ressourcen
- Etablierung von Kreisläufen
- Ausbau der grünen und blauen Infrastruktur
- Reduzierung von Treibhausgasen (z. B. Stadt der kurzen Wege, Fahrradstadt)

Die Klimaanpassung (Adaption) wiederum bezeichnet den Umgang mit bereits erfolgten Veränderungen oder zukünftig eintretenden Folgen des Klimawandels. Dazu zählen Maßnahmen wie:

- Hochwasser-, Hitze- und Katastrophenschutz
- klimagerechte Bauweisen und grüne und blaue Infrastruktur
- Gesundheitsvorsorge
- Waldmanagement
- Anpassung von Landnutzung und Flächenmanagement
- Einrichtung von Frühwarnsystemen und Kontrollen

Somit ist Klimaschutz im Sinne der Anpassung an den Klimawandel in einem weiteren Begriffsverständnis vor allem als Schutz der Bevölkerung und der gebauten Umwelt vor den Folgen des Klimawandels zu begreifen. Da es sich um ein Querschnittsthema handelt, sind alle siedlungsrelevanten Handlungsfelder vom Klimawandel betroffen bzw. können von Maßnahmen profitieren. Vulnerable Personengruppen benötigen besondere Aufmerksamkeit, da sie aufgrund ihrer Benachteiligung (Wohnsituation, eingeschränkte Mobilität, altersbedingte / gesundheitliche Be-

einträchtigungen, niedriges Bildungsniveau usw.) schlechter auf veränderte und / oder bedrohliche Bedingungen reagieren können.

Die ILE Südries-Kesseltal gehört klimatisch zur Donauregion, die sich innerhalb Bayerns von Neu-Ulm im Westen bis Passau im Osten, von Weiden i.d.Opf. im Norden bis Mühldorf a.Inn im Süden erstreckt.

Bereits in den zurückliegenden Jahrzehnten hat sich das Klima in der Donauregion verändert (Trend von 1951 bis 2019): so zeigen sich ein Anstieg der Jahresmitteltemperatur um 2,1 °C, heißere Sommer mit einer Zunahme um zehn Hitzetagen (deutlich über 30°C) im Jahr, warme Winter mit einer Abnahme um 16 Eistage im Jahr, häufigere Starkregenereignisse mit einer Zunahme von 0,4 Tagen sowie eine Abnahme von 14 % Niederschlag im Sommer.



Abb. 36: Trend von 1951–2019 in der Klimaregion

Donau

Quelle: Bayerisches Klimainformationssystem
des Bayerischen Landesamts für Bayern

Der Anstieg der Jahresmitteltemperatur setzt sich nach allen aktuellen Erkenntnissen weiter fort: ohne Klimaschutz wird eine Zunahme in der Donauregion bis Ende des Jahrhunderts im Mittel um 3,8 °C (maximal 4,7 °C) gegenüber dem Bezugszeitraum 1971 bis 2000 erwartet, mit ambitioniertem Klimaschutz dagegen um 1,1 °C (maximal 1,6 °C). Dazu werden heißere Sommer mit mehr Hitzetagen (+24 Tage um das Jahr 2085 (Szenario ohne Klimaschutz)) und mehr Tropennächten (+7 Nächte um 2085 (Szenario ohne Klimaschutz)) erwartet. Mit intensiven Niederschlägen bis hin zu Starkregenereignissen muss häufiger gerechnet werden; dabei werden sich die Niederschläge zum Ende des Jahrhunderts im Sommer verringern und im Winter erhöhen, wobei im Winter davon immer weniger als Schnee fällt. Dennoch kann es auch zu plötzlichen Schneefällen mit großen Schneemengen kommen, auf die die Gemeinden genauso vorbereitet sein müssen.¹

In der ILE Südries-Kesseltal lagen die Temperaturen in den Monaten November 2023 bis Oktober 2024 durchgehend über dem Durchschnittswert der letzten 30 Jahre. Während die mittlere Jahrestemperatur 1979 in der Region noch bei 8,3 °C lag, wurde 2023 bereits ein Wert von 10,5 °C erreicht.

Wesentliche Themenfelder im Kontext der Klimaanpassung sind demnach Hitze und Wassersensibilität. Letzteres bezieht sich dabei auf den Schutz vor Starkregen, der in der Folge zu Hochwasser führen kann, als auch auf den sensiblen Umgang mit Wasserressourcen vor allem in immer öfter auftretenden Dürreperioden.

Dicht bebaute Gebiete, wie bspw. auch verdichtete Ortskerne im ländlichen Raum, sind besonders hitzeanfällig, vor allem wenn Flächen Beschattung fehlt und sie einen hohen Versiegelungsgrad aufweisen. Diese Bereiche stellen potenzielle Hitzeinseln dar. Bebaute und versiegelte Flächen speichern die Hitze des Tages bis in die Nacht hinein und geben sie wieder an die darüber lagernde Luft ab. Zusätzlich erzeugen die Bewohner:innen Wärme durch ihre Aktivitäten; zudem entsteht Wärme durch Gewerbe und Industrie sowie den Verkehr. Bei der Neuplanung eines Quartiers, aber auch der Weiterqualifizierung von bestehenden Wohngebieten sollte von Beginn an ein geringer

Versiegelungsgrad, eine gute Durchlüftung und eine entsprechende Begrünung angestrebt werden.

2.12.2 Erneuerbare Energien

Die ILE Südries-Kesseltal weist einen gesamten Stromverbrauch von 49.401 MWh/a auf (Stand 2022). Auf der anderen Seite werden in den Gemeindegebieten insgesamt 58.807 MWh Energie über erneuerbare Energieträger erzeugt. Dies entspricht einem rechnerischen Überschuss von knapp 19 %, der bereits heute die Stromnetze an einzelnen Tagen an die Belastungsgrenze bringen kann. In Zukunft kann durch Umsetzung der Wärme- wie auch Antriebswende in der Mobilität mit einem steigenden Bedarf an elektrischer Energie gerechnet werden.

In keiner der sieben Kommunen gibt es eine Windkraftanlage oder Geothermianlage.

Photovoltaik

Rund die Hälfte der Energie über Erneuerbare Energieträger wird im Südries-Kesseltal über Photovoltaikanlagen erzeugt. So konnten im Jahr 2022 knapp 29.000 MWh über diesen Energieträger produziert werden.

Fast 90 % (rund 26.000 MWh) davon wird auf Dachflächen - auf Privatgebäuden, gewerblich oder öffentlich genutzten Gebäuden - erzeugt. Laut Berechnungen des Energieatlas Bayern verbleibt jedoch noch ein erhebliches ungenutztes Potenzial auf Dachflächen von rund 89.000 MWh.

Neben den bestehenden Dachanlagen befinden sich im ILE-Gebiet elf Freiflächen-PV-Anlagen, welche die restlichen ca. 10 % produzieren. Davon liegen drei Anlagen in Amerdingen, zwei in Bissingen, eine in Ederheim und fünf in Reimlingen.

Biomasse

Biomasse stellt neben Photovoltaik den zweiten relevanten erneuerbaren Energieträger in der Region dar. Auch über diesen Energieträger wurden knapp 29.000 MWh im Jahr 2022 erzeugt. Biomasseanlagen bestehen außer in Ederheim und Forheim in den fünf weiteren Kommunen. Ein wesentlicher Großteil der insgesamt elf Anlagen produziert sowohl Wärme als auch Strom. Dies basiert auf Biogas. Drei der Anlagen erzeugen

¹ <https://klimainformationssystem.bayern.de/klimawissen/regionaler-klimawandel/donauregion>

Heiz(kraft)werke - fossil Wasserkraftanlagen

- Gas
- Heizöl
- Kohle
- unbekannter Brennstoff
- Anlagen ≤ 30 kW der Gemeinde

- Laufkraftwerk
- Speicherkraftwerk

- ≥ 5.000 kW
- 1.000 bis 4.999 kW
- 500 bis 999 kW
- bis 499 kW *

* Anzeige nur in den höheren Zoomstufen

Biomasseanlagen

- Biogasanlage-Blockheizkraftwerk Brennstoff: gasförmig
- Pflanzenöl-Blockheizkraftwerk Brennstoff: flüssig
- Biomasseheizkraftwerk * Brennstoff: fest
- Biomasseanlage Brennstoff: unbekannt
- Anlagen ≤ 30 kW der Gemeinde

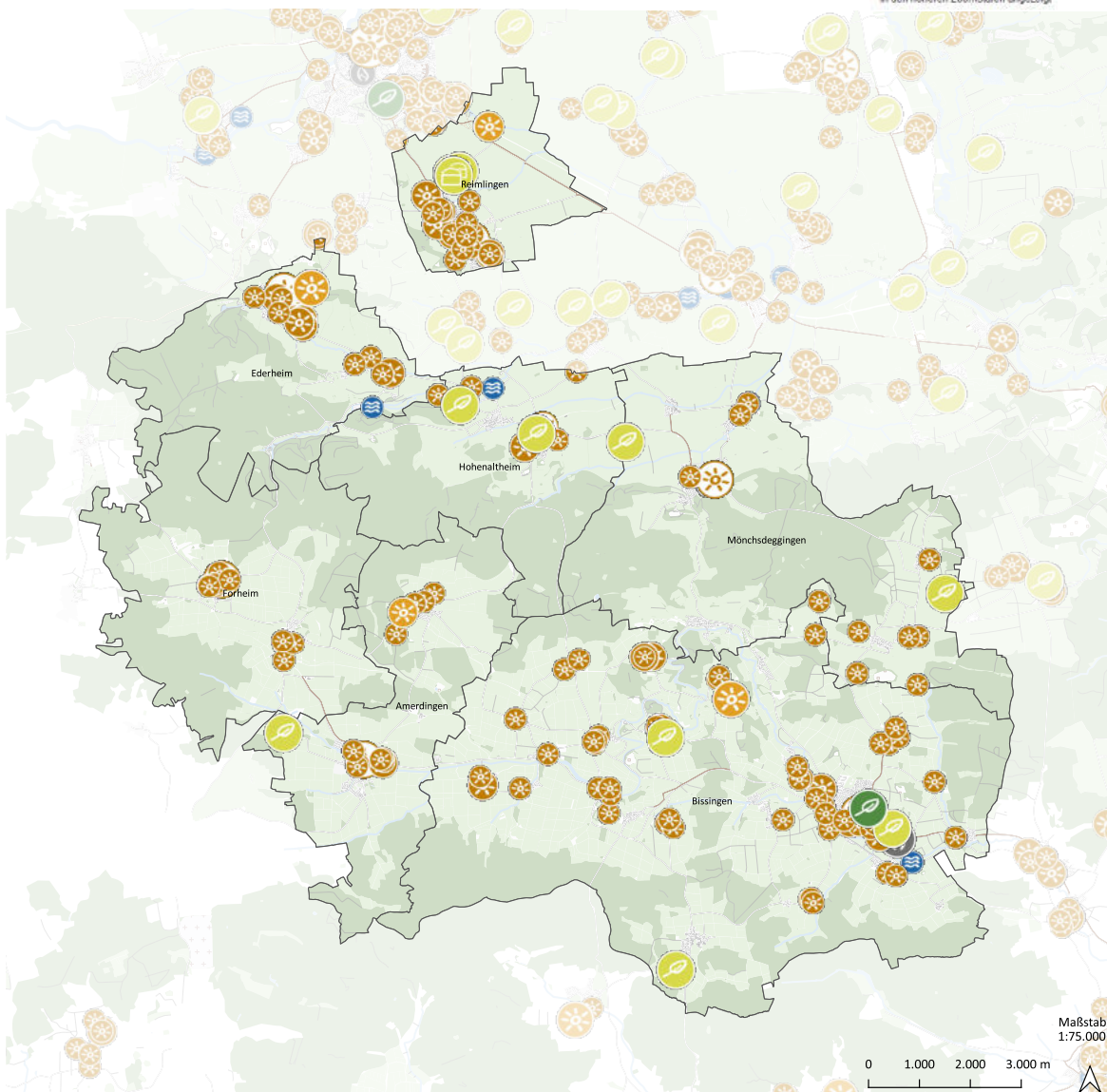
* Hierunter können auch Anlagen mit anderen Bezeichnungen, wie z.B. Holzvergaser, fallen.

Photovoltaikanlagen

- Dachanlage
- Freiflächenanlage
- Freiflächenanlage auf Deponie / Altlast
- Anlagen ≤ 30 kWp der Gemeinde

- ≥ 10 MWp
- ≥ 1 MWp – 10 MWp
- ≥ 100 kWp – 1 MWp
- ≥ 100 kWp

Kleinere Photovoltaikanlagen werden nur in den höheren Zoomstufen angezeigt



Karte 7: Erneuerbare Energie

auf Biogas-Basis lediglich Strom. Eine der elf Anlagen erzeugt in Bissingen über Holzhackschnitzel Wärme. Zudem gibt es in Reimlingen eine Biomethananlage.

Wasserkraft

Ederheim ist die einzige Gemeinde, in welcher Energie durch Wasserkraft erzeugt wird. Im südlichen Gemeindegebiet (Pulvermühle und Reismühle) befinden sich zwei Laufkraftwerke; über diese werden rund 72 MWh jährlich produziert. Somit hat die Erzeugung von Strom aus Wasserkraft nur eine marginale Bedeutung.

Etwa ein Fünftel der Online-Befragten (19,1 %) hält den Ausbau erneuerbarer Energiegewinnung für ein relevantes Thema in der Zukunft der ILE-Region.

2.12.3 Wärmeversorgung

Zum aktuellen Stand verursacht die Wärmeversorgung in Deutschland über 50 % des Endenergieverbrauchs; damit einhergehend wird ein erheblicher Teil des gesamten CO²-Ausstoßes erzeugt, da etwa 80 Prozent der Wärmenachfrage mit fossilen Brennstoffen wie Gas und Öl gedeckt werden. Angesichts stark steigender Heizkosten ist ein Umstieg auf erneuerbare Energien und die Nutzung unvermeidbarer Abwärme auch unter finanziellen Gesichtspunkten anzustreben.

Der Zensus mit Datenstand 2022 zeigte für die Region auf, dass die Privathaushalte im Südrries-Kesseltal zu einem wesentlichen Teil bereits auf erneuerbare Energieträger in der Wärmeversorgung zurückgreifen. Knapp ein Viertel der Haushalte wird durch Holz oder Holzpellets beheizt, rund 4 % mit Solar-/Geothermie oder Wärmepumpen sowie 4 % über Fernwärme. Allerdings werden weiterhin rund 37 % der Wohneinheiten durch Heizöl beheizt, rund 20 % mit Gas. Hier besteht – insbesondere vor dem Hintergrund des Klimaschutzes und der CO²-Verminderung – deutlicher Handlungsbedarf. Nah- und Fernwärmenetze können hier unterstützend eingesetzt werden. Sowohl in Hohenaltheim als auch in Bissingen besteht bereits jeweils ein Wärmenetz, über welches Haushalte versorgt werden. Laut Bayerischem Landesamt für Umwelt² sind in Bissingen zudem zwei potenzielle Abwärmequellen sowie in

Reimlingen und Mönchsdeggingen jeweils eine – in Form von Gewerbe-/Industriebetrieben – vorhanden. Auch die vergleichsweise hohe Anzahl an Biomasseanlagen in der Region bietet Potenzial zum Ausbau von weiteren Nahwärmenetzen.

Mit der kommunalen Wärmeplanung haben daher Bund und Länder ein Instrument geschaffen, mit welchem die Kommunen strategisch planen, wie die Wärmeversorgung effizient und klimafreundlich gestaltet werden kann.

2.13 Interkommunale Zusammenarbeit

Die interkommunale Zusammenarbeit gewinnt vor dem Hintergrund wachsender kommunaler Anforderungen, des ansteigenden Kostendrucks und zunehmenden Fachkräftemangels immer stärker an Bedeutung – insbesondere bei der Erfüllung kommunaler Pflichtaufgaben. In dieser herausfordernden Zeit bietet die ILE eine geeignete Plattform, um solche Thematiken gemeinsam anzugehen und vorhandene Ressourcen effizient zu nutzen.

In der ILE-Region bestehen bereits Formen der Zusammenarbeit, etwa durch Schul- und Abwasserzweckverbände, Landschaftspflegeverbände sowie die Verwaltungsgemeinschaft Ries, der sechs der sieben Mitgliedskommunen seit der Gebietsreform 1978 angehören. Bissingen bildet hier die einzige Ausnahme mit einer eigenständigen Verwaltung. Erschwert wird die Zusammenarbeit aller ILE-Kommunen durch die Zugehörigkeit zu zwei unterschiedlichen Landkreisen.

Über die interkommunale Kooperation im Rahmen der ILE hinaus bestehen bereits weitere Ansätze: Mönchsdeggingen engagiert sich in der LAG Monheimer Alb, Bissingen in der LAG Donautal-Aktiv. Über das Förderprogramm LEADER werden darüber einzelne regionale Projekte umgesetzt, etwa im Bereich Tourismus/Naherholung oder Bürgerengagement/sozialer Zusammenhalt.

Im Rahmen der ILEK-Erarbeitung wurden darüber hinaus in einem themenspezifischen Arbeitskreis konkrete Bedarfe und Potenziale für eine verstärkte Zusammenarbeit identifiziert. Genannt wurden unter anderem gemeinsame Ansätze bei der Wegepflege, koordinierte Schulungen für Ver-

² Energieatlas Bayern

waltungs-/Bauhofsmitarbeiter:innen sowie ein regelmäßiger Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Bauhöfen und Feuerwehren. Auch gemeinsame Materialbeschaffungen, die Bildung von Rahmenverträgen oder abgestimmte Vergabekriterien wurden als sinnvoll erachtet.

Die ILE kann hierbei eine koordinierende Rolle übernehmen und den organisatorischen Rahmen schaffen. So kann sich die Region nicht nur effizienter, sondern auch resilienter und zukunftsfähiger aufstellen.

Ziel und Chance einer breiten Digitalisierung ist es, Alltagsprozesse zu erleichtern und räumliche Distanzen – vor allem in einer ländlich geprägten Region – in den genannten Handlungsfeldern zu überwinden.

2.14 Digitalisierung

Digitalisierung ist ein zentrales Thema für die regionale Entwicklung, insbesondere einer ländlich geprägten Region wie das Südries-Kesseltal. Das Themenfeld betrifft mittlerweile nahezu alle Lebensbereiche – von der Arbeitswelt und Wirtschaft über die Verwaltung bis hin zu Mobilität und Freizeit. Die Digitalisierung ist daher als Querschnittsaufgabe und -handlungsfeld zu verstehen.

Grundlage für die Nutzung digitaler Angebote ist ein flächendeckender Breitbandausbau mit mindestens 200 Mbit/s. Die aktuelle Versorgung in der Region ist jedoch je nach Gemeinde sehr unterschiedlich aufgestellt: Während in Reimlingen aufgrund seines kompakten Ortskerns bereits rund 90 % der Privathaushalte über einen entsprechen schnellen Zugang verfügen, liegt die Quote in Bissingen bei etwa 62 %, in Mönchsdeggingen bei rund 32 %, in Ederheim bei 23 % und in Hohenaltheim bei 29 %. Dahingegen bestehen in Forheim und Amerdingen aktuell keine Breitbandanschlüsse mit mindestens 200 Mbit/s. Hier wird dringend angeraten, entsprechende Ausbaumaßnahmen anzustreben.

Ein besonderer Fokus der Digitalisierung in der Region sollte auch auf eine digitale Kommunalverwaltung gelegt werden. Mit dem Onlinezugangsgesetz (OZG) besteht seit 2022 die Verpflichtung, Verwaltungsleistungen zunehmend digital anzubieten. Um entsprechende Angebote bereitstellen zu können, braucht es nicht nur technische Infrastruktur, sondern auch personelle Kompetenzen in Form von Schulungsangeboten für Verwaltungsangestellte.





3. GESAMTBEWERTUNG

Aufgrund von Erkenntnissen aus Bestandsanalysen und den Ergebnissen der Beteiligungsbau-
steine konnten für die ILE Südries-Kesseltal die
folgenden Stärken und Chancen sowie Schwächen
und Risiken identifiziert werden.

SIEDLUNGSENTWICKLUNG, WOHNEN, ORTSBILDER

STÄRKEN & POTENZIALE	SCHWÄCHEN & HERAUSFORDERUNGEN
▪ lokaler Baustil: schwäbisches Bauernhaus ▪ einzelne aufgewertete Orts(teil)kerne (z.B. Bollstadt, Untermagerbein) ▪ günstiges Bauland (außer Bissingen und Reimlingen) ▪ günstige Mietpreise ▪ sehr hohe Anzahl an sehr großflächigen Wohnungen > Potenzial für zuziehende Familien ▪ landkreisweite Bestrebungen im Flächenmanagement (Interkom. Netzwerk Flächensparen, Lkr. Donau-Ries) ▪ Wohnraumstudie des Lkr. Donau-Ries	▪ veröden, teils unbegrünte Ortskerne, Funktionsverlust durch Siedlungsentwicklung an Ortsrändern ▪ vielfältige, regionsuntypische Baustile in Neubaugebieten ▪ Herausforderung: Aktivierung von großen Leerständen in den Ortskernen ▪ Verfall von kulturhistorisch relevanten Gebäuden (z.B. Kloster Mönchsdeggingen) ▪ mangelnde Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ▪ geringe Anzahl an kleinen 1- bis 2-Zimmer-Wohnungen ▪ fehlende diverse Wohnraumangebote (z.B. Seniorenwohnen, Wohngemeinschaften)

Tabelle 6: Stärken, Potenziale, Schwächen und Herausforderungen im Handlungsfeld Siedlungsentwicklung, Wohnen, Ortsbilder

SOZIALES, DORFGESELLSCHAFT, EHRENAMT

STÄRKEN & POTENZIALE	SCHWÄCHEN & HERAUSFORDERUNGEN
- starke Identifikation mit Region - großer Zusammenhalt, teils auch über Gemeindegrenzen hinweg - gefestigte Vereinsstrukturen, intensives Gemeindeleben (noch) große Anzahl an ehrenamtlich Tätigen - leicht zunehmende Bevölkerungsprognose (Wachstum durch Zuzug) - gutes und differenziertes Kindergarten- und Kinderkrippenangebot - Nachbarschaftshilfe (in Mönchsdeggingen) > Ausbaupotenzial? - Kesseltaler Bürgerservice (in Bissingen) > Ausbaupotenzial? - Seniorenpolitisches Gesamtkonzept im Lkr. Donau-Ries - Pflegestützpunkte in Donauwörth und Nördlingen mit Unterstützungs- und Hilfsangeboten - GesundheitsregionPlus im Lkr. Donau-Ries	- großflächiges ILE-Gebiet > Zusammenarbeit über weite Entfernungen, teils heterogene Strukturen - Schwierigkeit, Nachwuchs für Vereine zu finden (Mitglieder und Führungsfunktionen) - demographischer Wandel > Rückgang der Vereinsmitglieder/ Ehrenamtlichen - demographischer Wandel > wachsender Bedarf an Infrastruktur für Ältere (Medizin, Unterstützung) - schwindende Zahl an sozialen Treffpunkten wie Gastronomiebetrieben, Dorfläden - Schulsprengel führt zu weiten Wegen für Schüler:innen - Bindung der Jugendlichen an die Heimat

Tabelle 7: Stärken, Potenziale, Schwächen und Herausforderungen im Handlungsfeld Soziales, Dorfgesellschaft, Ehrenamt

VERKEHR, MOBILITÄT

STÄRKEN & POTENZIALE	SCHWÄCHEN & HERAUSFORDERUNGEN
- Angebot von Wanderparkplätzen - vorhandenes Rad- und Wanderwegenetz - guter Ausbau der Nord-Süd-Verbindungen - Nähe zu Zentren (Nördlingen und Donauwörth), gute PKW-Erreichbarkeit - Kesseltaler Bürgerservice in Bissingen - NÖ-Mobil in Reimlingen und Ederheim > wird ausgebaut - Carsharing-Angebot in Bissingen	- unzureichende Ost-West-Verbindung - periphere Lage, weite Wege zu Überlandverbindungen & Autobahnen - Abhängigkeit vom PKW - Lücken im Radwegenetz - kaum ÖPNV-Angebot außerhalb des Schulverkehrs - zwei Verkehrsträger im ÖPNV - Rufbusangebot bis dato nur in Reimlingen, Ederheim und Bissingen - MIV-dominante Verkehrswege in Siedlungsbereichen - fehlende Bahnanbindung - weiten Entfernungen innerhalb des ILE-Gebiets - wenige E-Ladesäulen und E-Autos

Tabelle 8: Stärken, Potenziale, Schwächen und Herausforderungen im Handlungsfeld Verkehr, Mobilität

WIRTSCHAFT, HANDEL, NAHVERSORGUNG

STÄRKEN & POTENZIALE	SCHWÄCHEN & HERAUSFORDERUNGEN
▪ ökonomisches Potenzial durch Geopark Ries ▪ mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur (insb. in Reimlingen und Bissingen) ▪ Netzwerke auf Landkreisebene (Lkr. Donau-Ries) ▪ wachsende Bedeutung der Gemeinden als Arbeitsorte ▪ Nähe zu größeren Versorgungszentren (Donauwörth, Nördlingen, Möttingen, Harburg) ▪ Bissingen als Versorgungszentrum der Region ▪ Erfahrung mit alternativen Nahversorgungsangeboten	▪ fehlende Unternehmensnetzwerke in den Gemeinden ▪ hausärztliche Versorgung nur in Bissingen ▪ teils Unterversorgung (Lebensmittelnahversorgung, medizinische Versorgung) in einzelnen Gemeinden (insb. in Hohenaltheim) ▪ Auspendlergemeinden > Einkauf wird meist an Arbeitsort oder auf Arbeitsweg getätigt

Tabelle 9: Stärken, Potenziale, Schwächen und Herausforderungen im Handlungsfeld Wirtschaft, Handel, Nahversorgung

KLIMA, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, ENERGIE

STÄRKEN & POTENZIALE	SCHWÄCHEN & HERAUSFORDERUNGEN
▪ hochwertige Kulturlandschaft ▪ geologisch einmalige Situation im Geopark Ries ▪ Lage in reizvoller Hügellandschaft, geprägt durch Nördlinger Ries und Kessel ▪ Ansätze der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien ▪ relativ hohe Anzahl an Biogasanlagen > Chance für Nahwärmenetze ▪ Ries als „eine der Kornkammern Bayerns“ > starker Ackerbau ▪ landwirtschaftliche Besonderheit des Kesseltaler Apfelsafts ▪ Geopark Ries Schulen (Mönchsdeggingen, Reimlingen) ▪ Klimastrategie, Wärmekampagne und Klimafolgen-Studie des Landkreises Dillingen a.d.Donau ▪ Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises Donau-Ries	▪ klimatische Änderungen > Bodenerosion, Ausschwemmungen, Überschwemmungen ▪ teils starke Prägung der Natur durch Landwirtschaft ▪ Verlust kleinerer Landwirtschaftsbetriebe ▪ Flächenversiegelung durch Siedlungsentwicklung an den Ortsrändern ▪ fehlende Energieunabhängigkeit ▪ Ausschlussgebiet für Windenergie ▪ noch Dominanz von Heizöl als Energieträger in Privatwohnungen sowie öffentlichen Gebäuden ▪ überalteter Energienutzungsplan des Lkr. Donau-Ries (von 2014; wird überarbeitet)

Tabelle 10: Stärken, Potenziale, Schwächen und Herausforderungen im Handlungsfeld Klima, Umwelt, Landwirtschaft, Energie

KULTUR, FREIZEIT, TOURISMUS

STÄRKEN & POTENZIALE	SCHWÄCHEN & HERAUSFORDERUNGEN
▪ attraktive Landschaft mit hohem Freizeitwert ▪ Teil der Tourismusregion Geopark Ries mit internationalem Bekanntheitsgrad > erlebbare Geotope ▪ wertvolle Naturdenkmäler, Sehenswürdigkeiten, kulturlandschaftliche Besonderheiten ▪ diverse Vermarktungsplattformen (z.B. Geopark Ries, Ferienland Donau-Ries) ▪ Vielzahl an Wanderparkplätzen ▪ historische Stätten (z.B. Kloster Mönchsdeggingen, Christgarten, Burg Niederhaus) ▪ weitläufiges Rad- und Wanderwegenetz (z.B. Ries-Panoramaweg) ▪ hohe Zahl an Tagesgästen ▪ Pensionen und Ferienunterkünfte in einigen Gemeinden vorhanden	▪ schwindende Gastronomiebetriebe als Anziehungspunkte ▪ derzeit nichtgenutzte Freizeit- und Kulturstätten (z.B. Almarin in Mönchsdeggingen) ▪ Lücken im Rad- und Wanderwegenetz (insb. Ost-West-Verbindungen) ▪ Nutzungskonflikte Landwirtschaft – Freizeit im Naturraum ▪ fehlende großflächige Veranstaltungsstätten ▪ wenige Freizeitmöglichkeiten außerhalb von Vereinsangeboten

Tabelle 11: Stärken, Potenziale, Schwächen und Herausforderungen im Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus



4. ENTWICKLUNGSKONZEPT

4.1 Zielsetzungen und Leitbild

Aufbauend auf Analysen und Beteiligung wurden 6 Handlungsfelder identifiziert, in denen die ILE Südrries-Kesseltal sich entwickeln, ihre Angebote sichern und sich attraktivieren möchte.

Pro Handlungsfeld wurde ein Leitsatz „Südrries-Kesseltal - wo ...“ entwickelt, welcher als Leitplanke der Entwicklung dienen soll. Zudem wurden den Handlungsfeldern Zielsetzungen untergeordnet; bei der Erreichung dieser will die ILE Südrries-Kesseltal tätig werden. Dieses Konzept wurde mit der Lenkungsgruppe sowie in der ersten interkommunalen Ratssitzung abgestimmt.

Im Folgenden werden die einzelnen Handlungsfelder näher beleuchtet; dabei sind die Seiten wie folgt aufgeteilt:

- Name des Handlungsfelds
- Symbol des Handlungsfelds
- Leitsatz
- Zusammengefasste Zielstellung bzw. Leitbild
- Einzelne Zielsetzungen

Als Querschnittsthemen, die in allen Handlungsfeldern jeweils zu einem gewissen Grad relevant sind, gelten zudem folgende:

Resilienz

Resilienz in der ländlichen Entwicklung bezieht sich auf die Fähigkeit von Regionen, sich an Veränderungen und Krisen anzupassen und dabei ihre Vitalität und Funktionsfähigkeit zu bewahren. Die ILE Südrries-Kesseltal steht mehreren Herausforderungen (z.B. demographischer Wandel, Klimawandel) gegenüber und ist somit verwundbar. Daher ist es wichtig, sich handlungsfeldübergreifend resilient aufzustellen und sich gegenüber negativen Veränderungen zu wappnen.

Digitalisierung

Die Digitalisierung trägt dazu bei, die Lebensqualität im ländlichen Raum zu verbessern und die Regionen widerstandsfähiger und zukunftsfähiger zu machen. V.a. kann durch digitale Angebote die Reichweite verbessert werden, der Zugang und die Verfügbarkeit von Angeboten ausgebaut werden und (Verwaltungs-)Abläufe effizienter gestaltet werden.

Interkommunale Zusammenarbeit

Herausforderungen und Krisen lassen sich im interkommunalen Verbund einfacher und effizienter lösen. Die interkommunale Zusammenarbeit bietet signifikantes Potenzial, etwa über Wissenstransfer, Kostensenkungen oder stärkeren Außenaufritt

Siedlungsentwicklung, Wohnen, Ortsbilder



Südries-Kesseltal – wo es uns gefällt!

Die historisch geprägten Ortsbilder geben dem Südries-Kesseltal seinen ganz eigenen Charme. Daher sind der Schutz und die Pflege der Ortsbilder, die Sanierung bauhistorisch wertvoller Objekte und auch die Berücksichtigung des lokalen Baustils in Neubaugebieten und bei Sanierungsvorhaben ein wesentliches Ziel.

Um für Jung und Alt, Familien und Alleinstehende eine attraktive Region zum Leben zu sein, soll ein differenziertes Wohnraumangebot geschaffen und unterstützt werden. Die Innenentwicklung soll in diesem Rahmen gefördert und angegangen werden.

Zielsetzungen:

- Schutz und Pflege der historischen Ortsbilder, dabei Berücksichtigung der Barrierefreiheit in allen Belangen
- Sanierung bzw. Zwischennutzung bauhistorisch wertvoller Objekte
- Schaffung und Unterstützung eines differenzierten Wohnraumangebots
- Vermeidung der Landschaftszersiedelung und der Flächeninanspruchnahme
- Förderung der Innenentwicklung

Soziales, Dorfgesellschaft, Ehrenamt



Südries-Kesseltal – wo wir gern zusammen sind!

Ehrenamt sowie Vereinsarbeiten können zu individueller Teilhabe, gesellschaftlicher Integration, u.v.m. beitragen, weshalb diese weiter unterstützt, gestärkt und vernetzt werden sollen. Weiter soll die regionale Identität gefördert werden. Durch die Identifikation mit der Region entsteht ein Zugehörigkeitsgefühl, welches zu aktivem Engagement für die Region führen kann. Die interkommunale Herangehensweise bei sozialen Aspekten der Daseinsvorsorge soll weiterentwickelt werden.

Zielsetzungen:

- Unterstützung und Stärkung des Ehrenamts
- Vernetzung der Vereine und Aktivengruppen
- Förderung der regionalen Identität
- Stärkung des Zusammenhalts innerhalb der Gemeinden und über die Gemeindegrenzen hinweg
- Weiterentwicklung einer interkommunalen Herangehensweise bei sozialen Aspekten der Daseinsvorsorge

Verkehr, Mobilität



Südries-Kesseltal – wo wir gut von A nach B kommen!

In der Region sollen zukunftsfähige Mobilitätsformen gefördert sowie die E-Mobilität gestärkt werden. Für alle Alters- und Personengruppen soll eine erschwingliche Mobilität gesichert werden und darüber hinaus eine Verknüpfung und Verbesserung der Anbindung über ÖPNV und alternative Angebote unterstützt werden. Um auch eine klimaneutrale und gesundheitsfördernde Fortbewegung zu garantieren, soll das Alltagsradwegenetz ausgebaut werden.

Zielsetzungen:

- Förderung zukunftsfähiger Mobilitätsformen
- Sicherung einer erschwinglichen Mobilität für alle Alters- und Personengruppen
- Ausbau des Alltagsradwegenetzes
- Stärkung der E-Mobilität
- Verknüpfung und Verbesserung der Anbindung über ÖPNV und alternative Angebote

Wirtschaft, Handel, Nahversorgung



Süddries-Kesseltal – wo wir gut versorgt sind!

Um in Zukunft weite Wege zu Versorgungszentren zu vermeiden, ist ein Ziel die wohnortnahe Nahversorgung, darunter auch alternative Versorgungsangebote, zu sichern, auszubauen und zu etablieren. Im Hinblick auf den demografischen Wandel ist die Sicherung und Unterstützung der medizinischen Versorgung in der Region ein wichtiges Ziel. Zur Sicherung lokaler Arbeitsplätze und der Gemeinden als attraktive Arbeitsstandorte soll die lokale Unternehmerschaft unterstützt werden. Die Bereitstellung von Netzwerken sowie die Vermeidung von Standortkonkurrenzen ist ein Ziel.

Zielsetzungen:

- Sicherung und Ausbau der wohnortnahen Nahversorgung
- Sicherung und Unterstützung der medizinischen Versorgung
- Unterstützung der lokalen Unternehmerschaft
- Bereitstellung von Netzwerken für Unternehmen und Vermeidung von Standortkonkurrenzen
- Sicherung der Gemeinden als attraktive Arbeitsstandorte

Klima, Umwelt, Landwirtschaft, Energie



Südries-Kesseltal – wo wir auch in Zukunft leben!

Im Bereich Erneuerbarer Energien ist die Etablierung einer interkommunalen Herangehensweise in der Bereitstellung dieser ein wesentliches Ziel. Zudem soll die Bevölkerung für Klima- und Energie-Themen sensibilisiert werden. Um gegenüber den Folgen des Klimawandels gewappnet zu sein, sollen klimaresiliente Strukturen geschaffen werden. In der Förderung der landwirtschaftlichen Betriebe und des Umweltschutzes soll ein integrativer Ansatz gefahren werden. Ein weiteres Ziel ist der Ausbau von Maßnahmen zu Gewässer-, Bodenerosions- und Hochwasserschutz. Erhalt und Pflege der Kultur- und Naturlandschaft ist ein weiteres Ziel.

Zielsetzungen:

- Etablierung einer interkommunalen Herangehensweise in der Bereitstellung/im Ausbau von Erneuerbaren Energien
- Sensibilisierung der Bevölkerung für Klimafolgenanpassung, Klimaschutz und zukunftsfähige Energieformen sowie Umweltbildung
- Schaffung klimaresilienter Strukturen > Berücksichtigung der Klimafolgenanpassung und des Klimaschutzes in allen Belangen
- Ausbau und Sicherung der Biodiversität
- Integrativer Ansatz in der Förderung der landwirtschaftlichen Betriebe und des Umweltschutzes
- Nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft
- Ausbau von Maßnahmen zu Gewässer-, Bodenerosions-, Hochwasserschutz
- Erhalt und Pflege der Kultur- und Naturlandschaft als wesentliches Identifikationsmerkmal

Kultur, Freizeit, Tourismus



Südries-Kesseltal – wo wir und andere Schönes erleben können!

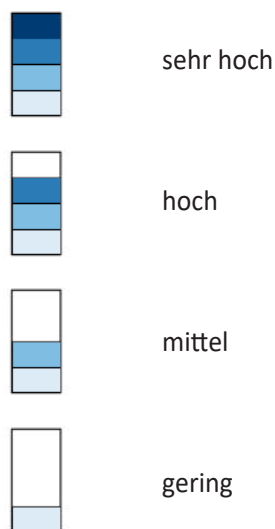
Die Region hat zum Ziel gemeinsam eine Strategie zur touristischen Vermarktung, mit Augenmerk auf einen naturnahen und sanften Tourismus, zu entwickeln. Das landschaftliche und historische Erbe soll erlebbar gemacht werden. Derzeit bestehen noch Lücken im Rad- und Wanderwegenetz, insb. in den Ost-West-Verbindungen, deren Attraktivität durch Schließung der Lücken gesteigert werden soll. Kulturelle Angebote sollen über die Gemeindegrenzen hinweg gestärkt und miteinander vernetzt werden. Großflächige Leerstände sollen zur Schaffung von Veranstaltungsstätten genutzt werden.

Zielsetzungen:

- Entwicklung einer gemeinsamen Strategie zur touristischen Vermarktung
- Ausbau des naturnahen und sanften Tourismus
- Erlebarmachen des landschaftlichen und historischen Erbes
- Stärkung und Vernetzung kultureller Angebote
- Schaffung attraktiver Rad- und Wanderwegeverbindungen durch Lückenschlüsse
- Nutzung großer leerstehender Gebäude

4.2 Maßnahmenübersicht

Alle Maßnahmen sind mit einer Priorität (Priorisierung durch die Lenkungsgruppe):



sowie mit einem Zeithorizont zur gewünschten Umsetzung versehen:

kurzfristig: 2025-2027

mittelfristig: 2028-2030

langfristig: 2031 und später

Des Weiteren sind die Maßnahmen nach einer ersten groben Kostenschätzung in drei Kostenklassen eingeteilt. Der Kostenumfang vieler Maßnahmen kann nicht konkret abgeschätzt werden, da viele Einflussfaktoren einbezogen werden müssten (z.B. Teilumsetzungen, Kostensteigerungen, Umsetzungsumfang, wiederkehrende Projekte etc.). Aus diesem Grund wird auf folgende Kostenklassen zurückgegriffen, die der ILE als Orientierung dienen sollen. Diese entsprechen der geschätzten öffentlichen Investition inkl. Förderung:

€:	<50.000 €
€€:	50.000 - <250.000 €
€€€:	250.000 - <500.000 €
€€€€:	≥500.000 €

Die aufgeführten möglichen Partner können sowohl eine beratende Funktion haben, einen Planungsauftrag, in der Umsetzung mitwirken oder finanzielle Unterstützung bieten. Vor jeder Maßnahmenumsetzung sollte eine Recherche zu geeigneten Förderinstrumenten gemacht werden.

(Programme, Wettbewerbe des Bundes und Landes aus den unterschiedlichsten Ressorts etc.).

Im folgenden wird eine Maßnahmenübersicht gezeigt. Die Maßnahmenvorschläge sind in den Handlungsfeldern nach Priorität sowie Umsetzungszeitraum sortiert. Die ausführliche Maßnahmenliste mit Projektbeschreibung befindet sich im Anhang.

In den Maßnahmensteckbriefen des darauffolgenden Kapitels werden solche vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekte näher beschrieben, die mit einer sehr hohen Priorität oder hohen Priorität gekennzeichnet sind und zusätzlich einer genaueren Erläuterung bedürfen.



Siedlungsentwicklung, Wohnen, Ortsbilder

Nr.	Maßnahme	Priorität	Umsetzungs- zeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
SWO1	Zwischennutzungen von großen leerstehenden oder mindergenutzten Gebäuden		kurzfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben, ggf. Städtebauförderung, lokale Kunstschaftende, Eigentümer:innen
SWO2	Schaffung von Erstauszieher-Wohnungen		langfristig	€€€- €€€€	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, ggf. Städtebauförderung, Eigentümer:innen
SWO3	Projekte zum Mehrgenerationenwohnen		langfristig	€€	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, Eigentümer:innen, interessierte Personen, Beispielprojekte
SWO4	Begrünung der Ortsbilder		langfristig	€ pro Kommune	ALE Schwaben, Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Städtebauförderung, Obst- und Gartenbauvereine, Schulen



Soziales, Dorfgesellschaft, Ehrenamt

Nr.	Maßnahme	Priorität	Umsetzungs- zeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
SDE1	Zusammenarbeit der Vereine		mittelfristig	€	lokale Vereine, Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration, ALE Schwaben
SDE2	Umfassende Jugendbeteiligung		mittelfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben, Schulen/Kindergärten, Jugendbeauftragte, Landkreise, LAGs, lokale Jugendliche/Kinder, Vereine
SDE3	Unterstützung für Senior:innen		kurzfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Landkreise, Betreiber:innen, soziale Träger
SDE4	Nachbarschaftshilfe für die gesamte Region		mittelfristig	€- €€	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, bestehende Nachbarschaftshilfen (Mö&Mö, KeBs), engagierte Bürger:innen
SDE5	Ausbau und Stärkung des Pflegeangebots		mittelfristig	€- €€	Landkreise, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention, Betreiber:innen, soziale Träger
SDE6	Neubürgerbroschüre		mittelfristig	€ pro Jahr	Verwaltungen, Vereine, ehrenamtlich Tätige

SDE7	Treffpunkte für Kinder und Jugendliche, gemeinsames Ferienprogramm		mittelfristig	€- €€	ALE Schwaben, Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Schulen/Kindergärten, Jugendbeauftragte, Landkreise, LAGs, lokale Jugendliche/Kinder, Vereine
-------------	---	---	---------------	----------	--

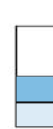


Verkehr, Mobilität

Nr.	Maßnahme	Priorität	Umsetzungs-zeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
VM1	Verbesserung des Alltagsradwegenetzes		mittelfristig	€€ /km	Bezirksregierung Schwaben (RZStra), umliegende Kommunen, Landkreise, Verkehrsplanungsbüro
VM2	Carsharing in ILE-Gebiet für Vereine etc.		mittelfristig	€€	ALE Schwaben, Bundesministerium für Verkehr, Vereine, Betreiberfirmen
VM3	Ausbau der E-Ladestationen		langfristig	€- €€	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Betreiber:innen, Beratungsbüro

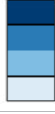
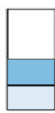


Wirtschaft, Handel, Nahversorgung

Nr.	Maßnahme	Priorität	Umsetzungs-zeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
WHN1	Sicherung der medizinischen Nahversorgung		mittelfristig	€€	Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention, GesundheitsregionPlus, Landkreise, lokale Ärzt:innen
WHN2	Nachfolgesuche für bestehende Hausarztpraxen		mittelfristig	€	Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention, GesundheitsregionPlus, Landkreise, lokale Ärzt:innen
WHN3	Unterstützung der Gastronomie		kurzfristig	€	ALE Schwaben (Kleinstunternehmen der Grundversorgung für vitale Dörfer), Landwirtschaftliche Rentenbank, Betreiber:innen
WHN4	Einführung eines ILE-Talers "Süddries-KesselTALER"		kurzfristig	€	ALE Schwaben, LAGs, lokale Nahversorger/Dienstleister, Arbeitskreis
WHN5	Unterstützung der "kleinen" Nahversorger		mittelfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben (Kleinstunternehmen der Grundversorgung für vitale Dörfer), Landwirtschaftliche Rentenbank, LAGs, lokale Nahversorger/Dienstleister, Arbeitskreis



Klima, Umwelt, Landwirtschaft, Energie					
Nr.	Maßnahme	Priorität	Umsetzungs- zeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
KUL1	Umsetzung des Schwammregion-Konzepts und von Maßnahmen des Bodenschutzes		langfristig	€€- €€€	ALE Schwaben (boden:ständig), LAGs, lokale Landwirtschaft
KUL2	Interkommunales Klimaschutz- und -anpassungskonzept		mittelfristig	€€	ALE Schwaben, Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Landkreise, Beratungsbüro
KUL3	Ausbau der erneuerbaren Energien		langfristig	€€ pro Konzept	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Landkreise, Beratungsbüro, Energieversorger, Lokalbevölkerung
KUL4	Umweltbildung und -sensibilisierung		langfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, LAGs, Lokalbevölkerung, Schulen/Kindergärten, lokale Vereine
KUL5	Übergemeindliche Biotopverbundmaßnahmen		langfristig	€€	ALE Schwaben, Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, LAGs, lokale Landwirtschaft, Landkreise
KUL6	Anlage von Natur- und Erlebnispfaden		langfristig	€-€€	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, LAGs, lokale Landwirtschaft, Schulen/Kindergärten, Lokalbevölkerung
KUL7	Streuobst-Baumpflanzungen		langfristig	€-€€	ALE Schwaben (Streuobst für alle), LAGs, lokale Landwirtschaft, Schulen/Kindergärten, Lokalbevölkerung
KUL8	Förderung der Biodiversität und Artenschutz		langfristig	€€	ALE Schwaben (FlurNatur), Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, LAGs, lokale Landwirtschaft, Landkreise

Kultur, Freizeit, Tourismus					
Nr.	Maßnahme	Priorität	Umsetzungs-zeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
KFT1	Touristisches ILE-Infozentrum / ILE-Container		kurzfristig	€	ALE Schwaben, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries
KFT2	Zentraler Veranstaltungskalender, inkl. interkommunaler Veranstaltungen		kurzfristig	€	Verwaltungen, Vereine, ehrenamtlich Tätige
KFT3	Reaktivierung des Almarins als Veranstaltungsort		kurzfristig	€- €€	ALE Schwaben, Städtebauförderung, Kunst-/Kulturschaffende
KFT4	Radrundweg durch ILE-Gebiet		mittelfristig	€€	ALE Schwaben, Landwirtschaftliche Rentenbank, Bezirksregierung Schwaben (RZStra), LAGs, Eigentümer:innen geeigneter Flächen, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries
KFT5	Rastplätze an Radrundweg durch ILE-Gebiet		mittelfristig	€€	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, Landwirtschaftliche Rentenbank, LAGs, Eigentümer:innen geeigneter Flächen, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries
KFT6	Erweiterung des Naturerlebens		mittelfristig	€€	ALE Schwaben, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries, LAGs
KFT7	Kulturevent "Südrries-Kesseltal"		mittelfristig	€ pro Event	ALE Schwaben, Kunst-/Kulturschaffende, Vereine, Landkreise, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries
KFT8	Stärkung und Ausbau des Wohnmobiltourismus		kurzfristig	€	Verwaltungen, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, LAGs, Eigentümer:innen geeigneter Flächen, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv
KFT9	Stärkung des Übernachtungsangebots		mittelfristig	€	ALE Schwaben (Kleinstunternehmen-förderung), Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries, LAGs, Eigentümer:innen, Betreiber:innen
KFT10	Gemeinsame Leitlinie im Tourismus in Kooperation mit weiteren Akteuren		mittelfristig	€- €€	ALE Schwaben, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries, LAGs
KFT11	Bewerben regionaler Besonderheiten		mittelfristig	€	ALE Schwaben, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries, LAGs, Landwirtschaft

KFT12	Belebung vorhandener großflächiger Kulturleerstände		langfristig	€- €€	ALE Schwaben, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Eigentümer:innen, Kunst-/Kulturschaffende
KFT13	Infopunkt Geopark Ries		mittelfristig	€€	Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, Geopark Ries

Darüber hinaus					
Nr.	Maßnahme	Priorität	Umsetzungs-zeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
W1	Anstellung einer Umsetzungsbegleitung		kurzfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben
W2	Öffentlichkeitsarbeit		kurzfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben
W3	Umsetzung von Kleinstprojekten im Rahmen des Regionalbudgets		kurzfristig	€€	ALE Schwaben, Lokalbevölkerung, lokale Vereine
W4	ILE-Rubrik in gemeindlichen Amtsblättern		kurzfristig	-	Verwaltungen, Vereine
W5	Zusammenarbeit der Bauhöfe		kurzfristig	€	kommunale Bauhöfe, Verwaltungen
W6	ILE-Veranstaltung "Wir kommen nach ..." / "Tag der offenen Gemeinden"		kurzfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben, Lokalbevölkerung, lokale Vereine



Siedlungsentwicklung, Wohnen, Ortsbilder

Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Priorität	Umsetzungs-zeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
SWO1	Zwischennutzungen von großen leerstehenden oder mindergenutzten Gebäuden	- temporäre Belegung der Leerstände (Ausstellungen, Kulturveranstaltungen, Künstlerateliers etc.-> "Kunst im Leerstand") - Sensibilisierung für Thematik der Innenentwicklung		kurzfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben, ggf. Städtebauförderung, lokale Kunstschaffende, Eigentümer:innen
SWO2	Schaffung von Erstauszieher-Wohnungen	- in Ortskernen, ggf. um Dorfzentrumshaus ergänzt - ggf. in leerstehendem Bestandsgebäude - kleinflächige, barrierefreie 1- bis 2-Zimmer-Wohnungen		langfristig	€€€- €€€€	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, ggf. Städtebauförderung, Eigentümer:innen
SWO3	Projekte zum Mehrgenerationenwohnen	- beispielhafte Projekte in den einzelnen Kommunen - Unterstützung von Interessierten bei der Umsetzung - ggf. genossenschaftliche Lösungen - Reaktivierung von leerstehenden Gebäuden, ggf. großflächigeren Komplexen		langfristig	€€	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, Eigentümer:innen, interessierte Personen, Beispielprojekte



Soziales, Dorfgesellschaft, Ehrenamt

Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Priorität	Umsetzungs-zeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
SDE1	Zusammenarbeit der Vereine	- Austauschplattform für Vereine - Gemeinsame Räumlichkeiten - Austausch Festbedarf - Vernetzung zwischen den Vereinen		mittelfristig	€	lokale Vereine, Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration, ALE Schwaben
SDE2	Umfassende Jugendbeteiligung	- Projektbudget für Jugendliche (entscheiden über Einsatz eines festen Budgets) - Einrichtung eines Jugendrats zur Demokratieförderung - Einrichtung eines "Runden Tisches" mit Jugendvertreter:innen - Durchführung von regelmäßigen Umfragen		mittelfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben, Schulen/Kindergärten, Jugendbeauftragte, Landkreise, LAGs, lokale Jugendliche/Kinder, Vereine
SDE3	Unterstützung für Senior:innen	- Erarbeitung einer Informationsbroschüre zu Angeboten und Dienstleistungen in der Region - Koordinierung von Treffen, Veranstaltungen und Arbeitskreisen - Durchführung von regelmäßigen Umfragen - Vermittlung von Kontakten zu Ansprechpartnern (bei sozialen Trägern, LRA, übergeordneten Stellen etc.)		kurzfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Landkreise, Betreiber:innen, soziale Träger
SDE4	Nachbarschaftshilfe für die gesamte Region	- Schaffung eines Angebots zusätzlich zum Kesseltaler-Bürgerservice (KeBs) in Bissingen - ggf. Erweiterung der Fläche der Nachbarschaftshilfe Mö & Mö in Mönchsdeggingen und Möttingen		mittelfristig	€-€€	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, bestehende Nachbarschaftshilfen (Mö&Mö, KeBs), engagierte Bürger:innen
SDE5	Ausbau und Stärkung des Pflegeangebots	- Stärkung und Unterstützung bereits vorhandener Pflegeeinrichtungen - Ausbau von Tages- und Kurzeinrichtungen durch Unterstützung der ILE-Kommunen - Neuaufstellung der Seniorenpolitischen Gesamtkonzepte		mittelfristig	€-€€	Landkreise, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention, Betreiber:innen, soziale Träger
SDE6	Neubürgerbroschüre	"Willkommensbrief" - Ausgabe eines Infopakets (Broschüren, Material zu Vereinen, Ehrenamt, Veranstaltungen, etc.) - Austragung von Veranstaltungen (jährlich zum gegenseitigen Kennenlernen)		mittelfristig	€ pro Jahr	Verwaltungen, Vereine, ehrenamtlich Tätige
SDE7	Treffpunkte für Kinder und Jugendliche, gemeinsames Ferienprogramm	- Ausbau von Angeboten (z.B. Veranstaltungen) und Treffpunkten (z.B. Jugendraum) - Schaffung von Treffpunkten über Gemeindegrenzen hinweg - Schaffung eines gemeindeübergreifenden Ferienprogramms / Ferienwoche (s. ILE Fränkische Schweiz Aktiv) - Unterstützung durch Jugendbeauftragte, Ehrenamtliche		mittelfristig	€-€€	ALE Schwaben, Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Schulen/Kindergärten, Jugendbeauftragte, Landkreise, LAGs, lokale Jugendliche/Kinder, Vereine

Verkehr, Mobilität						
Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Priorität	Umsetzungszeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
VM1	Verbesserung des Alltagsradwegenetzes	- Überprüfung und Ausbau, insb. der Radwege nach Nördlingen und Dillingen - interkommunale Abstimmung - Zusammenarbeit mit betroffenen Kommunen		mittelfristig	€/km	Bezirksregierung Schwaben (RZStra), umliegende Kommunen, Landkreise, Verkehrsplanungsbüro
VM2	Carsharing in ILE-Gebiet für Vereine etc.	- geeignete Standorte für Fahrzeuge im ILE-Gebiet eruieren - Anschaffung von 9-Sitzer-Fahrzeugen und ggf. Anhängern		mittelfristig	€€	ALE Schwaben, Bundesministerium für Verkehr, Vereine, Betreiberfirmen
VM3	Ausbau der E-Ladestationen	- Bestands- und Potenzialanalyse - interkommunale Abstimmung der Standorte - strategische Standortwahl an frequentierten Orten, in Ortsteilen		langfristig	€-€€	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Betreiber:innen, Beratungsbüro

Wirtschaft, Handel, Nahversorgung						
Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Priorität	Umsetzungszeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
WHN1	Sicherung der medizinischen Nahversorgung	- Prüfung zur Einrichtung eines zentralen Ärztehauses für alle ILE-Kommunen, ggf. Reaktivierung eines Leerstands - Ergänzung der Hausarztpraxen durch Medi-Kioske/temporären Zweigpraxen in Verbindung mit Dorfgemeinschaftshäusern (Beispiele: IBA Thüringen, DG-Haus Krankenhagen (Rinteln))		mittelfristig	€€	Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention, GesundheitsregionPlus, Landkreise, lokale Arzt:innen
WHN2	Nachfolgesuche für bestehende Hausarztpraxen	- Unterstützung der ansässigen Arztpraxen bei der Nachfolgesuche (Ausschreibung, Flyer, Werbekampagne) - Ansprache von Möglichkeiten, z.B. Landpartie, überörtliches MVZ etc. - Zusammenarbeit mit GesundheitsregionPlus		mittelfristig	€	Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention, GesundheitsregionPlus, Landkreise, lokale Arzt:innen
WHN3	Unterstützung der Gastronomie	- Kleinstgewerbeförderung - Sicherung der Gastronomie in den Kommunen - Unterstützung bei Werbung (z.B. ILE-Flyer mit allen Angeboten) - Anbindung an ILE-Radrundweg - Initiierung von runden Tischen, Stärkung des Austausch		kurzfristig	€	ALE Schwaben (Kleinstunternehmen der Grundversorgung für vitale Dörfer), Landwirtschaftliche Rentenbank, Betreiber:innen
WHN4	Einführung eines ILE-Talers "Südrles-KesseltALER"	- Gutschein für kleine Nahversorger wie Dorfläden und Regioläden in der Region - Vertrieb bei teilnehmenden Läden/Einrichtungen - Einrichtung eines Begleitgremiums (Arbeitskreis Nahversorgung – zusätzlich darüber Austausch zur Nahversorgungslage) - Vermarktung über ILE-Umsetzungsbegleitung und Vereine (z.B. Helfervergütung)		kurzfristig	€	ALE Schwaben, LAGs, lokale Nahversorger/Dienstleister, Arbeitskreis
WHN5	Unterstützung der "kleinen" Nahversorger	- unterstützende Öffentlichkeitsarbeit (z.B. feste Rubrik in Mitteilungsblättern, gemeinsamer Flyer) - Tag der Dorfläden: gemeinsame Veranstaltung mit Prämien - Unterstützung von Betreibern beim Weiterbetrieb oder Aufbau von Nahversorgungsangeboten (z.B. über Standortsuche, Anknüpfung von Kontakten)		mittelfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben (Kleinstunternehmen der Grundversorgung für vitale Dörfer), Landwirtschaftliche Rentenbank, LAGs, lokale Nahversorger/Dienstleister, Arbeitskreis

Klima, Umwelt, Landwirtschaft, Energie

Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Priorität	Umsetzungszeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
KUL1	Umsetzung des Schwammregion-Konzepts und von Maßnahmen des Bodenschutzes	- wassersensible Gestaltung im Siedlungsbereich (z.B. Rigolen, Zisternen, Entsiegelung), ggf. Umsetzung über Förderprogramme zur Hof-/Fassaden-/Dachbegrünung - Maßnahmen in der Flur (z.B. Regenrückhaltebecken, Sickerbereiche, Abflusssmulden) - Projekte in der Land- und Forstwirtschaft (z.B. Zwischenfruchtanbau, Humuswirtschaft)		langfristig	€€- €€€	ALE Schwaben (bodenständig), LAGs, lokale Landwirtschaft
KUL2	Interkommunales Klimaschutz- und anpassungskonzept	- Erstellung eines interkommunalen Handlungskonzepts - Ausarbeitung von Herausforderungen und Potenzialen - Erarbeitung von gemeinsamen Richtlinien bei der klimasensiblen Siedlungsentwicklung, Verkehrsentwicklung und Schutz der Bevölkerung vor den Klimawandelfolgen - gemeinsame, koordinierte Umsetzung der Maßnahmen		mittelfristig	€€	ALE Schwaben, Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Landkreise, Beratungsbüro
KUL3	Ausbau der erneuerbaren Energien	- Prüfung von Ausbaupotenzialen in den einzelnen Kommunen (z.B. PV-Dach- oder-Freiflächenanlagen) - Einrichtung von Speichern zur regionalen Versorgung (Wärme und Strom) - konzeptionelle Strategien zur Verknüpfung von Energielieferanten und Nutzer:innen, z.B. über Wärmenetze, E-Ladesäulen, ...		langfristig	€€ pro Konzept	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Landkreise, Beratungsbüro, Energieversorger, Lokalbevölkerung
KUL4	Umweltbildung und-sensibilisierung	- Umweltbildungsaktionen - Kooperation mit lokalen Vereinen, z.B. Gartenbau - Kooperation mit Geopark Ries Schulen (Grundschulen Reimlingen und Mönchsdeggingen)		langfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, LAGs, Lokalbevölkerung, Schulen/Kindergärten, lokale Vereine
KUL5	Übergemeindliche Biotopverbundmaßnahmen	z.B. Entwicklung von Ackerland- oder Wegrandstreifen (sog. "Eh-da-Flächen")		langfristig	€€	ALE Schwaben, Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, LAGs, lokale Landwirtschaft, Landkreise
KUL6	Anlage von Natur- und Erlebnispfaden	- Anlage von Lehrpfaden, Themen wie Geologie, Geschichte, Flora/Fauna, historische Landwirtschaft - Zusammenarbeit mit Geopark Ries		langfristig	€-€€	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, LAGs, lokale Landwirtschaft, Schulen/Kindergärten, Lokalbevölkerung
KUL7	Streuobst-Baumpflanzungen	- im öffentlichen Raum, auf Dorfplätzen und mindergenutzten Brachflächen - Stärkung der historisch bedeutsamen Streuobstbestände - Diversifizierung der Kulturlandschaft - ggf. im Zusammenhang mit Umweltbildung und-sensibilisierung ("Obst- und Safttage")		langfristig	€-€€	ALE Schwaben (Streuobst für alle), LAGs, lokale Landwirtschaft, Schulen/Kindergärten, Lokalbevölkerung
KUL8	Förderung der Biodiversität und Artenschutz	- z.B. Anlage von Hecken und Feldgehölzen, Streuobstwiesen - Gewässerrenaturierung - Wiederherstellung von Feucht- und Trockenlebensräumen		langfristig	€€	ALE Schwaben (FlurNatur), Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, LAGs, lokale Landwirtschaft, Landkreise



Kultur, Freizeit, Tourismus						
Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Priorität	Umsetzungszeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
KFT1	Touristisches ILE-Infozentrum / ILE-Container	Information zur ILE-Region		kurzfristig	€	ALE Schwaben, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries
KFT2	Zentraler Veranstaltungskalender, inkl. interkommunaler Veranstaltungen	- gemeinsame Plattform (z.B. ILE-Website) für Veranstaltungen der ILE-Kommunen - gegenseitiges Bewerben der Veranstaltungen		kurzfristig	€	Verwaltungen, Vereine, ehrenamtlich Tätige
KFT3	Reaktivierung des Almarins als Veranstaltungsort	Nutzung des Almarins für Veranstaltungen (Konzerte, Aufführungen, Workshops, etc.)		kurzfristig	€-€€	ALE Schwaben, Städtebauförderung, Kunst-/Kulturschaffende
KFT4	Radrundweg durch ILE-Gebiet	- Nutzung bzw. Ergänzung/Befestigung bestehender Radwege - Einheitliche Beschilderung des Rundwegs - Anknüpfung an vorhandene Wanderparkplätze - Wegeführung entlang von Sehenswürdigkeiten, Landmarken - Ausstattung mit Infrastruktur (s.a. Rasplätze an Radrundweg durch ILE-Gebiet) - Abstimmung mit Gastronomie und relevanten Akteuren vor Ort - Einweihung des Radrundwegs, begleitet durch Aktionen u.a. für Familien und Kinder		mittelfristig	€€	ALE Schwaben, Landwirtschaftliche Rentenbank, Bezirksregierung Schwaben (RZStra), LAGs, Eigentümer:innen geeigneter Flächen, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries
KFT5	Rastplätze an Radrundweg durch ILE-Gebiet	- Ausstattung mit Infrastruktur (z.B. E-Bike-Ladesäulen, Automaten mit regionalen Produkten, Radabstellanlagen) - Ausstattung mit Tischgarnitur		mittelfristig	€€	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, Landwirtschaftliche Rentenbank, LAGs, Eigentümer:innen geeigneter Flächen, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries
KFT6	Erweiterung des Naturerlebens	- auf Grundlage der gemeinsamen Tourismusstrategie - Schaffung von Erlebnispfaden, Themenwegen, Lehrpfaden, Baumwipfelpfad - Schaffung von Umweltbildungsangeboten für Kinder - Etablierung von Veranstaltungsreihen zu Themen Nachhaltigkeit, Natur Erleben, Biologische Vielfalt, etc. - ggf. geführte Wanderungen (über Angebot des Geoparks hinaus)		mittelfristig	€€	ALE Schwaben, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries, LAGs
KFT7	Kulturevent "Südris-Kesseltal"	- Etablierung von Kulturtagen in regelmäßigem Turnus - ggf. ILE-Festival mit Kulturvereinen, Workshops etc. als Leuchtturmprojekt		mittelfristig	€ pro Event	ALE Schwaben, Kunst-/Kulturschaffende, Vereine, Landkreise, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries
KFT8	Stärkung und Ausbau des Wohnmobiltourismus	- Eingabe geduldeter Stellplätze in etablierten Apps/Websites - Ausweisung offizieller Stellplätze - Angebotsbündelung / Beratung privater Anbieter (z.B. Bauernhof)		kurzfristig	€	Verwaltungen, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, LAGs, Eigentümer:innen geeigneter Flächen, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv
KFT9	Stärkung des Übernachtungsangebots	- Beratungsinitiative Ferienwohnungen (Unterstützung von Eigentümer:innen bei der Umwandlung von leerstehenden Gebäuden zu Ferienunterkünften, Infomaterial zu Fördermöglichkeiten) - Schaffung alternativer Übernachtungsangebote (z.B. Schäferwagen, Tiny-Häuser) - s.a. Wohnmobil-Tourismus		mittelfristig	€	ALE Schwaben (Kleinstunternehmensförderung), Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries, LAGs, Eigentümer:innen, Betreiber:innen
KFT10	Gemeinsame Leitlinie im Tourismus in Kooperation mit weiteren Akteuren	- Zusammenarbeit mit bereits im Tourismus tätigen Akteuren (Geopark Ries, Ferienland Donau-Ries, Donautal-Aktiv, Landratsämter) - Erarbeitung einer gemeinsamen Leitlinie in Tourismus und Naherholung - Fokus auf naturnahe Erholung - Identifizierung der Alleinstellungsmerkmale - Identifizierung der touristischen Zielgruppe - ggf. Entwicklung eines Beschilderungskonzepts - Gestaltung von Informationsmaterialien (Corporate Design der ILE)		mittelfristig	€-€€	ALE Schwaben, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries, LAGs

KFT11	Bewerben regionaler Besonderheiten	- Vermarktung Kesseltaler Apfelsaft - Aufbau und Etablierung einer regionalen Marke		mittelfristig	€	ALE Schwaben, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries, IAGs, Landwirtschaft
KFT12	Belebung vorhandener großflächiger Kulturleerstände	- Nutzung von Kulturleerständen für Konzerte, Kulturveranstaltungen, Festivitäten (z.B. Almarin, Kloster Mönchsdeggingen, Kloster Amerdingen) - Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren der Kultur - Zwischennutzungen ("Kunst-Fenster")		langfristig	€-€€	ALE Schwaben, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Eigentümer:innen, Kunst-/Kulturschaffende
KFT13	Infopunkt Geopark Ries	Einrichtung eines Geopark-Infopunkts in der ILE-Region (u.a. Schautafeln, interaktive Animationen geologischer Prozesse)		mittelfristig	€€	Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, Geopark Ries

Darüber hinaus

Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Priorität	Umsetzungszeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
W1	Anstellung einer Umsetzungsbegleitung	Aufgabenbereiche: - Koordination und Organisation der interkommunalen Zusammenarbeit - Maßnahmenumsetzung und -koordinierung - Aufbau von Kontakten und Arbeitskreisen - Beginn mit Initialprojekten - Akquise von Fördermitteln, Fördermittelabwicklung - stetiger Austausch mit den Kommunen - Öffentlichkeitsarbeit und Marketing		kurzfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben
W2	Öffentlichkeitsarbeit	- insbesondere zum Umsetzungsbeginn - initial Fokus auf Präsenz der ILE in der Öffentlichkeit - Einrichtung einer ILE-Webseite - Nutzung diverser Plattformen, Fokus auf digitale Medien (z.B. Social Media, digitaler Newsletter, gemeindliche Amtsblätter, Flyern, Aushängen, Mailverteiler, Veranstaltungen etc.)		kurzfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben
W3	Umsetzung von Kleinstprojekten im Rahmen des Regionalbudgets	- Zusammenarbeit mit Vereinen, Privatpersonen - Ausschreibung, Koordinierung und Vergabe der Kleinstprojekte - Möglichkeit für bürgernahe Umsetzung und Partizipation		kurzfristig	€€	ALE Schwaben, Lokalbevölkerung, lokale Vereine
W4	ILE-Rubrik in gemeindlichen Amtsblättern	- Einrichtung einer festen Rubrik in allen kommunalen Amtsblättern - Informationen zu geplanten Veranstaltungen, Aktivitäten und umgesetzten Maßnahmen		kurzfristig	-	Verwaltungen, Vereine
W5	Zusammenarbeit der Bauhöfe	- Regelmäßige Treffen der Bauhöfe - Wissens- und Erfahrungsaustausch - Durchführung gemeinsamer Schulungen - Gemeinsame Exkursionen/Besuche - Gemeinsame Anschaffungen (z.B. Hangmäher) - Gemeinsame Ansätze bei Vergabe an Firmen (Standards/Kriterien, Rahmenverträge, Verhandlungen) - Wegepflege: gemeinsames Priorisieren der Maßnahmen		kurzfristig	€	kommunale Bauhöfe, Verwaltungen
W6	ILE-Veranstaltung "Wir kommen nach ..." / "Tag der offenen Gemeinden"	- gegenseitiges Kennenlernen der Gemeinden und Bevölkerung, Betrieben - Rundtour durch ILE-Region im jährlichen Turnus - begleitet von kleinen Events, wie Stempelralley, Infostände an zentralen Orten		kurzfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben, Lokalbevölkerung, lokale Vereine

4.3 Maßnahmensteckbriefe

Maßnahme	ILEK Südrries-Kesseltal	
SWO1	Zwischennutzungen von großen leerstehenden oder mindergenutzten Gebäuden	
Situation In der ILE-Region gibt es mehrere größere leerstehende oder mindergenutzte Gebäude, deren dauerhafte Nutzung aktuell nicht gesichert ist. Große leerstehende oder mindergenutzte Immobilien bergen Potenziale für eine zeitweise Belegung und können als Ort für kulturelle, kreative oder gemeinschaftliche Aktivitäten dienen. Ein Beispiel ist das ehemalige Almarin in Mönchsdeggingen. Zwischennutzungen können die Leerstände sichtbar machen, Missstände zeitweise beheben und die Bevölkerung für die Bedeutung der Innenentwicklung sensibilisieren.		
Ziel ▪ Temporäre Belegung leerstehender oder nur teilweise genutzter Gebäude ▪ Sichtbarmachung von Innenentwicklungspotenzialen ▪ Förderung von Kultur, Kreativität und Gemeinschaft		
Maßnahmen ▪ Initiierung von Zwischennutzungen wie Ausstellungen, Kulturveranstaltungen oder Künstlerateliers („Kunst im Leerstand“) ▪ Identifikation geeigneter Gebäude in Zusammenarbeit mit den Kommunen und Eigentümer:innen ▪ Entwicklung eines Leitfadens für Zwischennutzungen (rechtlich, organisatorisch, versicherungstechnisch) ▪ Öffentlichkeitsarbeit zu den Einzelprojekten (z.B. Broschüre, Imagefilm) ▪ Zusammenarbeit mit lokalen/regionalen Kunst- und Kulturschaffenden ▪ Unterstützung und Begleitung Einzelprojekten, z. B. im Almarin in Mönchsdeggingen		
Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€ (pro Jahr)	 kurzfristig	1
		2
		3
		4
Mögliche Partner (Umsetzung, Beratung, Förderung)	ALE Schwaben, ggf. Städtebauförderung, lokale Kunstschaffende, Eigentümer:innen	



Abb. 37: Almarin Mönchsdeggingen
Quelle: Augsburgs Allgemeine



Abb. 38: Kunst im Leerstand, Beispiel Stadt Schwanndorf

Maßnahme	ILEK Südrries-Kesseltal	
SDE2	Umfassende Jugendbeteiligung	
Situation In den ILE-Kommunen gibt es bereits lokale Angebote für Jugendliche, wie Jugendräume oder Landjugendgruppen. Eine strukturierte Jugendbeteiligung auf interkommunaler Ebene fehlt jedoch. Junge Menschen sollen stärker in Entscheidungen und Umsetzungen eingebunden und zur aktiven Mitgestaltung motiviert werden. Dabei bietet die bereits durchgeführte Online-Jugendbefragung hierfür eine wertvolle Grundlage und Ansatzpunkte. Der Wunsch nach politischer Mitentscheidung wurde hierbei mehrfach geäußert.		
Ziel ▪ Etablierung einer interkommunalen Jugendbeteiligung ▪ Stärkung der politischen Kompetenzen unter Jugendlichen ▪ Förderung der Eigenverantwortlichkeit Projektumsetzung ▪ Stärkung der Anreize, in der Region wohnhaft zu bleiben bzw. nach Studium/Ausbildung zurückzukommen		
Maßnahmen ▪ Einrichtung eines interkommunalen Jugendrats ▪ Einrichtung eines „Runden Tisches“ mit Jugendvertreter:innen, Verwaltung und Politik ▪ Bereitstellung eines festen Projektbudgets zur eigenverantwortlichen Verwendung für Einzelprojekte ▪ Regelmäßige Jugendbefragungen zur Ermittlung aktueller Bedarfe ▪ Umsetzung konkreter Projekte (z. B. Umweltbildung) gemeinsam mit Jugendlichen ▪ Vernetzung bestehender Angebote auf interkommunaler Basis		
Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€ (pro Jahr)		



Abb. 39: Jugendbefragung

Maßnahme	ILEK Südries-Kesseltal	
SDE4	Nachbarschaftshilfe für die gesamte Region	
Situation In einzelnen Kommunen der ILE bestehen bereits Angebote zur Nachbarschaftshilfe, wie der Kesseltaler Bürgerservice (KeBs) in Bissingen oder die Nachbarschaftshilfe Mö & Mö in Mönchsdeggingen und Möttingen. Ein flächendeckendes, abgestimmtes Angebot für die gesamte Region fehlt jedoch bislang. Eine regionale Nachbarschaftshilfe stärkt den sozialen Zusammenhalt, unterstützt hilfsbedürftige Menschen im Alltag und fördert das Ehrenamt.		
Ziel ▪ Aufbau eines regionalen Nachbarschaftshilfe-Angebots ▪ Stärkung des Miteinanders ▪ Förderung des bürgerschaftlichen Engagements		
Maßnahmen ▪ Schaffung eines ergänzenden Angebots zum bestehenden KeBs-Modell in Bissingen ▪ Prüfung der Erweiterung der Nachbarschaftshilfe Mö & Mö auf angrenzende Kommunen ▪ Interkommunale Abstimmung ▪ Gewinnung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen ▪ Öffentlichkeitsarbeit für das Angebot/die Angebote		
Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€-€€		



Abb. 40: Nachbarschaftshilfe



Abb. 41: Nachbarschaftshilfe Mö & Mö
Quelle: Mö & Mö Nachbarschaftshilfe e.V.

Maßnahme	ILEK Südrries-Kesseltal	
VM1	Verbesserung des Alltagsradwegenetzes	
Situation In der ILE bestehen bereits einige Radwegeverbindungen zwischen den ILE-Kommunen und darüber hinaus. Laut Bürgerbeteiligung ist das bestehende Alltagswegenetz (insbesondere für Pendler:innen) jedoch oftmals unzureichend ausgebaut oder teils in keinem durchgängig befahrbaren Zustand. Dies betrifft vor allem die Radwegeverbindungen nach Nördlingen und Dillingen. Ein gut ausgebautes Radwegenetz leistet jedoch einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität im ländlichen Raum und unterstützt die Erreichbarkeit zentraler Versorgungs- und Arbeitsorte auch ohne Pkw. Eine enge interkommunale Abstimmung ist dabei notwendig, um Lücken im Wegenetz zu schließen, zusammenzuarbeiten und gemeinsam Fördermittel in Anspruch zu nehmen.		
Ziel ▪ Verbesserung der interkommunalen Radwegeverbindungen ▪ Stärkung des klimafreundlichen Radverkehrs ▪ Höhere Verkehrssicherheit für Radfahrende		
Maßnahmen ▪ Überprüfung und schrittweiser Ausbau des bestehenden Radwegenetzes, insbesondere der Verbindungen nach Nördlingen und Dillingen ▪ ggf. Inanspruchnahme von Planungsleistungen (Entwicklung eines Radwegekonzepts) ▪ Interkommunale Abstimmung: Identifikation von Lücken im Netz, Koordination von Maßnahmen ▪ Zusammenarbeit mit betroffenen Kommunen außerhalb des ILE-Gebiets sowie mit den beiden Landkreisen ▪ Einbindung der Bürger:innen (z.B. durch Befragungen oder Beteiligungsformate) zur Ermittlung von Bedarfen ▪ Prüfung von Fördermöglichkeiten		
Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€€ / km (Bau)	</	



Abb. 42: Haltestelle in Bollstadt, Amerdingen

Maßnahme	ILEK Südries-Kesseltal
WHN1	Sicherung der medizinischen Nahversorgung

Situation

Der Mangel an ärztlichem Nachwuchs und fehlende Praxisnachfolger:innen stellen die Kommunen vor große Herausforderungen. Um die medizinische Nahversorgung auch künftig zu sichern, bedarf es gemeinsamer Lösungen und neuer Ansätze. Neben der Unterstützung bestehender Praxen können dabei auch innovative Modelle wie Medi-Kioske, temporäre Zweigpraxen, ein zentrales Ärztehaus oder ein überörtliches MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum) für die ILE-Gemeinden herangezogen werden.

Ziel

- Sicherung und langfristige Stabilisierung der medizinischen Grundversorgung
- Entwicklung gemeinsamer, zukunftsfähiger Versorgungsmodelle
- Unterstützung bestehender Hausarztpraxen bei der Nachfolgersuche

Maßnahmen

- Prüfung der Einrichtung eines zentralen Ärztehauses für die ILE, ggf. durch Reaktivierung leerstehender Gebäude, alternativ eines überörtlichen MVZs
- Ergänzung der Versorgung durch Medi-Kioske oder temporäre Zweigpraxen z. B. in Dorfgemeinschaftshäusern
- Unterstützung bei der Nachfolgersuche: z. B. durch Werbekampagnen, Flyer, Ausschreibungen
- Prüfung weiterführender Modelle wie Landpartie-Programme oder mobile Angebote
- Kooperation mit der GesundheitsregionPlus und anderen relevanten Akteuren

Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€€	 mittelfristig	1
		2
		3
		4
Mögliche Partner (Umsetzung, Beratung, Förderung)	GesundheitsregionPlus, Landkreise, lokale Ärzt:innen	



Abb. 43: Medizinische Versorgung

Maßnahme	ILEK Südries-Kesseltal	
KUL1	Umsetzung des Schwammregion-Konzepts und von Maßnahmen des Bodenschutzes	
Situation Der Klimawandel mit seinen Folgeerscheinungen wie Starkregenereignissen und längere Trockenphasen stellt auch die ILE-Region zunehmend vor Herausforderungen. Ziel des Schwammregion-Konzepts ist es, Wasser besser in der Landschaft zurückzuhalten und gleichzeitig die Bodenfunktionen zu erhalten. Neben Maßnahmen im Siedlungsraum sind auch Veränderungen in der Flur sowie in der Land- und Forstwirtschaft notwendig, um Wasser gezielt zu speichern und Erosion vorzubeugen. Die ILE kann dabei als Plattform zur Koordination und Umsetzung gemeinsamer Maßnahmen dienen.		
Ziel ▪ Verbesserung der Wasseraufnahmefähigkeit und des Rückhalts (in Siedlung und Landschaft) ▪ Förderung wassersensibler Siedlungsgestaltung ▪ Stärkung von Bodenschutz und klimaangepasster Landbewirtschaftung ▪ Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe		
Maßnahmen ▪ Umsetzung wassersensibler Gestaltungen, ggf. Förderung privater Begrünungsmaßnahmen ▪ Anlage von Rückhalte-/Versickerungsflächen in der Flur (z. B. Abflussmulden, Sickerbereiche) ▪ Förderung nachhaltiger Landbewirtschaftung (z. B. Zwischenfruchtanbau, Humusaufbau) ▪ Interkommunale Abstimmung und Nutzung von Förderprogrammen (z. B. boden:ständig) ▪ Sensibilisierung der Bevölkerung ▪ Zusammenarbeit mit Landwirtschaft		
Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€€-€€€	langfristig	1
		2
		3
		4
Mögliche Partner (Umsetzung, Beratung, Förderung)	ALE Schwaben (boden:ständig), LAGs, lokale Landwirtschaft	



Abb. 44: Landwirtschaftliche Flächen im Südries-Kesseltal



Abb. 45: Begrünte Siedlungsfläche in Bollstadt, Amerdingen

Maßnahme	ILEK Südrries-Kesseltal
KFT1	Touristisches ILE-Infozentrum / ILE-Container

Situation

Die ILE Südrries-Kesseltal plant, sich im (Tages-)Tourismus stärker aufzustellen, indem u.a. Maßnahme wie der Radrundweg mit Begleitinfrastruktur (Rastplätze etc.) umgesetzt werden sollen. Ein touristisches ILE-Infozentrum kann schon bereits mit geringen Mitteln (z.B. als Container oder Pavillon) niederschwellig Informationen zur Region bieten und als Anlaufstelle für (Tages-)Tourist:innen dienen.

Ziel

- Bündelung und Sichtbarmachung touristischer Informationen der ILE
- Stärkung der Identität und Außenwirkung der Region
- Anlaufpunkt für Radfahrer:innen, Gäste und Einheimische

Maßnahmen

- Einrichtung eines touristischen Infozentrums (z. B. mobiler ILE-Container) mit Informationen zur Region, Sehenswürdigkeiten, Radrundweg und Veranstaltungen
- Verknüpfung mit der Maßnahme KFT4 und KFT5 (Radrundweg mit Begleitinfrastruktur)
- Integration von Prospektmaterial, Karten, Infos zu Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten
- Standortwahl möglichst an gut frequentierten Orten (z. B. Nähe zu Wanderparkplätzen, touristischen Highlights)

Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€	→ kurzfristig	1
		2
		3
		4
Mögliche Partner (Umsetzung, Beratung, Förderung)	ALE Schwaben, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries	



Abb. 46: Beispiel eines Infocontainers
Quelle: Studio Qrfd



Abb. 47: Beispiel eines Infocontainers
Quelle: ecovery.be.

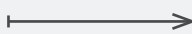
Maßnahme	ILEK Südrries-Kesseltal	
KFT4	Radrundweg durch ILE-Gebiet	
Situation Das ILE-Gebiet verfügt grundsätzlich über ein solide ausgebautes Radwegenetz, das bislang jedoch vor allem funktional ausgerichtet ist. Ein attraktiver Radrundweg, der die Kommunen miteinander verbindet und touristische Ziele erschließt, kann die regionale Naherholung stärken und zusätzlich den Radverkehr fördern. Bestehende Wege sollen genutzt, ggf. ergänzt und mit Infrastruktur ausgestattet werden. Wichtig ist eine einheitliche Wegweisung, eine ansprechende Routenführung sowie die Einbindung lokaler Akteure (z.B. Gastronomie und Direktvermarktung).		
Ziel ▪ Förderung des Alltags- und Freizeitradverkehrs ▪ Stärkung des touristischen Angebots in der Region ▪ Vermarktung der Region ▪ Verbesserung der Vernetzung über Gemeindegrenzen hinaus		
Maßnahmen ▪ Planung eines interkommunalen Radrundwegs durch die ILE-Region unter Nutzung und ggf. Ergänzung bestehender Radwege (Vorschlagroute: s. Karte 8) ▪ Einheitliche Beschilderung und Wegweisung ▪ Wegeführung entlang von Sehenswürdigkeiten, kulturellen Einrichtungen und vorhandenen Wanderparkplätzen ▪ Abstimmung mit Gastronomie, Tourismusstellen und weiteren lokalen Akteuren ▪ Einweihung des Rundwegs mit begleitenden Aktionen (z. B. Familienveranstaltung, Kinderprogramm) ▪ Ausstattung mit Infrastruktur (siehe Maßnahme KFT5: Rastplätze mit Sitzgelegenheiten, E-Bike-Ladestationen, Radabstellanlagen, Verkaufsautomaten mit regionalen Produkten)		
Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€€	 mittelfristig	1
		2
		3
		4
Mögliche Partner (Umsetzung, Beratung, Förderung)	ALE Schwaben, LAGs, Eigentümer:innen, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries	



Abb. 48: Radrundweg in der ILE Mainschleife Plus
Quelle: ILE Mainschleife Plus



Abb. 49: Radrundweg in der ILE Bina-Vils
Quelle: ILE Bina-Vils



Karte 8: Entwurf einer Radrundwegkarte für die ILE Südrries-Kesseltal

Maßnahme	ILEK Südrries-Kesseltal	
W1	Anstellung einer Umsetzungsbegleitung	
Situation Für die erfolgreiche und nachhaltige Umsetzung der ILEK-Maßnahmen ist eine zentrale Koordinationstelle essenziell. Die interkommunale Zusammenarbeit, die Umsetzung konkreter Projekte sowie die Einbindung relevanter Akteur:innen erfordern stetige Betreuung. Da die ILE erst vor wenigen Jahren gegründet wurde und das ILEK erstmalig erstellt wurde, wurde bislang eine entsprechende Stelle noch nicht geschaffen. Zur Initiierung von Projekten und zum Übergang in die Umsetzungsphase ist dies jedoch notwendig für eine koordinierte Zusammenarbeit.		
Ziel ▪ Sicherstellung der stetigen Maßnahmenumsetzung ▪ Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit ▪ Bündelung von Aufgaben wie Projektmanagement und Fördermittelabwicklung		
Maßnahmen ▪ Anstellung einer Umsetzungsbegleitung als zentrale Ansprechperson für alle ILE-Kommunen ▪ Koordination und Organisation der interkommunalen Zusammenarbeit ▪ Umsetzung und Steuerung von Maßnahmen ▪ Aufbau von Netzwerken, Arbeitskreisen und themenspezifischen Beteiligungsformen ▪ Akquise von Fördermitteln, Unterstützung bei Antragstellung und Fördermittelabwicklung ▪ Kontinuierlicher Austausch mit den Kommunen in den Lenkungsgruppensitzungen ▪ Öffentlichkeitsarbeit und Marketing zur Sichtbarkeit der ILE und ihrer Projekte		
Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€ (pro Jahr)	 kurzfristig	1
		2
		3
		4
Mögliche Partner (Umsetzung, Beratung, Förderung)	ALE Schwaben	

Maßnahme	ILEK Südrries-Kesseltal
W2	Öffentlichkeitsarbeit

Situation

Zum Umsetzungsbeginn des ILEK ist eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit entscheidend, um die Einwohner:innen der ILE-Region über Inhalte des Konzepts und geplante Maßnahmen zu informieren. Eine starke öffentliche Präsenz schafft Transparenz und lädt zur Beteiligung ein. Der Fokus liegt zu Beginn auf dem Aufbau geeigneter Formate im Digitalen und Analogen.

Ziel

- Sichtbarkeit der ILE und ihrer Projekte
- Information und Einbindung der Bevölkerung

Maßnahmen

- Aufbau einer eigenen ILE-Webseite
- Nutzung digitaler Medien wie Social Media, digitaler Newsletter und Mailverteiler
- Ergänzende Kommunikation über gemeindliche Amtsblätter, Flyer, Aushänge und öffentliche Veranstaltungen
- Entwicklung eines einheitlichen Erscheinungsbildes (Corporate Design)
- Gezielte Kampagne zum Umsetzungsbeginn („Initialphase“)
- Kontinuierliche Berichterstattung über Erfolge der Maßnahmen

Kostenklasse	Umsetzungsdauer	Priorität
€ (pro Jahr)	 kurzfristig	1
		2
		3
		4
Mögliche Partner (Umsetzung, Beratung, Förderung)	ALE Schwaben	



Abb. 50: Reiseführer für die Hosentasche der ILE Altmühl-land A6

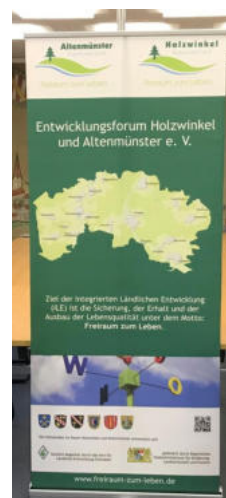
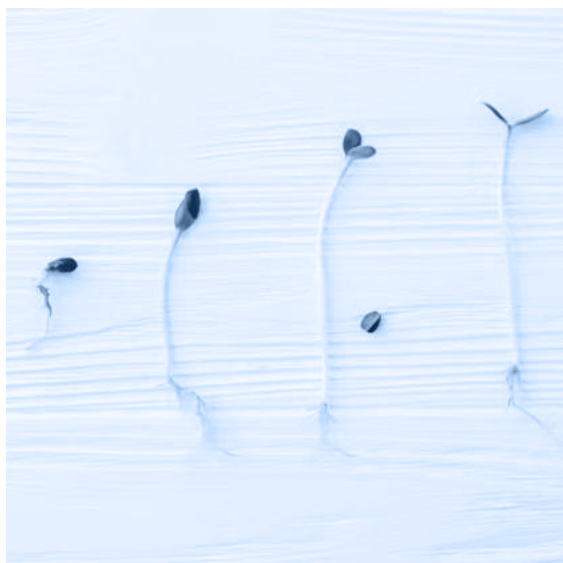


Abb. 51: Aufsteller der ILE Holzwinkel-Altenmünster
Quelle: ILE Holzwinkel-Altenmünster



5. WEITERES VORGEHEN UND MEHRSTUFIGE EVALUIERUNG

5.1 Organisationsstruktur und nächste Schritte

Mit dem Abschluss des ILEK beginnt die Umsetzungsphase. Ziel ist es, nachhaltige und handlungsfähige Strukturen zu schaffen, erste Projekte sichtbar zu starten und die Region langfristig gemeinsam weiterzuentwickeln.

Umsetzungsbegleitung einstellen

Eine zentrale Rolle in der Umsetzungsphase übernimmt die Umsetzungsbegleitung. Sie fungiert als Koordinatorin, Ansprechpartnerin und Ideengeberin und hat innerhalb der ILE folgende Hauptaufgaben inne:

- Stetiger und regelmäßiger Austausch mit dem Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben und den ILE-Kommunen
- Begleitung und Umsetzung von Projekten
- Akquise von Fördermitteln
- Evaluierung und Erstellung von Jahresberichten
- Haushalten mit den Mitteln
- Einbindung von und enger Kontakt mit Bürger:innen, Vereinen und lokalen Initiativen und Fachämtern

Initialprojekte starten & Öffentlichkeitsarbeit betreiben

Damit die ILE bereits von Anfang an Bekanntheit in der Fläche erlangt, sollten bereits zu Beginn weithin sichtbare Maßnahmen umgesetzt werden, welche in der Lenkungsgruppe bereits als Startprojekte identifiziert wurden:

- Aufbau einer ILE-Webseite
- Entwicklung eines einheitlichen Erscheinungsbilds
- Einrichtung eines ILE-Info-Containers
- Zwischennutzungen von Leerständen, z.B. für Kunst-/Kulturprojekte
- Einführung eines interkommunalen Veranstaltungskalenders
- Einführung einer ILE-Rubrik in den kommunalen Mitteilungsblättern

Lenkungsgruppe fortführen

Die Lenkungsgruppe besteht aus den Bürgermeister:innen und der Umsetzungsbegleitung; bei Bedarf werden weitere Akteure eingeladen. Sie bleibt das strategische Steuerungs- und Entscheidungsgremium in der inhaltlichen Ausrichtung der ILE.

- Sitzungen zu Beginn mindestens alle zwei Monate (besser monatlich), später quartalsweise

und zusätzlich nach Bedarf

- Entwicklung einer Geschäftsordnung (u.a. Regelung von Sprecherwechsel, Stimmrechten, Handlungsspielräumen und Finanzrahmen)
- Begleitung der Umsetzung und Unterstützung der Umsetzungsbegleitung

Interkommunale Abstimmung

Einmal jährlich sollte eine interkommunale Ratsitzung für alle sieben Gemeindegremien stattfinden. Hier werden aktuelle Entwicklungen vorgestellt, Maßnahmen abgestimmt und strategische Weichenstellungen diskutiert.

Arbeitskreise weiterführen

Die im ILEK-Prozess entstandenen thematischen Arbeitskreise aus Bürger:innen, Ratsmitgliedern und Fachleuten sollten fortgeführt und ggf. um weitere ergänzt werden. Sie dienen der Entwicklung konkreter Projektideen und der Beteiligung der Zivilgesellschaft.

5.2 Evaluierungsprozess

Ein mehrstufiger Evaluierungsprozess ist essenzieller Baustein in der Umsetzung eines Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts. Damit kann – nach jeweils mehreren Jahren – ein Rückblick und Resümee gezogen werden auf die bisher umgesetzten Projekte, die interkommunale Zusammenarbeit und Verständigung sowie die eigene Organisations- und Kommunikationsstruktur. Daher wurde ein festgesetzter und verpflichtender Prozessablauf für die ILEK-Evaluierung im Jahr 2019 durch die Ämter der ländlichen Entwicklung eingeführt. Die dabei zu gehenden Schritte stellen die Grundlage zur Fortführung der gemeinsamen ILE-Arbeit, der Akquisition von Fördermitteln und der Effizienz des Fördermitteleinsatzes dar.

Folgende Bausteine sind im Zuge der Evaluierung erforderlich:

Sachstandsbericht

- Mindestens einmal jährlich (bis spätestens 31.03.)
- Erstellung i. d. R. durch ILE-Umsetzungsbegleitung bzw. ILE
- Grundlage für die Gewährung des ILE-Bonus (10 %)
- Grundlage für Auszahlung der Förderung der ILE-Umsetzungsbegleitung
- Zielgruppe: ALE, ILE-Bürgermeister, ggf. Gemeinderäte

Eine Gliederungsempfehlung für die Sachstandsberichte wird im „Handlungsleitfaden Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) 2022“ von der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung gegeben:

- Jahresrückblick auf die ILE-Umsetzungsbegleitung / Geschäftsstelle
- Projektübersicht nach Handlungsfeldern mit aktuellem Bearbeitungsstand (Empfehlung: tabellarische Form)
- Erläuterung aktueller Projekte (Projektbeschreibung, Ziele, Partner, Termine, Ergebnisse, etc.)
- Kooperationsprojekte von/mit Netzwerkpartnern (gemeinsame Veranstaltungen, etc.)
- Öffentlichkeitsarbeit (Maßnahmen, Veranstaltungen, Zielgruppe, Wettbewerbe, Pressespiegel, etc.)
- Ausblick auf das nächste Jahr (Aktionsplan)
- Neue Projekte
- Sonstiges
- Beschluss des Lenkungsgremiums

Seit 2025 ist dem Sachstandsbericht die ausgefüllte **Tabelle** „Darstellung der Prüfung der Zuwendungsvoraussetzungen (nach Ziffer 1.5. e-g des GAK-Rahmenplans)“ beizufügen. Folgende notwendige Kriterien für die Auswahl von Projekten wurden festgelegt:

- **Kriterium 1:** Bedeutung für die ILE-Region – Wirkungsgrad
Keine Bedeutung / nur lokale Bedeutung / nur für einen Teil der ILE-Kommunen / für alle ILE-Kommunen / über die ILE-Region hinaus
- **Kriterium 2:** Umfang der Bürger- und Akteursbeteiligung
Keine Beteiligung / Einbindung einzelner

Akteure / umfangreiche Einbindung von Akteuren/ Bürger:innen / Einbindung der ILE-Kommunen / Einbindung eines ILE-übergreifenden Netzwerks

- **Kriterium 3:** Langfristigkeit des Projekts
Einmalig / zu geeigneten Gelegenheiten / regelmäßiger Turnus / dauerhaft
- **Kriterium 4:** Beitrag zu mehreren Handlungsfeldern der ILE
Einzelnes HF / mehrere HF / alle HF

Die vorausgefüllte Mustertabelle ist im Anhang zu finden.

Zwischenevaluierung (bis zum 4. Jahr nach Anerkennung des ILEKs)

- Halbzeitbilanz zur strategischen Analyse und Optimierung laufender Prozesse und Projekte
- Moderiertes Seminar (SDF-Seminar, 2-tägig)
- Mögliche Ergebnisse: Exit oder Fortführung der ILE-Zusammenarbeit (bei Fortführung: Erstellung eines neuen ILEKs)

Da sich die ILE dazu entschlossen hat, die Umsetzungsbegleitung zunächst nur für 2 Jahre an einen externen Dienstleister zu vergeben, ist bereits nach ca. 18 Monaten eine erste Evaluation der Kooperationsstrukturen und Umsetzungsbegleitung vorzunehmen, um zu entscheiden, wie mit letzterer weiter zu verfahren ist. Grundsätzlich genießt die Idee, eine Stelle für die Umsetzungsbegleitung direkt in der ILE zu schaffen, eine hohe Sympathie bei den Bürgermeister:innen der ILE-Gemeinden.

Fortführungsevaluierung (bis zum 7. Jahr nach Anerkennung des ILEKs)

- Bilanz zu den Strukturen und der Arbeit der ILE sowie zu den durchgeführten Projekten und erreichten Entwicklungszielen
- Moderiertes Seminar (SDF-Seminar, 2-tägig)
- Mögliche Ergebnisse: Exit oder Fortführung der ILE-Zusammenarbeit (bei Fortführung: Erstellung eines neuen ILEKs)

Abschlussevaluierung (bis zum 12. Jahr nach Anerkennung des ILEKs)

- Prüfung, inwieweit die Ziele der Handlungsfelder erreicht, die regionalen Defizite behoben und die Weiterentwicklung der Region gefördert werden konnte
- Grundsatzfragen (inhaltliche Ausrichtung, Fortführung)
- Moderiertes Seminar (SDF-Seminar, 2-tägig)
- Bei Bedarf tiefergehende Evaluierung in Kombination mit ILEK-Fortschreibung
- Mögliche Ergebnisse: Exit oder Fortführung der ILE-Zusammenarbeit (bei Fortführung: Erstellung eines neuen ILEKs)





6. ANHANG

- Ausführliche Maßnahmenliste

In separatem Dokument:

- Karten
- Tabelle zur Dokumentation zur Erfassung der Entwicklungsziele, Umsetzungsgrad der Maßnahmen und Zielerreichung
- Dokumentation der Beteiligungsschritte

Siedlungsentwicklung, Wohnen, Ortsbilder

Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Priorität	Umsetzungs- zeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
SWO1	Zwischennutzungen von großen leerstehenden oder mindergenutzten Gebäuden	- temporäre Belebung der Leerstände (Ausstellungen, Kulturveranstaltungen, Künstlerateliers etc.-> "Kunst im Leerstand") - Sensibilisierung für Thematik der Innenentwicklung		kurzfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben, ggf. Städtebauförderung, lokale Kunstschaaffende, Eigentümer:innen
SWO2	Schaffung von Erstauszieher-Wohnungen	- in Ortskernen, ggf. um Dorfzentrumshaus ergänzt - ggf. in leerstehendem Bestandsgebäude - kleinflächige, barrierefreie 1- bis 2-Zimmer-Wohnungen		langfristig	€€€- €€€€	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, ggf. Städtebauförderung, Eigentümer:innen
SWO3	Projekte zum Mehrgenerationenwohnen	- beispielhafte Projekte in den einzelnen Kommunen - Unterstützung von Interessierten bei der Umsetzung - ggf. genossenschaftliche Lösungen - Reaktivierung von leerstehenden Gebäuden, ggf. großflächigeren Komplexen		langfristig	€€	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, Eigentümer:innen, interessierte Personen, Beispielprojekte
SWO4	Begrünung der Ortsbilder	- Austragung eines Vorgartenwettbewerbs: Eigentümer:innen begrünen ihre Vorgärten und haben Chance auf Gewinn - Einführung von Blühpatenschaften: Bewohner:innen übernehmen Patenschaften für einzelne Grünflächen im öffentlichen Raum und sorgen für die Pflege der Flächen - Teilnahme beim Streuobst-Wettbewerb: lokale Obst- und Gartenbauvereine nehmen an Wettbewerb des Bayerischen Landesverbands teil; Koordinierung über ILE		langfristig	€ pro Kommune	ALE Schwaben, Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Städtebauförderung, Obst- und Gartenbauvereine, Schulen

Soziales, Dorfgesellschaft, Ehrenamt

Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Priorität	Umsetzungs- zeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
SDE1	Zusammenarbeit der Vereine	- Austauschplattform für Vereine - Gemeinsame Räumlichkeiten - Austausch Festbedarf - Vernetzung zwischen den Vereinen		mittelfristig	€	lokale Vereine, Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration, ALE Schwaben
SDE2	Umfassende Jugendbeteiligung	- Projektbudget für Jugendliche (entscheiden über Einsatz eines festen Budgets) - Einrichtung eines Jugendrats zur Demokratieförderung - Einrichtung eines "Runden Tisches" mit Jugendvertreter:innen - Durchführung von regelmäßigen Umfragen		mittelfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben, Schulen/Kindergärten, Jugendbeauftragte, Landkreise, LAGs, lokale Jugendliche/Kinder, Vereine
SDE3	Unterstützung für Senior:innen	- Erarbeitung einer Informationsbroschüre zu Angeboten und Dienstleistungen in der Region - Koordinierung von Treffen, Veranstaltungen und Arbeitskreisen - Durchführung von regelmäßigen Umfragen - Vermittlung von Kontakten zu Ansprechpartnern (bei sozialen Trägern, LRA, übergeordneten Stellen etc.)		kurzfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Landkreise, Betreiber:innen, soziale Träger
SDE4	Nachbarschaftshilfe für die gesamte Region	- Schaffung eines Angebots zusätzlich zum Kesseltaler-Bürgerservice (KeBs) in Bissingen - ggf. Erweiterung der Fläche der Nachbarschaftshilfe Mö & Mö in Mönchsdeggingen und Möttingen		mittelfristig	€-€€	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, bestehende Nachbarschaftshilfen (Mö&Mö, KeBs), engagierte Bürger:innen
SDE5	Ausbau und Stärkung des Pflegeangebots	- Stärkung und Unterstützung bereits vorhandener Pflegeeinrichtungen - Ausbau von Tages- und Kurzeinrichtungen durch Unterstützung der ILE-Kommunen - Neuaufstellung der Seniorenpolitischen Gesamtkonzepte		mittelfristig	€-€€	Landkreise, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention, Betreiber:innen, soziale Träger

SDE6	Neubürgerbroschüre	▪ "Willkommensbrief" ▪ Ausgabe eines Infopakets (Broschüren, Material zu Vereinen, Ehrenamt, Veranstaltungen, etc.) ▪ Austragung von Veranstaltungen (jährlich zum gegenseitigen Kennenlernen)		mittelfristig	€ pro Jahr	Verwaltungen, Vereine, ehrenamtlich Tätige
SDE7	Treffpunkte für Kinder und Jugendliche, gemeinsames Ferienprogramm	▪ Ausbau von Angeboten (z.B. Veranstaltungen) und Treffpunkten (z.B. Jugendraum) ▪ Schaffung von Treffpunkten über Gemeindegrenzen hinweg ▪ Schaffung eines gemeindeübergreifenden Ferienprogramms / Ferienwoche (s. ILE Fränkische Schweiz Aktiv) ▪ Unterstützung durch Jugendbeauftragte, Ehrenamtliche		mittelfristig	€-€€	ALE Schwaben, Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Schulen/Kindergärten, Jugendbeauftragte, Landkreise, LAGs, lokale Jugendliche/Kinder, Vereine

Verkehr, Mobilität

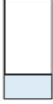
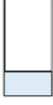
Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Priorität	Umsetzungs- zeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
VM1	Verbesserung des Alltagsradwegenetzes	- Überprüfung und Ausbau, insb. der Radwege nach Nördlingen und Dillingen - interkommunale Abstimmung - Zusammenarbeit mit betroffenen Kommunen		mittelfristig	€/km	Bezirksregierung Schwaben (RZStra), umliegende Kommunen, Landkreise, Verkehrsplanungsbüro
VM2	Carsharing in ILE-Gebiet für Vereine etc.	- geeignete Standorte für Fahrzeuge im ILE-Gebiet eruieren - Anschaffung von 9-Sitzer-Fahrzeugen und ggf. Anhängern		mittelfristig	€€	ALE Schwaben, Bundesministerium für Verkehr, Vereine, Betreiberfirmen
VM3	Ausbau der E-Ladestationen	- Bestands- und Potenzialanalyse - interkommunale Abstimmung der Standorte - strategische Standortwahl an frequentierten Orten, in Ortsteilen		langfristig	€-€€	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Betreiber:innen, Beratungsbüro

Wirtschaft, Handel, Nahversorgung

Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Priorität	Umsetzungszeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
WHN1	Sicherung der medizinischen Nahversorgung	- Prüfung zur Einrichtung eines zentralen Ärztehauses für alle ILE-Kommunen, ggf. Reaktivierung eines Leerstands - Ergänzung der Hausarztpraxen durch Medi-Kioske/temporären Zweigpraxen in Verbindung mit Dorfgemeinschaftshäusern (Beispiele: IBA Thüringen, DG-Haus Krankenhagen (Rinteln))		mittelfristig	€€	Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention, GesundheitsregionPlus, Landkreise, lokale Ärzt:innen
WHN2	Nachfolgesuche für bestehende Hausarztpraxen	- Unterstützung der ansässigen Arztpraxen bei der Nachfolgersuche (Ausschreibung, Flyer, Werbekampagne) - Ansprache von Möglichkeiten, z.B. Landpartie, überörtliches MVZ etc. - Zusammenarbeit mit GesundheitsregionPlus		mittelfristig	€	Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention, GesundheitsregionPlus, Landkreise, lokale Ärzt:innen
WHN3	Unterstützung der Gastronomie	- Kleinstgewerbeförderung - Sicherung der Gastronomie in den Kommunen - Unterstützung bei Werbung (z.B. ILE-Flyer mit allen Angeboten) - Anbindung an ILE-Radrundweg - Initiierung von runden Tischen, Stärkung des Austausch		kurzfristig	€	ALE Schwaben (Kleinstunternehmen der Grundversorgung für vitale Dörfer), Landwirtschaftliche Rentenbank, Betreiber:innen
WHN4	Einführung eines ILE-Talers "Südries-KesselTALER"	- Gutschein für kleine Nahversorger wie Dorfläden und Regioläden in der Region - Vertrieb bei teilnehmenden Läden/Einrichtungen - Einrichtung eines Begleitgremiums (Arbeitskreis Nahversorgung – zusätzlich darüber Austausch zur Nahversorgungslage) - Vermarktung über ILE-Umsetzungsbegleitung und Vereine (z.B. Helfervergütung)		kurzfristig	€	ALE Schwaben, LAGs, lokale Nahversorger/Dienstleister, Arbeitskreis
WHN5	Unterstützung der "kleinen" Nahversorger	- unterstützende Öffentlichkeitsarbeit (z.B. feste Rubrik in Mitteilungsblättern, gemeinsamer Flyer) - Tag der Dorfläden: gemeinsame Veranstaltung mit Prämien - Unterstützung von Betreibern beim Weiterbetrieb oder Aufbau von Nahversorgungsangeboten (z.B. über Standortsuche, Anknüpfung von Kontakten)		mittelfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben (Kleinstunternehmen der Grundversorgung für vitale Dörfer), Landwirtschaftliche Rentenbank, LAGs, lokale Nahversorger/Dienstleister, Arbeitskreis

Klima, Umwelt, Landwirtschaft, Energie

Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Priorität	Umsetzungs- zeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
KUL1	Umsetzung des Schwammregion-Konzepts und von Maßnahmen des Bodenschutzes	- wassersensible Gestaltung im Siedlungsbereich (z.B. Rigolen, Zisternen, Entsiegelung), ggf. Umsetzung über Förderprogramme zur Hof-/Fassaden-/Dachbegrünung - Maßnahmen in der Flur (z.B. Regenrückhaltebecken, Sickerbereiche, Abflussmulden) - Projekte in der Land- und Forstwirtschaft (z.B. Zwischenfruchtanbau, Humuswirtschaft)		langfristig	€€- €€€	ALE Schwaben (boden:ständig), LAGs, lokale Landwirtschaft
KUL2	Interkommunales Klimaschutz- und anpassungskonzept	- Erstellung eines interkommunalen Handlungskonzepts - Ausarbeitung von Herausforderungen und Potenzialen - Erarbeitung von gemeinsamen Richtlinien bei der klimasensiblen Siedlungsentwicklung, Verkehrsentwicklung und Schutz der Bevölkerung vor den Klimawandelfolgen - gemeinsame, koordinierte Umsetzung der Maßnahmen		mittelfristig	€€	ALE Schwaben, Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Landkreise, Beratungsbüro
KUL3	Ausbau der erneuerbaren Energien	- Prüfung von Ausbaupotenzialen in den einzelnen Kommunen (z.B. PV-Dach- oder-Freiflächenanlagen) - Einrichtung von Speichern zur regionalen Versorgung (Wärme und Strom) - Konzeptionelle Strategien zur Verknüpfung von Energielieferanten und Nutzer:innen, z.B. über Wärmenetze, E-Ladesäulen, ...		langfristig	€€ pro Konzept	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Landkreise, Beratungsbüro, Energieversorger, Lokalbevölkerung
KUL4	Umweltbildung und-sensibilisierung	- Umweltbildungsaktionen - Kooperation mit lokalen Vereinen, z.B. Gartenbau - Kooperation mit Geopark Ries Schulen (Grundschulen Reimlingen und Mönchsdeggingen)		langfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, LAGs, Lokalbevölkerung, Schulen/Kindergärten, lokale Vereine

KUL5	Übergemeindliche Biotopverbundmaßnahmen	z.B. Entwicklung von Ackerland- oder Wegrandstreifen (sog. "Eh-da-Flächen")		langfristig	€€	ALE Schwaben, Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, LAGs, lokale Landwirtschaft, Landkreise
KUL6	Anlage von Natur- und Erlebnispfaden	- Anlage von Lehrpfaden, Themen wie Geologie, Geschichte, Flora/Fauna, historische Landwirtschaft - Zusammenarbeit mit Geopark Ries		langfristig	€-€€	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, LAGs, lokale Landwirtschaft, Schulen/Kindergärten, Lokalbevölkerung
KUL7	Streuobst-Baumpflanzungen	- im öffentlichen Raum, auf Dorfplätzen und mindergenutzten Brachflächen - Stärkung der historisch bedeutsamen Streuobstbestände - Diversifizierung der Kulturlandschaft - ggf. im Zusammenhang mit Umweltbildung und-sensibilisierung ("Obst- und Safttage")		langfristig	€-€€	ALE Schwaben (Streuobst für alle), LAGs, lokale Landwirtschaft, Schulen/Kindergärten, Lokalbevölkerung
KUL8	Förderung der Biodiversität und Artenschutz	- z.B. Anlage von Hecken und Feldgehölzen, Streuobstwiesen - Gewässerrenaturierung - Wiederherstellung von Feucht- und Trockenlebensräumen		langfristig	€€	ALE Schwaben (FlurNatur), Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, LAGs, lokale Landwirtschaft, Landkreise

Kultur, Freizeit, Tourismus

Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Priorität	Umsetzungszeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
KFT1	Touristisches ILE-Infozentrum / ILE-Container	Information zur ILE-Region		kurzfristig	€	ALE Schwaben, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries
KFT2	Zentraler Veranstaltungskalender, inkl. interkommunaler Veranstaltungen	- gemeinsame Plattform (z.B. ILE-Website) für Veranstaltungen der ILE-Kommunen - gegenseitiges Bewerben der Veranstaltungen		kurzfristig	€	Verwaltungen, Vereine, ehrenamtlich Tätige
KFT3	Reaktivierung des Almarins als Veranstaltungsort	Nutzung des Almarins für Veranstaltungen (Konzerte, Aufführungen, Workshops, etc.)		kurzfristig	€-€€	ALE Schwaben, Städtebauförderung, Kunst-/Kulturschaffende
KFT4	Radrundweg durch ILE-Gebiet	- Nutzung bzw. Ergänzung/Befestigung bestehender Radwege - Einheitliche Beschilderung des Rundwegs - Anknüpfung an vorhandene Wanderparkplätze - Wegeführung entlang von Sehenswürdigkeiten, Landmarken - Ausstattung mit Infrastruktur (s.a. Rasplätze an Radrundweg durch ILE-Gebiet) - Abstimmung mit Gastronomie und relevanten Akteuren vor Ort - Einweihung des Radrundwegs, begleitet durch Aktionen u.a. für Familien und Kinder		mittelfristig	€€	ALE Schwaben, Landwirtschaftliche Rentenbank, Bezirksregierung Schwaben (RZStra), LAGs, Eigentümer:innen geeigneter Flächen, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries
KFT5	Rastplätze an Radrundweg durch ILE-Gebiet	- Ausstattung mit Infrastruktur (z.B. E-Bike-Ladesäulen, Automaten mit regionalen Produkten, Radabstellanlagen) - Ausstattung mit Tischgarnitur		mittelfristig	€€	ALE Schwaben, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, Landwirtschaftliche Rentenbank, LAGs, Eigentümer:innen geeigneter Flächen, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries

KFT6	Erweiterung des Naturerlebens	- auf Grundlage der gemeinsamen Tourismusstrategie - Schaffung von Erlebniswegen, Themenwegen, Lehrpfaden, Baumwipfelpfad - Schaffung von Umweltbildungsangeboten für Kinder - Etablierung von Veranstaltungsreihen zu Themen Nachhaltigkeit, Natur Erleben, Biologische Vielfalt, etc. - ggf. geführte Wanderungen (über Angebot des Geoparks hinaus)		mittelfristig	€€	ALE Schwaben, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries, LAGs
KFT7	Kulturevent "Südries-Kesseltal"	- Etablierung von Kulturtagen in regelmäßigem Turnus - ggf. ILE-Festival mit Kulturvereinen, Workshops etc. als Leuchtturmprojekt		mittelfristig	€ pro Event	ALE Schwaben, Kunst-/Kulturschaffende, Vereine, Landkreise, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries
KFT8	Stärkung und Ausbau des Wohnmobiltourismus	- Eingabe geduldeter Stellplätze in etablierten Apps/Websites - Ausweisung offizieller Stellplätze - Angebotsbündelung / Beratung privater Anbieter (z.B. Bauernhof)		kurzfristig	€	Verwaltungen, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, LAGs, Eigentümer:innen geeigneter Flächen, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv
KFT9	Stärkung des Übernachtungsangebots	- Beratungsinitiative Ferienwohnungen (Unterstützung von Eigentümer:innen bei der Umwandlung von leerstehenden Gebäuden zu Ferienunterkünften, Infomaterial zu Fördermöglichkeiten) - Schaffung alternativer Übernachtungsangebote (z.B. Schäferwagen, Tiny-Häuser) - s.a. Wohnmobil-Tourismus		mittelfristig	€	ALE Schwaben (Kleinstunternehmensförderung), Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries, LAGs, Eigentümer:innen, Betreiber:innen
KFT10	Gemeinsame Leitlinie im Tourismus in Kooperation mit weiteren Akteuren	- Zusammenarbeit mit bereits im Tourismus tätigen Akteuren (Geopark Ries, Ferienland Donau-Ries, Donautal-Aktiv, Landratsämter) - Erarbeitung einer gemeinsamen Leitlinie in Tourismus und Naherholung - Fokus auf naturnahe Erholung - Identifizierung der Alleinstellungsmerkmale - Identifizierung der touristischen Zielgruppe - ggf. Entwicklung eines Beschilderungskonzepts - Gestaltung von Informationsmaterialien (Corporate Design der ILE)		mittelfristig	€-€€	ALE Schwaben, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries, LAGs

KFT11	Bewerben regionaler Besonderheiten	▪ Vermarktung Kesseltaler Apfelsaft ▪ Aufbau und Etablierung einer regionalen Marke		mittelfristig	€	ALE Schwaben, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Geopark Ries, LAGs, Landwirtschaft
KFT12	Belebung vorhandener großflächiger Kulturleerstände	▪ Nutzung von Kulturleerständen für Konzerte, Kulturveranstaltungen, Festivitäten (z.B. Almarin, Kloster Mönchsdeggingen, Kloster Amerdingen) ▪ Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren der Kultur ▪ Zwischennutzungen ("Kunst-Fenster")		langfristig	€-€€	ALE Schwaben, Ferienland Donau-Ries, Donautal Aktiv, Eigentümer:innen, Kunst-/Kulturschaffende
KFT13	Infopunkt Geopark Ries	▪ Einrichtung eines Geopark-Infopunkts in der ILE-Region (u.a. Schautafeln, interaktive Animationen geologischer Prozesse)		mittelfristig	€€	Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus , Geopark Ries

Darüber hinaus

Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Priorität	Umsetzungs-zeitraum	Kosten	Mgl. Partner (für Umsetzung und Förderung)
W1	Anstellung einer Umsetzungsbegleitung	Aufgabenbereiche: - Koordination und Organisation der interkommunalen Zusammenarbeit - Maßnahmenumsetzung und -koordination - Aufbau von Kontakten und Arbeitskreisen - Beginn mit Initialprojekten - Akquise von Fördermitteln, Fördermittelabwicklung - stetiger Austausch mit den Kommunen - Öffentlichkeitsarbeit und Marketing		kurzfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben
W2	Öffentlichkeitsarbeit	- insbesondere zum Umsetzungsbeginn - initial Fokus auf Präsenz der ILE in der Öffentlichkeit - Einrichtung einer ILE-Webseite - Nutzung diverser Plattformen, Fokus auf digitale Medien (z.B. Social Media, digitaler Newsletter, gemeindliche Amtsblätter, Flyern, Aushängen, Mailverteilern, Veranstaltungen etc.)		kurzfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben
W3	Umsetzung von Kleinstprojekten im Rahmen des Regionalbudgets	- Zusammenarbeit mit Vereinen, Privatpersonen - Ausschreibung, Koordinierung und Vergabe der Kleinstprojekte - Möglichkeit für bürgernahe Umsetzung und Partizipation		kurzfristig	€€	ALE Schwaben, Lokalbevölkerung, lokale Vereine
W4	ILE-Rubrik in gemeindlichen Amtsblättern	- Einrichtung einer festen Rubrik in allen kommunalen Amtsblättern - Informationen zu geplanten Veranstaltungen, Aktivitäten und umgesetzten Maßnahmen		kurzfristig	-	Verwaltungen, Vereine
W5	Zusammenarbeit der Bauhöfe	- Regelmäßige Treffen der Bauhöfe - Wissens- und Erfahrungsaustausch - Durchführung gemeinsamer Schulungen - Gemeinsame Exkursionen/Besuche - Gemeinsame Anschaffungen (z.B. Hangmäher) - Gemeinsame Ansätze bei Vergabe an Firmen (Standards/Kriterien, Rahmenverträge, Verhandlungen) - Wegepflege: gemeinsames Priorisieren der Maßnahmen		kurzfristig	€	kommunale Bauhöfe, Verwaltungen
W6	ILE-Veranstaltung "Wir kommen nach ..." / "Tag der offenen Gemeinden"	- gegenseitiges Kennenlernen der Gemeinden und Bevölkerung, Betrieben - Rundtour durch ILE-Region im jährlichen Turnus - begleitet von kleinen Events, wie Stempelralley, Infostände an zentralen Orten		kurzfristig	€ pro Jahr	ALE Schwaben, Lokalbevölkerung, lokale Vereine